Ausgabe A

# Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Freitag, 4. März 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20. Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84. Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 53 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

*Das GPU.-Werk eines Tages:*

# Der zermürbte Krestinski widerruft

## Iwanow und Subarew schlagen Rekorde in Selbstbespeiung

Moskau, 3. 3.

**Die Donnerstagnachmittagssitzung des Moskauer Theaterprozesses erreichte einen aufsehenerregenden Höhepunkt, als nach erneuter Anklage der Verbindung mit Trotzki der Staatsanwalt den Angeklagten Krestinski auffordert, sich zu diesen Erklärungen Raskowskis zu äußern. Leichenblaß und wankend tritt Krestinski ans Mikrofon — ein anderer Krestinski als der vom Mittwoch — und erklärt mit tonloser und zitternder Stimme, daß seine gestrigen Ausführungen falsch gewesen seien. „Ich konnte es gestern vor der Weltöffentlichkeit nicht fertig bringen", stammelte er, „es ging über meine Kräfte, die Wahrheit zu sagen. Nunmehr bekenne ich mich jedoch aller meiner Verbrechen voll und ganz schuldig und bestätige vorbehaltlos meine während der Voruntersuchung abgegebenen Aussagen."**

Triumphierend nehmen Staatsanwalt und Gerichtshof von den Erklärungen Krestinskis Kenntnis. Der Staatsanwalt, der wohl einen Rückfall des reuigen Sünders befürchten mag, verzichtet gern darauf, weitere Fragen an Krestinski zu richten. Krestinski, dessen letzte Widerstandskraft nunmehr gebrochen zu sein scheint, nimmt erschöpft wieder seinen Platz auf der Anklagebank ein. Auf welche Weise und mit welchen Methoden Krestinski im Laufe der letzten Nacht zu einer so völligen Sinnesänderung gebracht worden ist, wird wohl für immer eines der Rätsel dieses Prozesses bleiben. Im übrigen vermag freilich der heutige Umfall des völlig zermürbten Krestinski an der Bedeutung seiner gestrigen Erklärungen nichts zu ändern, die für die Beurteilung des gegenwärtigen Prozesses in vollem Umfange aufrechterhalten bleiben.

*

Der erste Teil der Donnerstagvormittagssitzung des Moskauer Blutgerichtes verlief „glatt". Zwischenfälle in der peinlichen Art, wie sie der Vortag durch die wiederholten Widerrufe Krestinskis für die Leiter dieses grauenhaften Prozeßtheaters brachte, wurden diesmal peinlich vermieden. Seitdem nimmt der Strom der „Geständnisse" nur so seinen Lauf. Auf Grinko und Tschernow, der förmliche Kriminalromane über seine Schandtaten zu erzählen weiß, folgte am Donnerstagvormittag das „Verhör" des früheren Volkskommissars für Holzindustrie, Iwanow. Ihm folgt Subarew, der ehemalige stellvertretende Landwirtschaftskommissar der großrussischen Bundesrepublik, der die märchenhaftesten Sabotageakte, insbesondere auf dem Gebiet der Landwirtschaft, auf sein Schuldkonto nimmt.

Aus dem Verlauf der Aussagen Iwanows wird ersichtlich, daß sein Auftrag darin besteht, den Hauptangeschuldigten Bucharin aller erdenklichen Verbrechen zu bezichtigen. Er fühlt sich in seiner Rolle dabei so sicher, daß er inmitten der kläglichsten „Geständnisse" Witze reißt und versucht, das Gericht und das Publikum zum Lachen zu bringen. Der gesinnungstüchtige Iwanow erklärt u. a. in munterem Ton, als ob es sich um ganz selbstverständliche Dinge handelt, Bucharin habe ihn schon im Jahre 1934 mit dem englischen Nachrichtendienst in Verbindung gebracht. Er habe darauf alle möglichen Informationen über die Lage der nordrussischen Gebiete an den genannten Nachrichtendienst abgeliefert. Auf die Frage des Staatsanwaltes, ob Iwanow sich also als englischer Spion bekennen wolle, antwortet dieser, bereitwillig lächelnd: „Natürlich war ich englischer Spion!" Iwanow gibt darüber sofort noch nähere Erläuterungen. Bucharin sei der Ansicht gewesen, daß das englische Großkapital von jeher auf die holzreichen Gebiete Nordrußlands ein Auge geworfen habe. Er habe deshalb eine Berücksichtigung dieser angeblichen englischen Aspiration befürwortet, um England für den „Oppositionsblock" zu interessieren. Iwanow selbst will von Bucharin den direkten Auftrag erhalten haben, im Gebiet von Archangelsk einen bewaffneten Aufstand zu organisieren, um im Falle eines Krieges gegen die Sowjetunion den Engländern die Annexion dieses Gebietes zu erleichtern (!). Als Holzindustriekommissar will Iwanow ferner in den Jahren 1936 und 1937 umfangreiche Sabotageakte durchgeführt haben. Er bezeichnet sogar die in der Sowjetunion notorische Papierknappheit, ja selbst die Defizitproduktion an Schulheften als Folge seiner Schädlingsarbeit!

Wie Iwanow, so bekennt sich auch Subarew mit verdächtiger Bereitwilligkeit der Spionage und des Landesverrates schuldig, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken. Er behauptet weiter, daß im Jahre 1936 ein „terroristisches Zentrum" im Landwirtschaftskommissariat der RSFSR bestanden habe, das sich im besonderen mit der Vorbereitung eines Attentats auf den Vorsitzenden des Volkskommissarenrates, Molotow, befaßt habe.

Der Schluß der Morgensitzung bleibt noch für einen besonderen Effekt vorbehalten. In der langen Liste seiner Verbrechen hatte Subarew auch „gestanden", daß er — genau wie Iwanow — bereits vor dem Kriege ein Spitzel der zaristischen Geheimpolizei gewesen sei. Nunmehr wird als „Zeuge" ein früherer zaristischer Polizeiinspektor namens Wassiljew in den Saal geführt, unter dessen Anleitung Subarew vor 30 Jahren Spitzeldienste geleistet haben will. Das Wiedersehen der beiden ruft allgemeine Heiterkeit des Publikums hervor. Die Regie klappt gut: Der alte Wassiljew, der mit seinem gewaltigen Schnauzbart und seiner altertümlichen Ausdrucksweise genau so in Erscheinung tritt, wie ein zaristischer Polizeiinspektor in der Fantasie des Sowjetpublikums leben soll, erkennt — natürlich — in dem Angeklagten Subarew sofort den früheren Spitzel wieder, erinnert sich auf die Frage des Gerichtsvorsitzenden genau daran, Subarew vor 30 Jahren 60 Rubel für Spitzeldienste ausgezahlt zu haben, und auch Subarews Erinnerungen stimmen wundervoll mit den Erzählungen des Alten überein.



Weltbild (M)

Krestinski

# Volksrecht geht vor Kirchenrecht

## Rosenberg vor 10 000 Berliner Justizbeamten

Berlin, 3. 3.

**In einer Sportpalast-Großkundgebung der Berliner Justizbeamtenschaft, zu der rund 10 000 Beamte, Angestellte und Arbeiter sämtlicher Berliner Gerichtsbehörden mit dem Reichsjustizminister Dr. Gürtner und dessen Staatssekretär Dr. Freisler erschienen waren, ergriff Reichsleiter Alfred Rosenberg das Wort und behandelte im einzelnen ein Problem, das gegenwärtig besonders debattiert wird, nämlich den Versuch, das Kirchenrecht über das Staats- und Volksrecht zu setzen.**

Das Mittelalter habe einmal eine zentrale Lebensgestaltung besessen, die zwar zerbrochen sei, jedoch in vielen Punkten noch als Tradition und Anspruch weiterwirke. Erst heute sei nach dem Auseinanderreißen des Lebens in viele Sondergebiete wieder ein zentrales Lebensgefühl entstanden, das die auseinanderstrebenden Tendenzen zusammenführe. Aus diesem zentralen Lebensgefühl ein Volksrecht zu gestalten, gehöre mit zu den größten Aufgaben, die unserer Epoche gestellt seien. Grundsätzlich könne hier nur folgendes erklärt werden:

**„Wer die Interessen einer Volksgesamtheit nicht anerkennt, kann auch den Schutz dieser Gesamtheit nicht in Anspruch nehmen". Das müsse gelten gegenüber Einzelpersonen, gegenüber Klassen, gegenüber Konfessionen.**

Reichsleiter Rosenberg führte dann eine große Anzahl von Stimmen von Kirchenrechtlern an, welche die Konkordate nur als päpstliche Privilegien kennzeichnen und ausdrücklich und amtlich hervorhoben, daß solche Privilegien auch stets der Verfügungsgewalt des Papstes unterworfen blieben, der allein die autoritative Interpretation darüber besitze. Ohne je das persönliche metaphysische Bekenntnis des einzelnen beschränken zu wollen, müsse gefordert werden, daß hier die Lebensgesetze der deutschen Nation von allen Deutschen über jedes Sonderinteresse gestellt würden. Diese notwendige Forderung des Nationalsozialismus sei nicht etwa Böswilligkeit oder Religionsfeindlichkeit, sondern nur die Anerkennung der Gesetze des Lebens. Wer sich diesen Gesetzen aber entziehen wolle, den müsse einmal die Rache der Natur treffen in Form von Bastardierung, damit verbunden Charakterlosigkeit, das Hervortreten weltfremder Systeme, schließlich die Revolte des Verbrechertums und der Untergang einer ganzen Kulturwelt.

Diese Diagnose habe der Nationalsozialismus bereits 1919 gestellt. Sie habe sich heute angesichts der offenkundigen Moskauer Herausforderung schon für die ganze Welt richtig erwiesen. Deutschland marschiere heute an der Spitze in dieser Selbstbesinnung der Völker auf das Recht einer neuen, ihrer Art gemäßen politischen Willensbildung und damit auf ein ihrer Art entsprechendes Rechtswesen.

Reichsleiter Rosenberg schloß mit dem Hinweis, daß das Recht, das einmal mit der Bildung des deutschen Volkes geboren, aber vielfach verraten worden sei, heute in den Schutz von diesem Volke selbst unter die Schirmherrschaft dieses starken Staates genommen worden sei, und auf dieses Recht würde es nunmehr niemals verzichten.

Reichsminister Dr. Gürtner dankte Reichsleiter Rosenberg herzlich für seine Ausführungen.

## Deutsche Beschwerde in Moskau

### Schließung zweier Sowjetkonsulate

Berlin, 3. 5.

**Der deutsche Geschäftsträger in Moskau, Botschaftsrat von Tippelskirch, hat heute im Auftrage der Reichsregierung dem Außenkommissariat in Moskau mitgeteilt, daß wir infolge fortgesetzter Schikanierungen unserer Konsulate in Kiew und Nowosibirsk, die trotz wiederholter Vorstellungen bisher nicht abgestellt wurden, und die wir infolgedessen nur als bewußte Störungen unserer Konsulartätigkeit ansehen können, bis zum 15. Mai d. J. die Schließung der Sowjetkonsulate in Königsberg und Hamburg verlangen.**

Unsere Konsulate in Kiew und Nowosibirsk werden bis zum gleichen Termin liquidiert werden. Die gesamte Konsulartätigkeit für die Sowjetunion wird fortan auf die Konsularabteilung der Botschaft in Moskau übergehen.

## Die Leipziger Messe ruft

Leipzig, 3. 3.

Die Bedeutung der Leipziger Messen für die deutsche Wirtschaftspolitik wurde vom Reich durch die vor kurzem erfolgte Ernennung der Stadt Leipzig zur Reichsmessestadt anerkannt und unterstrichen.

In den Messehäusern und auf dem Gelände der Technischen Messe sind bereits die Arbeiten in vollem Gange, die die höhere Beanspruchung der Ausstellungsflächen auf der diesjährigen Frühjahrsmesse (6. bis 11. März) notwendig machen. Bei dem Messeamt haben sich schon jetzt 9500 Aussteller angemeldet gegenüber 8873 im Vorjahr und 6417 im Jahre 1933. Entsprechend diesen Zahlen ist die benötigte Ausstellungsfläche im Laufe der letzten 5 Jahre um 50 Prozent angestiegen.

Auf dem Gelände der Technischen Messe werden zwei neue Riesenhallen errichtet, die bereits in den Dienst der kommenden Frühjahrsmesse gestellt werden. Außer einer Unzahl von anderen Ausstellungsgegenständen aus allen Gebieten der Technik werden auf dem Gelände am Völkerschlachtdenkmal den Besuchern ungefähr 5000 Maschinen im Betrieb vorgeführt.

Der Warenhunger der deutschen und auch der ausländischen Wirtschaft wird durch die Rekordanmeldung der Einkäufer erhärtet. Eine feste Zahl liegt hier natürlich noch nicht vor, jedoch wird bestimmt die Besucherzahl der vorigen Frühjahrsmesse (262 000 Inländer und 31 000 Ausländer) weit übertroffen werden. Es besteht auch kein Zweifel, daß der direkte Umsatz der Frühjahrsmesse 1937 (ungefähr 500 Millionen Reichsmark) im März noch eine beträchtliche Erhöhung erfährt.

Das Hauptinteresse vieler Besucher wird sich den deutschen Werkstoffen und den deutschen Textilfaserstoffen zuwenden. Es hat sich jetzt erfreulicherweise auch im Ausland herumgesprochen, daß eine Reihe der deutschen Werkstoffe die Originalstoffe an Verwendungsfähigkeit, Festigkeit und Lebensdauer übertrifft. Schon heute kann verraten werden, daß die Werkstoff- und Faserstoff-Ausstellungen der Frühjahrsmesse ganz bedeutende Neuheiten aufweisen werden. In Verbindung damit wird auch eine Reihe verblüffender Neukonstruktionen auf dem Maschinenmarkt gezeigt. Auch die deutsche Metallverarbeitung wartet mit neuen Legierungen auf, die keinen zweitklassigen Ersatz für ausländische Metallverbindungen darstellen, sondern diesen gegenüber klare Verbesserungen aufweisen. Die deutsche metallverarbeitende Industrie hat für ihre Ausstellungen die gesamte neue Riesenhalle Nr. 20 belegt.

Besondere Förderung durch die Messeleitung erfährt in diesem Frühjahr die deutsche Kleinindustrie. Die Qualitätserzeugnisse der handwerklichen Betriebe werden besonders günstig und augenfällig zur Schau gestellt. Eine Reihe von Sonderausstellungen zeigt die Arbeiten des Handwerks in geschlossener Front auf. Es handelt sich um die Ausstellungen „Deutsches Wohnen 1938", Werbeschau des deutschen Möbels" (Veranstalterin ist die Reichskammer der bildenden Künste) und „Sparsame Holzwirtschaft". Erwähnt sei hier noch die „Kolonial- und tropentechnische Messe", die auch dem ausländischen Besucher die Berechtigung unserer Forderung nach Kolonialbesitz begreiflich machen wird.

Das Ausland, das im vorigen Frühjahr für 163 Millionen Mark Waren in Leipzig einkaufte, benutzt „Das Schaufenster der Welt" in hohem Maße auch als Verkaufsplatz seiner eigenen Waren. Drum werden sich Einzelaussteller aus 25 Staaten in der Reichsmessestadt einfinden. Kollektivausstellungen ihrer Industrien veranstalten die Länder Aegypten, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Japan, Iran, Italien, Jugoslawien, Griechenland, Holland, Rumänien und Britisch-Indien.

Interessant ist übrigens die Feststellung des Messeamtes, daß alle Anzeichen dafür sprechen, daß sich der große propagandistische Erfolg der deutschen Ausstellung auf der Pariser Weltausstellung wirtschaftlich wahrscheinlich ganz bedeutend auf der Leipziger Frühjahrsmesse auswirken wird.

wg.

## Der gleitende Brotkorb




(In der französischen Kammer kämpft man bekanntlich seit Wochen um das Prinzip der „gleitenden Lohnskala".)

„Gafft doch nicht so auf den Brotkorb — viel wichtiger ist doch die Lohnerhöhung!"

Zeichnung: Pfeffe, NP.-Dienst

## USA.-Botschafter beim Führer

**H. R. Wilson überreicht sein Beglaubigungsschreiben**

**Berlin, 3. 3.**

**Der Führer und Reichskanzler empfing am Donnerstag den neuernannten Botschafter der Vereinigten Staaten, Hugh R. Wilson, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.**

Der Botschafter wurde unter dem üblichen Zeremoniell durch den Chef des Protokolls von der amerikanischen Botschaft abgeholt und in einem Kraftwagen des Führers ins „Haus des Reichspräsidenten" geleitet. Hugh R. Wilson erklärte, daß er sich freue, zum drittenmal in diesem Lande zu leben. Sein ernstlichster Wunsch sei, daß die Wahrung und der Ausbau der freundschaftlichen Bande seines Aufenthaltes zwischen beiden Ländern vertieft und gestärkt werden mögen. Der Führer und Reichskanzler nahm von dieser Erklärung mit Genugtuung Kenntnis und versicherte dem Botschafter, daß er und die Reichsregierung von gleichen Bestrebungen geleitet seien und alles tun werden, um ihn in dieser Arbeit zu unterstützen. — Hieran schloß sich eine längere Unterhaltung des Führers mit dem Botschafter. Die Abfahrt vollzog sich unter dem gleichen ehrenden Zeremoniell wie der Empfang.

## Keine Genugtuung für Teplitz?

**Beschwerde Frank, Kundt u. a. abgewiesen**

**Prag, 3. 3.**

Der Untersuchungsausschuß des Immunitätsausschusses hat seine Untersuchung der Teplitzer Vorfälle vom 17. Oktober beendet und gelangt zum Schluß seines Berichtes zu der Auffassung, daß die Immunität der Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei nicht verletzt worden sei (!).

Bekanntlich haben sich die Abgeordneten Frank, Kundt, Richter und andere darüber beschwert, daß sie in Teplitz von der Polizei verhaftet und in gröbster Weise mißhandelt wurden. Der Untersuchungsausschuß stellt sich auf den Standpunkt, daß die Immunität den Schutz eines Abgeordneten vor gerichtlicher Verfolgung bedeute. Aber ein Polizist könne einen Abgeordneten festnehmen, der die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährde. In der Verfassung selbst sei die Immunität dahin beschränkt, daß die Verhaftung von Abgeordneten, die „auf frischer Tat ertappt werden", zugelassen werde. Damit erscheine das Vorgehen der Teplitzer Polizei gerechtfertigt (!). Im übrigen stände den Abgeordneten frei, gegen die Polizeiorgane Strafanzeige zu erstatten.

## „Pflüg' mit Kamerad"

**Aufruf Darrés an Bauern und Landjugend**

**Berlin, 3. 3.**

Der Reichsbauernführer veröffentlichte einen Aufruf zur Arbeit am deutschen Boden, indem er das Landvolk auf die Werbung des Reichsjugendführers hinweist, die unter dem Leitwort „Pflüg' mit Kamerad" für die Rückführung Jugendlicher auf das Land angesetzt ist. Dankbar erkenne das deutsche Landvolk diese Mitarbeit an. An den deutschen Bauern und Landwirten läge es nun, durch Abschluß von Lehrverträgen den Jugendlichen aus den Städten, die den Willen zur Arbeit an der deutschen Scholle und zur Landarbeit haben, zu einer gründlichen, ordnungsgemäßen Ausbildung im landwirtschaftlichen Beruf zu verhelfen. An die deutsche Landjugend wendet sich der Reichsbauernführer mit den Worten, Deutschland erwarte, daß sie der deutschen Scholle die Treue halte und im Ringen um Deutschlands Nahrungsfreiheit ihre Pflicht tue.

---

Der Führer und Reichskanzler empfing am Donnerstag den britischen Botschafter Sir Neville Henderson zu einer allgemeinen Aussprache über die beide Länder betreffenden Fragen, ferner den auf Heimaturlaub befindlichen deutschen Gesandten in La Paz (Bolivien) Dr. Mendler zur Abmeldung vor seiner Wiederausreise.

# England baut 120 Kriegsschiffe

## 332,5 Millionen Pfund Rüstungsausgaben

(Eigener Bericht)

**London, 3. 3.**

**Der Haushalt für das am 1. April beginnende neue englische Finanzjahr wird nach den bisher vorliegenden Ziffern über eine Milliarde Pfund Sterling betragen. Von diesem Betrage entfallen 332,5 Millionen Pfund auf Ausgaben für Flotte, Heer und Luftwaffe. Der Flottenhaushalt verschlingt allein über 120 Millionen. Es sollen zwei, vielleicht auch vier Schlachtschiffe gebaut werden, sowie eine größere Anzahl von Kreuzern und Torpedojägern.**

Zurzeit liegen etwa 50 Kriegsschiffe auf Stapel, während die Pläne für etwa 70 Schiffe so weit fertiggestellt sind, daß mit dem Bau unmittelbar begonnen werden kann. Es handelt sich um 5 Schlachtschiffe, 5 Flugzeugmutterschiffe, 17 Kreuzer, 40 Torpedojäger, 9 Minenräumboote, 12 Torpedoboote, 18 Unterseeboote, 5 Geleitboote, 4 Patrouillenboote und andere.

Für das Heer sind 110 Millionen, für die Luftwaffe 102,5 Millionen Pfund vorgesehen. Allein für die Beschaffung von Flugzeugen und technischen Ausrüstungen werden 42,6 Millionen Pfund ausgegeben. Nach Mitteilungen des Luftfahrtministers Lord Swinton sind in den englischen Flugzeugfabriken 90 000 Mann beschäftigt; ihre Zahl hat sich also verdreifacht. Während im April 1935 die englische Luftwaffe noch aus 52 Geschwadern bestand, wurde ihre Stärke in der Zwischenzeit auf 123 Geschwader erhöht. Darunter befinden sich 68 Bombengeschwader und 30 Kampfgeschwader.

„Daily Telegraph" spricht die Vermutung aus, daß Schatzkanzler Simon wohl eine neue Steuer einführen müsse, um im Haushalt noch fehlende 600 Millionen Mark zu decken. Das Blatt hebt hervor, die Tonnagezahl der im Bau befindlichen Kriegsschiffe sei jetzt viermal so groß wie bei Beginn des Rüstungsprogramms. Auch von der Luftwaffe könne man sagen, daß die unvermeidlichen Rückschläge größtenteils überwunden seien und die Produktionsrate schnell zunehme.

# Endlich Kompromiß?

## Kuhhandel um das Arbeitsstatut, aber auf Kosten der Klarheit

(Eigener Bericht)

**Paris, 4. 3.**

**Das Tauziehen zwischen Senat und Kammer um das soziale Arbeitsstatut scheint seinem Ende entgegenzugehen. Von beiden Seiten wurden neue Konzessionen gemacht, wobei allerdings der Linksausschuß der Kammer immer noch zwei vom Senat vorgenommene Aenderungen ablehnt.**

Es ist jedoch anzunehmen, daß der Senat, der sich nun wiederum mit diesem Problem zu befassen hat, seinerseits wieder einen Schritt entgegenkommt. Der parlamentarische Kuhhandel — offiziell tagt man nach angehaltenen Parlamentsuhren immer noch am 28. Februar — geht allerdings auf Kosten der Klarheit der Gesetzesformulierung, wie Chautemps selbst im Senat zugab. Man wird deshalb auch zweifellos mit neuen endlosen Konflikten rechnen müssen, nachdem nicht einmal der Arbeitsminister daran glaubt, daß die Auslegung der Gesetzestexte „immer übereinstimmend" wird. Wenig erfreuliche Zukunftsaussichten.

## Franzosen besuchen Deutschland

**Die 1000 Frontkämpfer-Kinder kommen**

**Paris, 3. 3.**

Die Reichsjugendführung hat, wie bekannt, vor einiger Zeit an die französischen Frontkämpferverbände eine Einladung gerichtet, 1000 Jungen und Mädel aus den Familien ehemaliger Frontkämpfer, besonders solche, die im Kriege ihren Vater verloren haben, auf Kosten der Reichsjugendführung nach Deutschland zu schicken. Diese Deutschlandreise wird jetzt in der Zeit vom 10. bis 24. April stattfinden. Ebenfalls für April ist eine Deutschlandreise der französischen Vereinigung für Informationsfahrten geplant. Sie soll über Frankfurt a. M., Köln, Düsseldorf, Berlin, Dresden, Nürnberg und München führen. Die Kosten dieser Reise sind sehr niedrig gehalten.

# Seyß-Inquart in Linz

## Besprechungen mit Nationalsozialisten

**Wien, 3. 3.**

**Der österreichische Innenminister Seyß-Inquart, der erst Mittwochnacht aus Graz nach Wien zurückkehrte, hat sich bereits am Donnerstagmorgen nach Linz begeben. Aehnlich wie in der steierischen Hauptstadt werden auch dort Besprechungen mit führenden Männern der Nationalsozialisten und des Volkspolitischen Referats stattfinden.**

Wie sich der „Daily Telegraph" von einem englischen Augenzeugen aus Graz berichten läßt, kam es bei dem Aufenthalt Seyß-Inquarts in der steierischen Hauptstadt zu spontanen Kundgebungen. Fackeln und Hakenkreuzfahnen wären von der Menge an dem Hause des Professors Dardieu, wo der Innenminister zu Gast war, vorbeigetragen, während — nach dem Bericht des Blattes — immer wieder das Horst-Wessel- und Deutschlandlied angestimmt worden seien. Das englische Blatt hebt besonders hervor, daß nicht nur die Jugend, sondern auch die älteren Männer und Bauern in leidenschaftlicher Freude an der Kundgebung teilgenommen hätten.

## Nicht nach leerem Buchstaben

**Wien, 3. 3.**

Das Justizministerium hat an die Staatsanwaltschaften Anweisung gegeben, daß bei der Amnestie nicht der Buchstabe entscheide. Es sollen auch die Personen, die zur Zeit der Verkündung der Amnestie nicht in Oesterreich waren, aber sich nicht der Verfolgung entziehen wollten, begnadigt werden. Ferner sollen auch die beschränkten Begnadigungen vom Juli 1936 in eine Generalamnestie, wie sie nach der Besprechung in Berchtesgaden erfolgte, umgewandelt werden.

## Dr. Jury leitet „Deutsche Bühne"

**Wien, 3. 3.**

Der Stellvertreter des Bundesleiters des Volkspolitischen Referats, Staatsrat Dr. Jury, hat den Vorsitz des Vereins „Deutsche Bühne" übernommen. Der Verein bemühte sich bisher vergeblich, eine Konzession für ein auf völkischer Grundlage stehendes Theater zu erhalten. In den „Wiener Neuesten Nachrichten" erklärt Dr. Jury, daß der Gründung eines repräsentativen Theaters in Wien hohe Bedeutung zukomme, sei doch die Pflege volksdeutscher Kultur im Sinne des Programms von Berchtesgaden.

---

König Carol von Rumänien wird am 22. März zu seinem angekündigten Staatsbesuch in London eintreffen. Der Herzog von Gloucester, der Bruder des Königs Georg VI., wird den rumänischen Gast in Folkstone erwarten und auf der Fahrt zum Londoner Viktoriabahnhof begleiten, wo der englische König ihn selbst begrüßen wird.

## Letzter Termin für Mitarbeit

**Im Altherrenbund der deutschen Studenten**

**München, 2. 3.**

Um die Neubildung von Altherrenmannschaften zu einem Abschluß zu bringen, hat der Reichsstudentenführer Dr. Gustav Adolf Scheel bestimmt, daß Altherrenvereinigungen ehemaliger Korporationen, die bis zum 15. Mai d. J. über ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit im Rahmen einer Altherrenschaft keine bindende schriftliche Erklärung abgegeben haben, nach diesem Zeitpunkt nicht mehr herangezogen werden. Außerdem werden mit diesen Altherrenvereinigungen am 15. 5. keine Verhandlungen mehr stattfinden.

## Entrüstung links

Daß Stalins neuer Schauerprozeß gegen Jagoda und Genossen überall dort seinen üblen Eindruck nicht verfehlt hat, wo man den Kommunismus und sein wahres Gesicht meist durch eigene praktische Erfahrungen kennengelernt hat, ist nicht verwunderlich. Erfreulich bleibt, daß es nun aber auch am Horizont der „demokratischen Gehirne" des Westens zu dämmern beginnt, und bezeichnend ist schließlich, daß selbst der organisierte Marxismus mit diesen Methoden nicht mehr einverstanden ist, wennschon einige sonst so eifrige Fürsprecher für Moskau in peinliche Gewissenskonflikte zu geraten scheinen und nach dem Rezept: Wie sage ich es meinem Kinde? publizistische Eiertänze aufführen.

So versucht z. B. in Frankreich die kommunistische „Humanité" einen Rechtfertigungsversuch für das Moskauer Prozeßtheater, indem sie eine Fanfare nach der Tonart bläst, daß alle Freunde der Sowjets sich jetzt um den „Freund Frankreichs" scharen müßten, „damit er die Agenten Hitlers und des internationalen Faschismus" vernichte. Schon im Gegensatz zu diesen verkrampften Tönen steht der Bittgesang der französischen „Liga für Menschenrechte", die über die Pariser Sowjetbotschaft die Moskauer Gewalthaber beschwört, keine Todesurteile zu fällen, die sie für ein „Vorrecht" der faschistischen Staaten hält. — Auch die Vorsitzenden der Zweiten und der Gewerkschaftsinternationale haben einen telegrafischen Protest nach Moskau gerichtet, in dem erklärt wird, daß schon bei dem vorigen Theaterprozeß gegen Radek und Genossen „schwere Zweifel" über die Gerechtigkeit der Urteile aufgekommen seien.

Bei der sonst chronischen Hinterkopflosigkeit der marxistischen Fantasten dieser Kreise wirkt der Seifensieder, der ihnen nun aufgeht, umso eindrucksvoller, als es hier um ein deutliches Abrücken des Weltmarxismus vom „Vaterland aller Werktätigen", der Heimat der politischen Schauerprozesse, geht.

Tho.

## „Der grandioseste Blödsinn"

**Trotzki zum Moskauer Prozeß**

**Mexiko, 3. 3.**

Leo Trotzki, der ehemalige engste Mitarbeiter Lenins und Begründer der Roten Armee, hat zu dem gegenwärtig in Moskau stattfindenden Schauprozeß gegen eine Reihe von Mitgliedern der alten kommunistischen Parteigarde am Montag eine Erklärung veröffentlicht, in der er den Prozeß als den „grandiosesten Blödsinn in der ganzen Welt" bezeichnet. Er sei das Machwerk eines Tollen, der über eine unermeßliche Macht verfüge und von Zeit zu Zeit Anfällen von Delirium unterliege. Trotzki fügte hinzu, die Anklage gegen die 21 vor Gericht stehenden Personen zeige von einem „Geist vollkommener Idiotie!"

## Zellwolle auch in Polen

**Erzeugung eigener Werkstoffe hat begonnen**

**Warschau, 3. 3.**

Die großen Erfolge der neuen deutschen Werkstoffe und die Rohstoffsorgen, die für die polnische Wirtschaft bestehen, veranlassen die maßgeblichen Wirtschaftskreise in Polen, die Nutzung der vorhandenen Rohstoffquellen des Landes auszubauen und ebenfalls zur Erzeugung neuer Werkstoffe überzugehen.

In der Ortschaft Chodakow, 60 Kilometer von Warschau, versorgt eine Fabrik die polnische Baumwoll- und Wollindustrie mit der Zellwolle Chodzia. Die Werke in Chodakow können zur Zeit 5000 Kilogramm Chodzia-Zellwolle täglich erzeugen, doch soll die Erzeugung auf 20 000 Kilogramm erhöht werden. In Pabjanice bei Lodz wurde vor zehn Tagen die erste Lanital-Wollfabrik „Polana" in Betrieb genommen. Die Lanitalwolle wird im Gegensatz zur Zellwolle aus Milch hergestellt.

# Neues vom Tage

Unter Vorsitz des Reichsstatthalters Gauleiter Kaufmann fand am Mittwoch im Hamburger Rathaus die erste nichtöffentliche Ratsherrensitzung statt. Nach Aushändigung der Anstellungsurkunden nahm der Reichsstatthalter die Vereidigung vor.

•

Reichsstatthalter Ritter von Epp, der auf Einladung von Luftmarschall Balbo in Libyen weilte, hat am Donnerstag mit dem italienischen Dampfer „Garibaldi" Tripolis wieder verlassen.

•

Mit einer schlichten Trauerfeier nahm am Donnerstagnachmittag die Deutsche Arbeitsfront, an ihrer Spitze Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, von dem nach kurzer Krankheit aus erfolgreichem Schaffen gerissenen Reichsamtsleiter Dr. Wagner Abschied.

•

Der bisherige Chef des österreichischen Generalstabes, Feldmarschalleutnant Jansa, ist in den Ruhestand getreten. Mit seinem Aufgabenkreis wurde Generalmajor Böhme betraut.

•

Wie der Rundfunksender Salamanca mitteilt, hat die spanische Nationalregierung beschlossen, diplomatische Vertreter nach Jugoslawien, Rumänien, Griechenland und der Türkei zu entsenden.

•

Der 60. Jahrestag des Friedens von San Stefano, der den russisch-türkischen Krieg 1878 beendete und Bulgarien die Selbständigkeit als Fürstentum brachte, wurde im ganzen Lande festlich begangen.

•

Außenminister von Kanya ist am Donnerstag von seinem kurzen privaten Besuch in Wien wieder in Budapest eingetroffen.

•

Der sowjetspanische Oberhäuptling Negrin hat Pressevertretern gegenüber wieder einmal offen zugegeben, daß die spanischen Bolschewisten nach wie vor auf dem Landwege von Frankreich mit Kriegsmaterial versorgt werden.

•

König Georg VI. gab am Donnerstag den in jedem Frühjahr üblichen Empfang der am Hof von St. James beglaubigten ausländischen Diplomaten. Gleichzeitig wird angekündigt, daß der König der Flotte am 21. und 22. Juni einen Besuch abstatten wird.

•

Aus Anlaß der 33-Jahrfeier des Sieges von Mukden veröffentlicht die japanische Armee eine Denkschrift, die einen Appell an die Heimat zu Opfermut und Hingabe enthält.

•

Der dritte Sohn des Königs vom Yemen, Seiff Ul Islam Hussein, ist von Spezia aus, wo er neben dem Marinemuseum und verschiedenen Kriegsschiffen auch die Werften und militärischen Befestigungen besichtigte, am Donnerstagabend in Rom eingetroffen.

## Personalie

Am heutigen Tage kann der bei der Güterabfertigung Bielefeld beschäftigte Schreibgehilfe August **Bentrup**, wohnhaft Ostfriaße 30, auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken.

**# Wem gehört das alte Damenfahrrad?**

Festgenommen wurde in Bilsendorf ein junger Mann, der im Besitze eines alten Damenfahrrades ohne Marke und Netz war. Das Fahrrad will er am 28. 2. in Bielefeld bei einer Eisenbahnunterführung gestohlen haben. Der Eigentümer kann sich bei der Kriminalpolizei in Bielefeld, Turnerstr. 4, melden.

**# Fahrtrichtung anzeigen!**

Auf der Heeper Straße wurde ein Radfahrer von einem Motorradfahrer angefahren. Der Radfahrer wurde am Kopf und am Knie verletzt und mußte durch die Feuerlöschpolizei ins Krankenhaus gebracht werden. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Die Schuld hat der Radfahrer, weil er den Radfahrweg verließ, ohne die beabsichtigte Aenderung seiner Fahrtrichtung anzuzeigen.

**# Er war nicht vorsichtig genug**

Auf dem Niederwall wurde ein Fußgänger von einem Personenkraftwagen angefahren. Der Fußgänger fiel zu Boden, erlitt Verletzungen im Gesicht und an der linken Hand. Er wurde in seine Wohnung gebracht. Schuld hat der Fußgänger selbst, weil er beim Ueberschreiten der Straße die nötige Vorsicht außer acht ließ.

**Schauturnen für das WHW.**

Die Frauenabteilung der Turngemeinde Schildesche wird am Sonnabend im Lokale des Wirts Heinr. Denker ein Schauturnen zugunsten des WHW. veranstalten. Die Kapelle der NSDAP. stellt sich in den Dienst der guten Sache und wird die Veranstaltung mit musikalischen Darbietungen umrahmen.

## Stadttheater Bielefeld

**Zum letzten Male „Madame Butterfly"**

Die morgige Aufführung „Madame Butterfly", Oper von Puccini, steht letztmalig auf dem Spielplan. Lotte Loeffel in der Titelpartie. Der Sonntagabend bringt eine Wiederholung der neuen Operette „Liebe in der Lerchengasse" von Bettering. Für die dritte diesjährige Morgenfeier am Sonntag ist besonders großes Interesse vorhanden. Im Mittelpunkt der Feier, die Eichendorff aus Anlaß seines 150. Geburtstages gewidmet ist, steht eine Gedenkrede von Universitätsprofessor Dr. Lindermann, Münster. Intendant Dr. Kruchen wird verschiedene Dichtungen lesen und Mitglieder der Oper bringen die schönsten Eichendorff-Lieder zum Vortrag. Kleine Preise.

## Bielefelder Schach

**Schachmannschaften im Punktekampf**

Am Sonntag gehen die Meisterschaftsspiele in der A-Klasse mit der fünften Runde weiter. Alle A-Mannschaften der Bielefelder Schachvereine haben Punktespiele zu bestreiten.

Der Bielefelder Schachklub empfängt bereits am Sonntagmorgen die Mannschaft des Herforder Schachvereins im Deutschen Haus. Es wird dies spannender und harter Punktekampf werden.

Der Schachverein Eckbauer muß die Fahrt nach Gütersloh machen und trifft dort auf die Mannschaft des Schachvereins von 1923.

Die Mannschaft des Brackweder Schachvereins trifft in Herford auf die Mannschaft von Bad Oeynhausen/Detmold. Alles in allem sind dies Punktespiele, auf deren Resultate man allseits sehr gespannt ist. (101)

**Gemälde und Zeichnungen**

Vom 4. bis zum 26. März stellt der Wiedenbrücker Maler Hans Schmitz im Städtischen Kunsthaus in Bielefeld seine Gemälde und Zeichnungen aus. Die Besuchszeiten: Sonntags 10—13 Uhr, Montags geschlossen, übrige Tage von 11—13 und 15—18 Uhr.

## NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude

**Wandern**

**Tageswanderung am 6. März 1938**

Abfahrt 8.47 Uhr nach Schloß Holte mit Sonntagskarte, Preis 1 RM. Wanderung in Richtung Schloß Holter Forst, Liemke, Furlkröger, Hövelhofer Forst mit oberem Emskauf. Rückfahrt von Höveltiege 17.38 Uhr. Rucksackverpflegung. Führung: Arno Kotte.

**Tageswanderung am 20. März 1938**

Abfahrt 8.38 Uhr nach Detmold mit Sonntagskarte. Preis 1,70 RM. Wanderung in Richtung Hermannsdenkmal, Hartröhren, Kreuzkrug, Berlebeck. Rückfahrt ab Detmold Rucksackverpflegung. Führung: Wilhelm Beckmann.

**Voranzeige für April (Ostern)**

Ferienwanderung vom 15. bis 19. April 1938 in das Moseltal, über Cochem, Moselkern, Burg Eltz, Kaiserlech, Landkern, Rückfahrt ab Cochem. Uebernachtung in Gasthäusern. Preis insgesamt 19 RM. — Anmeldungen: Kreisdienststelle Bielefeld, Marktstraße 8.

Die Tageswanderungen im April werden Mitte März bekanntgegeben.

## Vereine, Vorträge, Musik

**Ein Fest der Betriebssportler.** Die Dürkopp-Betriebssportgemeinschaft, bestehend aus den Abteilungen Fußball, Handball, Boxen, Tennis, Schwimmen, Rollschuhlaufen und Leichtathletik feiert am Sonnabend einen großen Kameradschaftsabend im Restaurant „Ausshäuser". Die Dürkopp-Betriebssportgemeinschaft, die Mitglied des Reichsbundes für Leibesübungen ist, will an diesem Abend beweisen, daß auch die Dürkopp-Sportler in der Lage sind, einen schönen Kameradschaftsabend aufzuziehen.

# Aus dem Landkreise Bielefeld

**Brackwede.** Deutsches Turn- und Sportfest. Am Dienstag findet für alle Turn- und Sportvereine innerhalb des Amtsbezirkes Brackwede im Gasthaus Hellmann (Tölke) eine Werbeveranstaltung zum 16. Deutschen Turn- und Sportfest statt, bei der der Reichsredner vom Reichsbund für Leibesübungen, Müller-Hennig, über die Bedeutung des Turn- und Sportfestes in Breslau sprechen wird. Zu dieser Veranstaltung sind alle Volksgenossen herzlich eingeladen. Gleichzeitig werden Tonfilme, die die Schönheiten der Stadt Breslau zeigen, vorgeführt. Außerdem wird die Veranstaltung von turnerischen Darbietungen umrahmt. (e.)

**Brackwede.** Seinen Verletzungen erlegen. Der Motorradfahrer Heinrich L. aus Brackwede, der am Dienstag auf der Adolf-Hitler-Straße gegen einen Laternenpfahl fuhr, ist seinen schweren Verletzungen im Kreiskrankenhaus erlegen. (e.)

**Brackwede.** Gefunden. Auf der Gaswerkstraße wurde gestern ein Schlüsselbund mit mehreren Schlüsseln gefunden. Als zugelaufen gemeldet wurden ein schwarzer Pinscher und ein Foxterrier. Nähere Auskunft erteilt das Polizeibüro in Brackwede. (e.)

**Senne I.** Gemeinschaftsabend der HJ. Am Sonntag veranstaltet die HJ. im Saale Kampeter einen Gemeinschaftsabend. Es sei schon heute verraten, daß die HJ. mit einem ganz großen Programm aufwartet. Im Mittelpunkt des Abends steht das Volksspiel „Der Glum". Die Einwohner der Gemeinde sind zu diesem Gemeinschaftsabend herzlich eingeladen. Karten sind zu verbilligten Preisen bei den Mitgliedern der HJ. zu haben.

**Ummeln.** Oeffentliche Kundgebung. Am Mittwoch fand bei Grewer eine öffentliche Kundgebung mit dem Gauredner Pg. Schoenbeck (Unna) statt. Der Redner sprach über die politische Lage und den Vierjahresplan und legte klar, daß die Programmpunkte der NSDAP. durchgeführt würden. Die großen Erfolge wären nicht erreicht worden, wenn nicht die geeinte Kraft der Nation gewesen wäre. Er schilderte dann die Geschichte des deutschen Volkes in den letzten Jahrhunderten. Das Judentum habe mit der Herrschaft über den Kapitalismus auch die politische Macht innegehabt. Scharf rechnete der Gauredner mit den ewig Verneinenden ab. Getrost könnten wir den Weg in die Zukunft gehen. Unsere Arbeit habe wieder einen höheren Zweck erhalten. Und wenn sich auch heute noch ein gewisser Mangel an Rohstoffen zeige, so habe doch der deutsche Erfindergeist bereits auf vielen Gebieten einen vollen Ausgleich geschaffen. Auch der Tag würde kommen, an dem wir unsere Kolonien zurück erhielten. Die Ausführungen des Redners wurden mit Begeisterung aufgenommen. (119)

**Heepen.** Klönabend des Historischen Vereins. Am Dienstag hielt der Historische Verein Bielefeld in Heepen einen Klönabend ab, der sehr gut besucht war. Apotheker Mummenthey begrüßte die Bielefelder Gäste, worauf Prof. Dr. Schrader kurz den Sinn der Klönabende erläuterte, die aus dem Volksleben schöpfen sollen. Treffend verwies er dabei auf Grimms Märchen, die ihren letzten Ursprung auch im „Klönen" haben. Und so wurde es wirklich ein Abend dörflicher Gemeinschaft, der Heepens Geschichte mit einem Kranz ernst-heiterer Volkserzählungen umgab. Konrektor Webepohl hielt einen richtigen „Klönvortrag", in dem er an Hand zahlreicher historischer Quellen, persönlichen und nacherzählten Erlebnissen darlat, daß die Heeper „Nin biäten bange sind". Sie sind streitbar, doch nicht streitsüchtig. Das beweisen die „Feldzüge" der Jugend, die ihre „Geschütze" auf ausgedienten Kinderwagen in den Kampf bringen, die heute wie einst ihre „Erbfeinde" vom Nachbardorf bekämpfen. Der Redner verwies dabei auch auf die Schrecknisse wirklicher Kriege, unter denen auch Heepen in der Vergangenheit oft zu leiden hatte. Im Dreißigjährigen Kriege kam zu aller wirtschaftlichen Not auch noch die Pest, die ganze Gebiete entvölkerte. Immer nahm das Volk lebendigen Anteil an allen Geschehnissen, trug sie tapferen Herzens und gewann oft der Bedrängnis noch eine heitere Seite ab. Wie sehr es dabei seine Heimat liebt, zeigt eine kleine Begebenheit anläßlich eines Besuches Friedrich Wilhelm IV., der sich auf dem Haalhof die Spinnerei und Weberei vorführen ließ. Auf einem Gang durchs Land wies er mit der Hand ins Tal, fragend, was dort unten für ein liebliches Städtchen liege. Da warf sich einer stolz in die Brust: „Dat is Heepen, Majestät!" Der Vortrag war der richtige Auftakt zum Klönen. Er hatte die Quellen köstlichen Volksautes angeschlagen, und nun sprudelten sie in lebendiger Fülle. — Dr. Warnina kündete noch an, daß der Rundfunk demnächst auch die Klönergebnisse bringen werde.

**Reichsgericht zum Begriff der Unbescholtenheit**

× Nach geltender Rechtsprechung genügt für den Begriff der Bescholtenheit bereits „ein in sittenloser Gesinnung wurzelndes unzüchtiges Treiben und geschlechtliche Verderbtheit oder Mangel an Ehrgefühl in Beziehung auf geschlechtliche Reinheit". Wie das Reichsgericht in seiner Entscheidung 4 D 734/37 vom 10. 11. 1937 in diesem Zusammenhange erklärt, ist die Annahme, daß durch eine Verführung die Unbescholtenheit des Mädchens bereits beseitigt sei, in dieser Allgemeinheit nicht richtig, wenn es auch in der Regel zutrifft. Von einer Bescholtenheit infolge einer Verführung kann jedenfalls dann keine Rede sein, wenn sich das Mädchen nur unter dem Druck der Abhängigkeit, nur aus Angst vor wesentlichem Schaden hat verführen oder dazu nur hat überrumpeln lassen.




**Sehen Sie**
das ist ein Teppich für Sie, Qualität hochwertig, durch und durch gewebt, strapazierfähig, und dabei bildschön.
Einrichtungshaus
**Knoop** Bielefeld Oppelstraße

**Sonderangebot!**

| | | |
|---|---|---|
| **Grobe Plockwurst** schnittfest | ½ kg | 98 Pfg. |
| **Zervelatwurst** schnittfest | ½ kg | 120 Pfg. |
| **Plockwurst,** I. Sorte schnittfest | ½ kg | 140 Pfg. |
| **Corned beef** | ½ kg | 100 Pfg. |
| **Holländer Käse** 40% Fettgehalt, | ½ kg | 98 Pfg. |
| **Kunsthonig,** mit 12% Bienenhonig, netto 250 g Becher | | 28 Pfg. |

**Harms**

**Große Bohnen**

| | | |
|---|---|---|
| **Holländer** | ½ Kilo | 50 Pfg. |
| **Erfurter,** frühe | „ | 60 „ |
| **Hangschoten** | „ | 70 „ |
| **Weiße Windsor** | „ | 70 „ |
| **Weißkeimige** | „ | 70 „ |
| **Grüne Windsor** | „ | 80 „ |
| **Grüne Hangdown** | „ | 80 „ |

Samenfachhandlung
**Georg Salbreiter**
Verkauf: Markt- und 168/69 Siegfried- und Ostmarkt.

**Sollen Blumen üppig blüh'n** dünge sie mit **„Immergrün"**
In Drogerien und Blumengeschäften. 22.4

**Unsere Agenturen**
nehmen Aufträge für Anzeigen und Abonnements zu Originalpreisen entgegen.


## Strafsache

gegen den Handlungsgehilfen **Martin Schack, Bielefeld, Am Lothberg 54,** geboren am 1. März 1911 in Bielefeld, wegen **Beleidigung.**

Das Schöffengericht in Bielefeld hat am 8. Februar 1938 für Recht erkannt: Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von RM 80,—, ersatzweise für je RM 5,— zu 1 Tag Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Dem Beleidigten, Unteroffizier **Malik** von der 3. Komp. Nachrichtenabteilung 26 in Bielefeld, wird die Befugnis zuerkannt, die Verurteilung des Angeklagten auf seine Kosten **binnen vier Wochen nach Rechtskraft** des Urteils durch einmalige Veröffentlichung in den „Westfälischen Neuesten Nachrichten" öffentlich bekannt zu machen.

Die vorstehende Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt. Das Urteil ist vollstreckbar.

Bielefeld, 16. Febr. 1938.
**Amtsgericht.**

## Zwangsversteigerungen

**Samstag, den 5. März 1938,** Auktionshalle, Am Bach 12, hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Diestelhorst:

**1 Posten Möbel, Motorrad, Ofen, Schreibtisch, Kautsch, Sofa, Sessel, Registrierkasse, Regal, Tresen, Hobelbänke, Steinzeugsäge, Dekorationsständer u. a. m.**

10 Uhr, Gerichtsvollzieher fr. A. Beiser:

**Dürkopp-Motor, Opelwagen, Steyerwagen, Radio, Schreibtisch, Schreibmaschine, Warenschrank, Bücherschrank, Klubsessel, Registrierkasse, Hansa-Wagen, Standuhr, Sofa, 3 Faß Autoöl, Ladenschrank.**

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Himmelreich:

**Schreibmaschinen u. a. m.;** ferner an Ort und Stelle, Sammelpunkt der Käufer Ecke Jöllenbecker-Voltmannstraße:

**1 Posten Zementrohre und Zementplatten 99.**

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Ulbricht:

**Oelgemälde, Kredenz, Schreibtisch, Schreibmaschinentisch, Büfett, Rückwandmaschine, Waschmaschine, Ladentheke, Kunsttisch, Lieferwagen, Kautschgestell, Balatumläufer usw.**




# Was ist in diesem Korb zu sehn

**. . . dem Waschkorb von Frau Kluge? Frau Hertel aus dem 3. Stock schaut nicht nur aus reiner Neugier hinein. „Nein" . . . sagt sie, „was ist das bloß mit Ihrer Wäsche?**

**Dieser ganz reine Ton**

**dieses wundervolle Weiß — wie machen Sie das bloß?" „Ich glaube, es liegt mit am Spülen", sagt dann Frau Kluge. Wenn man nämlich dem ersten heißen Spülwasser etwas Sil beigibt, so wird die Wäsche nicht nur viel schneller klar, sie wird auch ganz besonders schön!**

**Sil**

**zum Spülen und Bleichen**

E 451 a/38

# Universum

**Es gibt keinen Menschen in Bielefeld, den das Schicksal der Sitha (dargestellt von La Jana) nicht interessieren würde!**

19 000 Besucher kamen in der ersten Woche!
Wir verlängern daher vorläufig den

***Millionen-Tobis-Film:***




Hauptdarsteller:

**La Jana, Kitty Jantzen, Frits van Dongen, Hans Stüve, Gustav Diessl, Alexander Golling, Theo Lingen.**

*Der zweite Teil und Schluß ist auch denjenigen verständlich, die den ersten Teil nicht gesehen haben.*

**Spielzeiten 4.00, 6.00 u. 8.15 Uhr. Sonntag ab 2 Uhr. Freikarten nur nachmittags gültig.**

---

**Des überaus großen Erfolges wegen**

***Der Mann, von dem man spricht***

HEINZ RÜHMANN . THEO LINGEN . HANS MOSER

**verlängert bis einschließlich Montag**

**PALAST-THEATER**

---

***Achtung!***

Alle **Dürkopp-Sportler** und deren Freunde treffen sich am Sonnabend, dem 5. März im Restaurant „Kyffhäuser" zum

***groß. Kameradschaftsabend***

**Kabarett . Komik . Stimmung . Ballett**

Leitung: A. Cremer Eintritt inkl. Sportgröschen 0.35 Mark

---

**Go früh**

wie nur möglich müssen Sie die Inserate aufgeben, wenn diese wirkungsvoll gesetzt und gut plaziert werden sollen.

---

## Stadttheater

**Heute, 4. 3.** 20—23 „KdF.". Feierabendgem. I: **Königskinder,** Oper von E. Humperdinck

**So. 5. 3.** 20—22½ Pr. III
Letztmalig!
**Madame Butterfly**
Oper von Puccini

**Stg. 6. 3.** 11½—13 **Kleine Preise**
**3. Morgenfeier**
anläßlich des 150. Geburtstages des Dichters **Eichendorff.** Gedenkrede: Universitätsprofessor **Dr. Kindermann**
15—18 „KdF.". Herford: **Wiener Blut,** Operette von Joh. Strauß
19½—22½ Pr. III
**Liebe in der Lerchengasse**
Operette von Arno Vetterling

**Di. 8. 3.** 20—22½ A. 21 Pr. III
**SusannensGeheimnis**
Oper von Wolf-Ferrari
Hierauf:
**Coppelia**
Tanzpantomime von Delibes

---

**Großer Preisskat**

Morgen Sonnabend
**Gaststätte „Zum Eggetal"**
Heinz Müller
**200 RM. und weitere Preise kommen zur Verteilung.** — Beginn 8 Uhr.

---

***Blüthner-Flügel***

4.3

wenig gespielt, schwarz poliert, außerordentlich tonschön, preiswert zu verkaufen.

**B. Kemp,**
Pianofortehandlung
**Bielefeld,** Oberntorwall 32.

---

Jeder ist begeistert über unsere

**schönen Tapeten**

Jeder staunt über unsere **fabelhaft billigen Preise!**

**jetzt: Gehrenberg 18 gegenüber Gläntzer**

**Lüttge**

---

***Bestecke***

*mit 90 Gr. Silberauflage in bekannter Qualität, gegen bequeme Teilzahlung. Fordern Sie unverbindl. Katalog.*

Stahlwarenfabrik
GEBR. KRUMM
SOLINGEN

---

**Auto-Vermietung u. Verleih**

Hansa- und DKW.-Wagen
Kilometer ab 12 Pfg.
**H. Heienbrock . Ruf 776**
Garage: Güterbahnhof 4. Privatwohnung: Horst-Wessel-Straße 39 I

---

**Zu verkaufen**

**Eichenschlafzimmer**

neu, voll gesperrt, Schrank 180 breit, 3 türig, 2 Bettstellen m. Matratzen u. Auflegepolster, Frisierkommode m. 3 tlg. Spiegel, 2 Nachtschränke, frei Haus für 340 Mk. Schöne Küchen und Wohnzimmer preiswert.

**August Heilmann, Bruchmühlen** bei Bünde.

---

Umstände halber sind meine

**2 Tanzzelte**

nebst Fahrzeug verkäuflich. Größe je 570 qm. Vorliegende Geschäfte nebst Kundschaft können mit übernommen werden.

**Heinz Steinbach**
**Bielefeld, Wilh.-Raabe-Str. 19**
Fernruf 5872.

---

2,9 Ltr.

**Mercedes-Kabriolett**

gebraucht, aber sehr gut erhalten, zu verkaufen. **Heinrich Wilke, Herford,** Fernruf-Sammel-Nr. 2946.

---

**Kauf-Gesuche**

Eine gut erhaltene

**Hohlsaummaschine**

für elektrischen Antrieb sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Kennziffer **A S 3909** an die Westf. N. Nachr.

---

# Gloria-Palast

**Ab heute, zum ersten Male im Tonfilm:**

## Jadwiga Kenda

die durch Schallplatten und Rundfunk international bekanntgewordene polnische Sängerin, von der Tobis für mehrere Filme verpflichtet, in




## Abenteuer in WARSCHAU

Eine musikalische Komödie mit

**Jadwiga Kenda, Richard Romanowsky**
**Paul Klinger, Georg Alexander**
**Hedda Björnson, Baby Gray, Igo Sym**

**Spielleitung: Carl Boese**

Ein lustiger Film, in dem es um das Eheglück der berühmtesten Warschauer Operetten-Sängerin geht, die einen Diplomaten geheiratet und ihre Theaterverpflichtungen vergessen hat. Eine Komödie voll Witz und überraschender Schwanksituationen

Außerdem

**Der Mann an der Wand**

Ein Kriminalfilm vom Herrn Hase, der keine Zeitung liest und beinahe reingefallen wäre, mit

**Eugen Rex, Vilma Beckendorf**
**Maria Loja**

**Ufa-Tonwoche || Singendes Volk**

**Aufführungen: 4.00, 6.35, 8.10 Uhr. Sonntag ab 2.30 Uhr**

**Jugendliche haben keinen Zutritt!**

---

**HEUTE**

**Eintracht 20¼ Uhr**
**Kammermusik-Abend**

**Quartetto di Roma**

Mozart - Verdi - Beethoven

Eintrittskarten: 1.40, 2.00, 2.60, 3.20, 4.00 bei Buch- u. Musik-Niemeyer, Obernstr. u. a. d. Abendkasse

---

**In Brackwede**

befindet sich die **W-N-N-Annahmestelle Adolf-Hitler-Str. 60** (Telefon 6143)

# Kreis Bielefeld-Halle der NSDAP. steht

## Der Gauleiter verabschiedete in einer Feierstunde die bisherigen Kreisleiter und führte den Parteigenossen Reineking in sein Amt ein

**Am Donnerstagvormittag fand im festlich geschmückten großen Sitzungssaal des Rathauses zu Bielefeld eine Feierstunde statt, in der Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Alfred Meyer die Kreisleiter Himmerich, Upmann und Eiter verabschiedete und den bisherigen Gauorganisationsleiter Pg. Reineking in sein neues Amt als Kreisleiter des Großkreises Bielefeld-Halle einführte. Zu der Feierstunde hatten sich ein großer Teil der Hoheitsträger sowie die Kreisamtsleiter und die Führer der Gliederungen eingefunden. An Gästen sahen wir u. a. als Vertreter der Wehrmacht Generalleutnant Freiherr von Biegeleben, als Vertreter des Staates den Regierungspräsidenten Freiherrn von Oeynhausen, die Landräte der beteiligten Kreise und den Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld, Pg. Budde. Auch die Gauamtsleiter hatten sich zahlreich eingefunden.**

**Zum Empfang des Gauleiters, in dessen Begleitung sich der Stellvertretende Gauleiter Pg. Stangier befand, hatte ein Ehrensturm der SA. Aufstellung genommen, deren Front der Gauleiter nach seinem Eintreffen abschritt.**

**Gaupropagandaleiter Pg. Fritz Schmidt eröffnete die musikalisch umrahmte Feierstunde und bat den Gauleiter, das Wort zu nehmen, der zunächst die Gründe aufzeigte, warum im Gau Westfalen-Nord eine Zusammenlegung der Kreise vorgenommen wurde. Herzliche Worte des Dankes richtete er an die scheidenden Kreisleiter, denen er eine Büste des Führers und sein Bild überreichte. Er beauftragte alsdann den Pg. Reineking mit der Führung des neuen Kreises. Kreisleiter Reineking gab die Versicherung ab, den Kreis Bielefeld-Halle im Sinne des Führers und nach den Richtlinien des Gauleiters zu führen. Mit dem Treugelöbnis zum Führer fand die Feierstunde ihr Ende.**



Der Gauleiter auf dem Wege zum Rathaus. In seiner Begleitung: Pg. Stangier, Standartenführer Vollkammer und General Freiherr von Biegeleben.

In der Geschichte der Kreise Bielefeld-Stadt, Bielefeld-Land und Halle der NSDAP. wird der 3. März des Jahres 1938 für immer von besonderer Bedeutung sein. Wurde doch an diesem Tage organisatorisch ein Hoheitsgebiet wieder geschaffen, das vor langen Jahren in der Kampfzeit schon einmal bestanden hatte. Gleichzeitig fand an diesem Tage das Rätselraten um die Gründe der Zusammenlegung der drei Kreise und um den neuen Hoheitsträger ein Ende.

Drei Kreisleiter, die Parteigenossen Fritz Himmerich, Hermann Upmann und Eiter schieden aus ihren bisherigen Arbeitsgebieten, aus ihren Kreisen, mit denen sie aufs engste verwachsen waren. Als der Gauleiter ihnen seinen und den Dank der Partei aussprach, da hat er auch zugleich gesprochen im Namen der Bevölkerung unserer Heimat, die in den drei scheidenden Hoheitsträgern die Verkörperung nationalsozialistischen Kämpfens und Ringens um ein Neues und Vorbilder der Treue und Pflichterfüllung sieht. Auf anderen Posten gestellt, werden diese drei Altgardisten weiterhin ihre Pflicht gegenüber Führer und Bewegung und damit Deutschland tun! Das ist die Ueberzeugung eines jeden, der mit den Kreisleitern ein Stück Weges marschieren durfte.

Ein neuer Hoheitsträger hat gestern sein Amt angetreten, Parteigenosse Gustav Reineking. Er ist uns Minden-Ravensbergern kein Unbekannter, denn in seiner Eigenschaft als Gauorganisationsleiter und als alter Redner lernten wir ihn kennen und schätzen. So, wie wir das Scheiden der Parteigenossen Himmerich, Upmann und Eiter bedauern, so sehr freuen wir uns, daß der aufrechte Kämpfer und charaktervolle Parteigenosse Gustav Reineking nun die politische Führung in unserer Heimat übernommen hat. Wir heißen ihn in Bielefeld von Herzen willkommen und glauben, daß zwischen Parteileitung und Parteipresse das kameradschaftliche Zusammenarbeiten noch mehr vertieft wird.

### Die Feierstunde im Rathaus

Am Donnerstagvormittag fanden sich vor dem Rathaus in Bielefeld die Hoheitsträger der drei Kreise, Gauamtsleiter, Ortsgruppenleiter und Kreisamtsleiter zum Empfang des Gauleiters ein. Ein Ehrensturm der SA. hatte mit Fahne gegenüber dem Rathaus Aufstellung genommen. Hohe Vertreter der Wehrmacht — wir sahen u. a. den Generalleutnant Freiherrn von Biegeleben —, Männer des Staates, so der Regierungspräsident Freiherr von Oeynhausen, die Landräte der beteiligten Kreise, und als Vertreter der Stadt den Oberbürgermeister Pg. Budde, waren ebenfalls anwesend, desgleichen die Führer der Gliederungen der NSDAP.

Nach dem Abschreiten der Front des Ehrensturmes begab sich der Gauleiter, in dessen Begleitung sich der stellvertretende Gauleiter Pg. Peter Stangier befand, in den festlich geschmückten großen Sitzungssaal des Rathauses. Der Gaupropagandaleiter Pg. Fritz Schmidt eröffnete die musikalisch umrahmte Feierstunde und hieß im Namen und im Auftrage des Gauleiters die Gäste willkommen. Es gelte heute Abschied zu nehmen von alten, verdienten Kämpfern und Kreisleitern, und einen neuen Hoheitsträger zu begrüßen.

Der Gauleiter legte zunächst die Gründe klar, warum im Gau Westfalen-Nord die bisherigen 30 Kreise auf 18 reduziert wurden. Es war notwendig, einige Kreise zusammenzulegen, einmal aus parteipolitischen Gründen. Es war bislang in verschiedenen kleineren, vor allem ländlichen Kreisen nicht möglich, den Erfordernissen der Bewegung so gerecht zu werden und die Arbeit der Partei so durchzuführen, wie es sein mußte, da die notwendigen hauptamtlichen Kräfte aus finanziellen Gründen nicht getragen werden konnten. Es ist aber heute möglich, die Hauptämter, wie Propaganda, Organisation usw., ehrenamtlich zu betreuen.

Die Zusammenfassung mehrerer Kreise zu einem großen gibt aber nunmehr die Möglichkeit, diese wichtigen Aemter hauptamtlich zu besetzen und damit die Arbeit um den Kampf der Partei besser voranzutragen. Der Kreisleiter muß heute ebenfalls hauptamtlich tätig sein, es geht nicht an, daß er neben diesem Amte noch ein anderes bekleidet. Auch die Führerauslese ist aus einem großen Kreise leichter und besser vorzunehmen und ich freue mich ganz besonders, daß auch die Gliederungen der Partei die Zusammenlegung begrüßt haben mit dem Hinweis, daß es für sie nun ein leichteres Arbeiten sei. Die Zusammenlegung von Stadt- und Landkreisen bedeutet weiterhin, daß die Politischen Leiter nicht einseitig werden und nur die Stadt- bzw. Landbevölkerung sehen und kennen. Ein großer Kreis ermöglicht es auch, wirklich große Kundgebungen aufzuziehen und zu gestalten, wie sich das bereits bei jenen Kreistreffen gezeigt hat, an denen mehrere Kreise beteiligt waren.

Die Auswertung der Parteieinrichtungen, wie der Schulungsburgen usw., ist ebenfalls in einem großen Kreise mehr gesichert als in vielen kleinen. Große wirtschaftliche Möglichkeiten ergeben sich weiterhin aus der Zusammenlegung. Die Stadt kann dem Land, das Land der Stadt helfen, wie sich das vor allem bei dem Einsatz zur Erntehilfe auswirken wird.

Wie allein der Partei die politische Führung — auch in der Wirtschaft — zukommt, so hat sie den alleinigen Führungsanspruch auch auf kulturellem Gebiete. Es gilt, unser deutsches Volk mehr und mehr an die Kulturgüter der Nation, an die deutsche Kunst, heranzubringen. Da wird gerade auf diesem Gebiete ein großer Kreis Bedeutendes schaffen und erreichen können.

Durch die Zusammenlegung der Kreise müssen zwölf Kreisleiter ausscheiden. Es ist für mich schwer, sie zu entlassen und es ist schwer für die Kreisleiter, aus ihren Arbeitsgebieten scheiden zu müssen. Diese Hoheitsträger aber mögen das Bewußtsein mitnehmen, für Führer, Volk und Reich ihre Pflicht getan zu haben. Im übrigen war es möglich, sie auf anderem Posten entweder in der Partei oder im Staat für die Bewegung zu erhalten und ihrem Können neue Aufgaben zu stellen.

In herzlichen Worten wandte sich der Gauleiter alsdann den scheidenden Kreisleitern zu, denen er folgende Dankesworte widmete:

### Herzliche Worte des Dankes

Lieber Pg. Himmerich!

Auf Grund der Anordnungen des Stellvertreters des Führers aus den Jahren 1936/37 und mit vollem Einverständnis des Reichsorganisationsleiters Pg. Dr. Ley mußte ich nun auch an die Zusammenlegung der Kreise Bielefeld-Stadt, -Land und Halle zu einem Großkreis herangehen.

Im Zuge dieser Zusammenlegung war es erforderlich geworden, daß auch Sie, wie auch andere Ihrer Kameraden, Ihr Amt als Kreisleiter zur Verfügung stellen.

Sie, lieber Pg. Himmerich, haben Ihren Weg bereits im Jahre 1927 zum Führer gefunden und sind nicht nur ein alter und bewährter Kämpfer des Führers, was auch äußerlich durch das Ehrenzeichen, das Sie tragen, zum Ausdruck kommt, sondern Sie sind auch ein alter und bewährter Politischer Leiter.

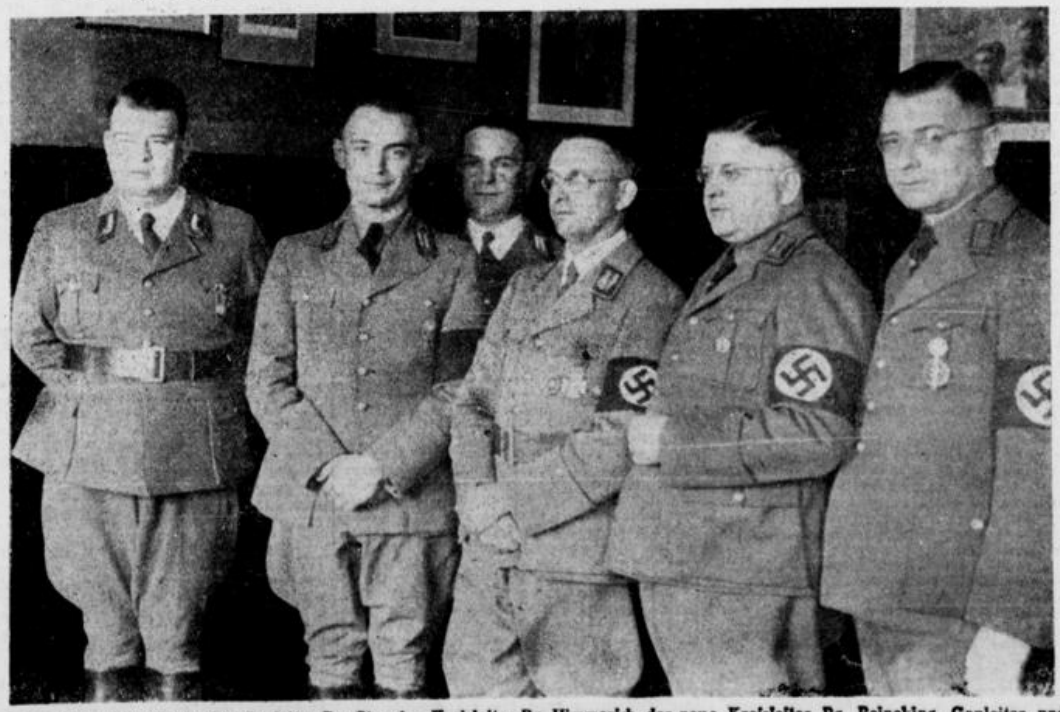
Schon im Jahre 1930 waren Sie als Kassen- und später als Propagandaleiter der damaligen Ortsgruppe Buer tätig. Im Dezember 1932 übernahmen Sie dann das Amt eines Kreisbetriebszellenleiters und wurden nach der Machtergreifung am 1. 5. 1934 als Kreiswalter der DAF. eingesetzt.

Neben dieser Tätigkeit waren Sie aber schon seit dem 1. 9. 1932 Kreispropagandaleiter des Kreises Buer.

Von April 1936 an hatte ich Sie als Kreisleiter des Kreises Bielefeld-Stadt hierher berufen. Sie haben diesen Kreis zur vollsten Zufriedenheit geführt, und ich hätte es gern gesehen, wenn ich Sie in einem anderen Kreis meines Gaues wiederum als Kreisleiter hätte verwenden können.

**Nun aber erwarten Sie andere Aufgaben, die Sie im Stabe des Stellvertreters des Führers erfüllen sollen. Ich begrüße es ganz besonders, daß Sie als ein Mann, der aus den Kreisen der schaffenden Menschen Deutschlands kommt, nach dieser Zentralstelle**

## Der Gauleiter im Kreise seiner treuen Mitkämpfer



Von links: Stellvertretender Gauleiter Pg. Stangier, Kreisleiter Pg. Himmerich, der neue Kreisleiter Pg. Reineking, Gauleiter und Reichsstatthalter Pg. Dr. Meyer und die Kreisleiter Pg. Upmann und Pg. Eiter. Fotos: Hegemann (WNN)

**der Bewegung berufen werden, und ich bin überzeugt, daß Sie dort nicht nur vieles lernen und große Erfahrungen sammeln werden, sondern auch als ein guter Vertreter des Gaues Westfalen-Nord diesem große Dienste leisten werden.**

Der Stellvertreter des Führers hat Ihnen auf meinen Antrag das Recht verliehen, die Uniform als Kreisleiter mit den Abzeichen eines ausgeschiedenen Politischen Leiters weitertragen zu dürfen. Der Ausweis liegt z. Zt. noch beim Führer.

Ihre Berufung in den Stab des Stellvertreters des Führers tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.

Als Dank für die Verdienste, die Sie sich um die Bewegung im Gau Westfalen-Nord erworben haben, überreiche ich Ihnen namens des Gaues Westfalen-Nord die Büste des Führers, und als Ausdruck meines persönlichen Dankes gebe ich Ihnen mein Bild in der Hoffnung, Ihnen damit eine Freude machen zu können.

Lieber Parteigenosse Himmerich! Sie gehören auch weiterhin zu dem Führerkorps des Gaues Westfalen-Nord und werden zu allen Veranstaltungen, ebenso wie die anderen ausscheidenden Kreisleiter, überall da zugezogen werden, wo das Führerkorps des Gaues Westfalen-Nord auftritt.

Auch der Kreis Bielefeld-Land ist in der Umorganisation einbegriffen.

Sie, lieber Parteigenosse Kreisleiter Upmann, gehören ebenfalls zu den alten Kämpfern des Führers, zu dem Sie schon im Jahre 1925 der Weg geführt hat.

Sie sind Mitglied der Alten Garde und haben bereits von 1926—1929 als Ortsgruppen-Pressewart Dienst in der Bewegung getan. In der Zeit von 1930 bis 1932 haben Sie dann weiterhin verschiedene Posten als Politischer Leiter innerhalb des Stützpunktes und der Ortsgruppe innegehabt, um im Jahre 1932 Propagandaleiter zu werden. Sie waren dann auch vorübergehend als Kreisamtsleiter der NSV. tätig und haben von November 1934 bis heute den Kreis Bielefeld-Land geführt.

**Auch Ihnen danke ich an dieser Stelle herzlichst für die von Ihnen im Kreis Bielefeld-Land für die Bewegung geleistete treue Arbeit. Ich freue mich, Sie weiterhin als Kreisleiter verwenden zu können und habe Ihnen die Führung des sehr schwierigen Grenzkreises Borken-Bocholt übertragen.**

**Lieber Parteigenosse Eiter!**

Im Zuge dieser Zusammenlegung ist auch Halle zu dem nunmehrigen Großkreis Bielefeld-Halle gekommen, und somit war es erforderlich geworden, daß auch Sie Ihr Amt als Kreisleiter zur Verfügung stellen.

Auch Sie gehören zur Alten Garde des Führers, zu dem Sie sich schon im Jahre 1928 bekannt haben, nachdem Sie bereits im Jahre 1923 an den Separatistenkämpfen teilgenommen hatten. Sie waren dann 1928 Ortsgruppen-Leiter in Koblenz und wurden wegen Ihrer politischen Tätigkeit nach Münster versetzt. Dort haben Sie sich sofort der Partei zur Verfügung gestellt, zunächst als Blockwart und später als Sektionsleiter, und wurden bereits 1932 mit der Führung der Ortsgruppe Münster-Nordwest beauftragt. Im Oktober 1933 wurden Sie als Stadtamtmann mit der Leitung des städtischen Jugendamtes beauftragt.

Mit Wirkung vom Dezember 1936 wurden Sie dann als Kreisleiter des Kreises Halle berufen.

Sowohl als Ortsgruppenleiter in Münster als auch als Kreisleiter in Halle haben Sie sich als Nationalsozialist in den Dienst der Bewegung gestellt und immer rückhaltlos eingesetzt.

**Sie werden nun aus dem aktiven Dienst** in der Partei ausscheiden und dem Führer im Staats- bzw. Kommunaldienst als alter, treuer Nationalsozialist weiter dienen. Es ist notwendig, daß gerade im Staats- und Kommunaldienst bewährte und alte Nationalsozialisten verbleiben, und es entspricht dem Grundsatz der Einheit von Partei und Staat, daß alte Politische Leiter in den Stellungen des Staates und der Kommunalverwaltungen unserem Führer mit gleicher Opferbereitschaft weiter dienen. Gerade in Ihrer zukünftigen Stellung als 1. Beigeordneter der Stadt Datteln können Sie der Bewegung von großem Nutzen sein.

Der Stellvertreter des Führers hat Ihnen auf meinen Antrag das Recht verliehen, die Uniform als Kreisleiter mit den Abzeichen eines ausgeschiedenen Politischen Leiters weitertragen zu dürfen. Der Ausweis liegt z. Zt. noch beim Führer, und Sie werden ihn zugleich mit einem Schreiben des Stellvertreters des Führers erhalten, in dem er Ihnen seinen Dank ausspricht.

Als Dank für die Verdienste, die sich die beiden Kreisleiter um die Bewegung im Gau Westfalen-Nord erworben haben, überreichte der Gauleiter auch ihnen im Namen des Gaues Westfalen-Nord die Büste des Führers und als Ausdruck des persönlichen Dankes sein Bild.

Parteigenosse Eiter gehört ebenfalls weiterhin zu dem Führerkorps des Gaues Westfalen-Nord und wird zu allen Veranstaltungen ebenso wie die anderen ausscheidenden Kreisleiter überall da zugezogen werden, wo das Führerkorps des Gaues Westfalen-Nord auftritt.

Der Gauleiter wandte sich alsdann an die Kreisamtsleiter:

Zugleich mit Ihnen, meine Kreisleiter, sage ich auch Ihren bisherigen Mitarbeitern, den Kreisamtsleitern, meinen Dank für die treue und opferbereite Arbeit, die sie in den Kreisen für den Führer und für die nationalsozialistische Bewegung geleistet haben. Zu meiner Freude konnten fast alle die wertvollen Kräfte in irgendeiner Weise wieder zum Einsatz gelangen. In den Kreisstab des neuen Kreises sind Amtsleiter aller Kreise gekommen.

Meinen besonderen Dank werde ich Ihren Mitarbeitern noch schriftlich gelegentlich der Entbindung von ihren Aemtern aussprechen.

**Zu Ihrem Nachfolger, meine Parteigenossen, und mithin zur Führung des neuen Großkreises habe ich meinen bisherigen Gauorganisationsleiter, den Parteigenossen Reineking, bestimmt. Ich glaube, damit die Führung des neuen Großkreises Bielefeld-Halle in gute Hände gelegt zu haben.**

Sie, lieber Parteigenosse Reineking, gehören auch zu den alten Nationalsozialisten. Sie haben bereits im Jahre 1930 die Ortsgruppe Krankenhagen im Kreis Grafschaft Schaumburg gegründet und wurden im Jahre 1931 zum Kreisleiter der Grafschaft Schaumburg ernannt. Seit dieser Zeit sind Sie auch als Gauredner tätig und haben sich besonders im Jahre 1932 in den Wahlkämpfen als Wahlredner eingesetzt.

Im Jahre 1935 wurden Sie zunächst kommissarisch mit der Führung des Gauorganisationsamtes beauftragt und waren bis zum Juli 1936 noch gleichzeitig Kreisleiter des Kreises Grafschaft Schaumburg. In beiden Stellungen, sowohl als Kreisleiter und Gauamtsleiter, haben Sie Ihre Pflicht getreulich und zu meiner Zufriedenheit erfüllt, und Sie können es als eine besondere Auszeichnung auffassen, wenn ich Ihrem Wunsch nachgekommen bin und Sie nun mit der Führung dieses schönen, großen Kreises Bielefeld-Halle betraut habe. Der Reichsorganisationsleiter hat sich mit Ihrer Abberufung als Gauorganisationsleiter und Ihrem Einsatz als Kreisleiter einverstanden erklärt.

Ihr Kreisstab ist unter der Führung des stellvertretenden Gauleiters und in Beratung mit den zuständigen Stellen zusammengestellt worden. Sie erhalten auch eine größere Anzahl hauptamtlicher Kräfte. Ihr Stab besteht aus Angehörigen aller der Kreise, die nunmehr ein Element des neuen Kreises bilden.

# Kameradschaft und Treue

## Abschied von dem Kreisleiter Pg. Himmerich — Der neue Kreisleiter sprach zu seinen Mitarbeitern

Gestern abend hatten sich im großen Kyffhäuser-Saal noch einmal alle Mitarbeiter des Kreisführers eingefunden, um von ihm Abschied zu nehmen und bei der Uebergabe des Aufgabenbereiches an den neuen Kreisleiter dabei zu sein.

Nach dem Einmarsch der Fahnen und dem gemeinsamen Lied „Flieg, deutsche Fahne, flieg!" hieß Kreisorganisationsleiter Pg. Helling die Erschienenen willkommen und brachte dann zum Ausdruck, daß wohl niemand vor zwei Jahren, als Kreisleiter Pg. Himmerich nach Bielefeld gekommen sei, daran gedacht habe, den Kreisleiter so schnell wieder scheiden zu sehen. Man müsse aber gehorchen, wenn der Führer rufe.

Kreisleiter Pg. Himmerich sprach dann noch einmal zu seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Es sei ihm vor zwei Jahren, als er den Auftrag erhalten habe, die Kreisleitung Bielefeld zu übernehmen, genau so schwer gefallen, von seinem damaligen Aufgabenbereich in Buer zu scheiden, wie jetzt, wo er von Bielefeld Abschied nehme. In der Kampfzeit habe man eine enge Verbundenheit gekannt. Diese tiefe Verbundenheit habe jedoch auch in Bielefeld geherrscht. Diese zwei Jahre hätten auch Kampf gebracht, aber auch die Bewegung wieder ein Stück vorwärts geführt. So sei es nicht nur ein rein äußerlicher Erfolg gewesen, daß der Umzug von der Wilhelmstraße zum Horst-Wessel-Haus in der Hindenburgstraße in diesen zwei Jahren erfolgt sei.

Der Kreisleiter betonte dann, daß er, nachdem er am Morgen vom Gauleiter verabschiedet worden sei, sich verpflichtet gefühlt habe, auch von den Parteigenossen und Parteigenossinnen sich zu verabschieden. Dies um so mehr, als immer ein gutes Verhältnis innerhalb der Partei und der Gliederungen bestanden habe. Mit besonderer Freude aber erfülle es ihn, so bemerkte der Kreisleiter weiter, daß es ihm gelungen sei, alte Parteigenossen wieder zur Mitarbeit heranzuziehen. Wenn das Verhältnis zur Wehrmacht so gut sei, so wäre dies nicht zuletzt das Verdienst des jetzt in einem anderen Aufgabenbereich arbeitenden Generals Kuntze. Seine Verbundenheit mit Bielefeld sei deutlich dadurch zum Ausdruck gekommen, daß er am Morgen des heutigen Tages einen Gruß geschickt habe.

Wenn er — der Kreisleiter— jetzt von Bielefeld Abschied nehme, so sei es nicht leicht, eine Stelle zu verlassen, in der man aufgebaut habe. Er tue dies aber um so leichteren Herzens, weil er wisse, daß in dem neuen Kreisleiter ein Parteigenosse nach Bielefeld gekommen sei, der im gleichen Sinne weiterarbeiten werde. „Schenken Sie dem neuen Kreisleiter", so führte Pg. Himmerich zum Schluß aus, „das gleiche Vertrauen, das Sie mir schenkten. Dann braucht uns um die Zukunft unseres schönen Bielefeld nicht bange zu sein."

Im Namen der Politischen Leiter des Stadtkreises Bielefeld sprach Ortsgruppenleiter Pg. Holtmann den Dank an den scheidenden Kreisleiter für dessen überaus treue Kameradschaft aus und wünschte ihm, daß er im neuen Wirkungskreis die gleiche Kameradschaft vorfinden möge. „Wir aber", teilte Pg. Holtmann mit erhobener Stimme mit, „versprechen, so weiterzuarbeiten wie bisher". — Im Namen aller Bielefelder Parteigenossen überreichte Pg. Holtmann dem scheidenden Kreisleiter ein Bild des Führers mit der Bitte, oft an Bielefeld und an seine Kameraden zu denken

Für die Alte Garde Bielefelds überbrachte Ortsgruppenleiter Pg. Langenberg die Abschiedsgrüße. Wenn es dem Parteigenossen Himmrich auch schwer fallen werde, aus dem schönen Bielefeld am Teutoburger Wald zu scheiden, so sei doch nur das Gesetz entscheidend, das da heiße „Pflicht und Ehre". Pg. Langenberg überreichte dann dem Kreisleiter zwei Bücher von Zöberlein mit der Bitte, an die wohl nicht immer glücklichen, aber kampffrohen Stunden in Bielefeld zu denken.

NSKK.-Oberführer Pg. Kaspar, der als Vertreter der SA., SS, NSKK., NSFK., HJ. und Arbeitsdienst sprach, überbrachte den Dank der Gliederungen. Immer habe der Kreisleiter für alle ein offenes Ohr gehabt. Mit dieser vorbildlichen Kameradschaft wollten alle in Bielefeld weiterarbeiten. Dem scheidenden Kreisleiter aber wünschte Oberführer Kaspar eine gute Zukunft.

### Pg. Reineking spricht

Nach kurzen Dankesworten des Kreisleiters Pg. Himmerich nahm der neue Kreisleiter, Pg. Reineking, das Wort. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß für den scheidenden Kreisleiter so herzliche Abschiedsworte gesprochen worden seien, die ihm bestimmt den Abschied erleichterten. Der neue Kreisleiter bat seine neuen Mitarbeiter um Kameradschaft und Offenheit, die er ganz besonders schätze. Nachdem er vom Gauleiter eingeführt worden sei, beginne er seinerseits die Arbeit im neuen Aufgabenbereich mit viel Vertrauen. „Ich betrachte es als meine erste Aufgabe," so führte Kreisleiter Pg. Reineking weiter aus, „das Band der Kameradschaft und der vertrauensvollen Mitarbeit weiter zu festigen." Aufgaben seien in Hülle und Fülle vorhanden. Besonders dadurch, weil der Kreis durch die Neuorganisation größer geworden sei. Immer aber habe die Bewegung als ein einziger Block dazustehen und in diesem Sinne die Arbeit anzufassen. Von sich aus betonte der Kreisleiter hinsichtlich der weltanschaulichen Erziehung, daß dies nur Sache der Partei sei, denn das Reich könne nur mit Menschen bestehen, die nationalsozialistisch denken und demnach auch handelten.

Für die Aufgaben, die ihm vom Führer gestellt seien, erbat der Kreisleiter nochmals die Mithilfe aller Mitarbeiter und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dies nur in treuer Kameradschaft, die sich gründe auf Disziplin und Ordnung, geschehen könne. Dem scheidenden Kreisleiter aber wünschte Pg. Reineking alles Gute und verband damit die Bitte, daß sich Pg. Himmerich bei größeren Veranstaltungen gern und oft wieder in Bielefeld sehen lassen möchte.

Mit dem Gruß an den Führer und zugleich als Abschiedsgruß an den scheidenden Kreisleiter Pg. Himmerich wurde der Abend geschlossen.

# Friedrich Quest spielt vor 1000 Jungen und Mädchen

**Eine Kulturveranstaltung der HJ.**

Am Sonntag um 11 Uhr wird in einer Kulturveranstaltung der HJ. im Capitol der Meisterschüler Edwin Fischers, Friedrich Quest, ein Klavierkonzert geben. Die gesamten Hitlerjungen und BDM.-Mädel von Bielefeld werden diesem Konzert beiwohnen.

Friedrich Quest spielte am letzten Montag vor einer begeisterten Zuhörerschaft in der „Eintracht" und erlebte einen ganz besonderen Erfolg.

Auch diese Veranstaltung verspricht eine besondere Feierstunde zu werden.

# Zum Abschied von Kreisleiter Upmann

Vor neue Aufgaben in einem wichtigen Grenzkreis gestellt, verläßt uns Kreisleiter Parteigenosse Hermann Upmann. Er trennt sich damit von einem ihm lieb gewordenen Wirkungskreis, mit dem er durch 14jährigen nationalsozialistischen Kampf eine äußerst enge Verbundenheit hat. Hier scheidet nicht nur ein Kreisleiter von seinem Hoheitsgebiet, sondern es bedeutet den Fortgang eines der ältesten und treuesten Nationalsozialisten aus seiner Heimat, in der er unermüdlicher und leidenschaftlicher Rufer zur Fahne des Führers war.

Die Erfolge seiner Arbeit entsprangen der beispiellosen Verbundenheit, die er mit den Mitarbeitern und allen Politischen Leitern des Kreises hatte. Er kannte die Struktur der Bevölkerung und hatte gerade durch die Kleinarbeit der Kampfzeit das rechte Gefühl für die Menschen des Ravensberger Landes. Sein Name wird stets in der Reihe der wenigen Nationalsozialisten Bielefelds stehen, die von der Gründung der Ortsgruppe Bielefeld ununterbrochen aktiv in der Bewegung sind.

Der Kampf für Führer und Volk gab seinem Leben Sinn und Inhalt. Als alter Mitkämpfer möchte ich aus dem ungeheuer reichen Schatz der gemeinsamen Erinnerungen nur einige wenige in Kürze aufzeichnen.

Am 1. 7. 1924 trat Hermann Upmann der SA. bei. Er war damals im Völkisch-Sozialen Block, in unserer kleinen SA.-Gruppe, junger Revolutionär. Wie ein Geheimbund verschwanden wir so manches Mal unter den mißtrauischen Blicken der Passanten und der Polizei in der väterlichen Besitzung in der Bahnhofstraße. Was sich dann so alles in Upmanns Drogen- und Spirituosenhandlung abspielte, braucht hier wohl aus begreiflichen Gründen nicht erzählt werden. U. a. bekamen wir dort hinter beiseite geschafften Fässern eine soldatische Grundausbildung. Als nach der Neugründung der NSDAP. das kleine Häuflein junger Nationalsozialisten unter Führung Fritz Homanns verwegen und mutig unter das Volk ging, überall gehaßt oder verkannt, fehlte Hermann Upmann nie dabei. Im Herbst 1926 übernahm er das Ortsgruppenpressеamt. Mancher Artikel unserer Kampfzeitung entstammte seiner Feder.

Im Jahre 1930 übernahm er in Brackwede eine Drogerie. Bald erkannte man ihn als einen „verfluchten Nazi", und der ganze Haß des roten Brackwede wandte sich gegen ihn. Doch er hatte bereits durch Kleinarbeit am neuen Wohnort einige Volksgenossen gewonnen. Wir Bielefelder SA.-Männer setzten nun 1930 in Brackwede kräftig an. Hermann Upmann spendete gern den Kleister, und über Nacht war die rote Domäne voller Plakate. Durch viel Kampf und unter stärkstem Terror wurde die Ortsgruppe der NSDAP. gegründet. Hermann Upmann hat in der ganzen Folgezeit gerade Brackwede als Propagandaleiter, Pressewart und später als Kreispropagandaleiter beste Dienste geleistet.

Zuletzt war er noch im Jahre 1934 Kreisamtsleiter der NSV.

Als Kreisleiter Dr. Löhr vom Kreis Bielefeld-Land Abschied nahm, konnte sein Nachfolger in gerader Fortsetzung seiner Kämpferlaufbahn nur Parteigenosse Hermann Upmann werden. Die Erfolge seiner Arbeit als solcher sind im ganzen Kreise wirksam. Besonders durch seine rege Rednertätigkeit hat er weiteste Kreise aufgerüttelt und zu freudiger Mitarbeit veranlaßt.

Seine Politischen Leiter und alle Parteigenossen bedauern seinen Fortgang, und bestimmt auch so mancher Volksgenosse, für dessen Anliegen er Verständnis hatte und Rat und Hilfe wußte. Mit dem Dank für seine Arbeit, seinen Einsatz und aller Kameradschaft verbinden wir das Versprechen, sein Werk zu erhalten und fortzuführen und hier weiter unsere Pflicht zu tun.

g. g.

# Die Führung des Kreises übernommen

Der neue Kreisleiter des Kreises Bielefeld-Halle, Parteigenosse Gustav Reineking, sprach nun dem Gauleiter seinen Dank aus für das Vertrauen, ihn mit der Führung dieses Großkreises zu beauftragen. Er wolle sich bemühen, die Einheit von Stadt und Land zu schaffen, und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Gliederungen, der Wehrmacht und dem Staate zu festigen. Sein Dank galt den bisherigen Kreisleitern für ihre Arbeit und den geleisteten Aufbau. Er dankte ihnen für das Erbe, das er nun antreten werde. Der Gauleiter habe ihm Richtlinien für seine Arbeit gegeben. An diese Richtlinien wolle er sich halten und im Sinne des Führers seine Arbeit leisten. Ein neuer Lebensabschnitt habe nunmehr für ihn begonnen. Es sei schon immer sein sehnlichster Wunsch gewesen, wieder an die Front der Partei zu gehen.

**Er betonte, daß allein die Partei das Recht zur Menschenführung hat, keine andere Seite oder Einrichtung kann hier irgendwelche Ansprüche erheben.**

Pg. Reineking erklärte, sich ebenso um die Belange des Bauern kümmern zu wollen, wie um die Nöte und Sorgen des Industriearbeiters. Er bat, mit ihm gemeinsam zu arbeiten, aufbauend auf dem, was ist und was durch schweren Kampf und zähes Ringen geschaffen wurde.

Sein Gruß galt dem Führer. Mit dem Gelöbnis der Treue klang die Feierstunde aus.

•

Ein neuer Kreisleiter hat die politische Führung übernommen. Er gibt die Gewähr, daß im alten Geist die Arbeit vorwärtsgetrieben wird. Ein Abschnitt in der Geschichte der Partei in unserer Heimat ist abgeschlossen. Drei Männer sind für alle Zeit in dieses Kapitel als nationalsozialistische Kämpfer und Führer eingeschrieben.

Ein neuer Abschnitt hat begonnen. Er wird sein ein Abschnitt der Arbeit für Führer und Bewegung und damit für Volk und Reich.

Ma.

# Beginn neuer Kurse in der Kreismütterschule

Säuglingspflege: Freitag, 4. 8 16 Uhr, beginnt in der Kreismütterschule ein neuer Nachmittagskursus.

Krankenpflegekursus: Freitag, 11. März, 20 Uhr

Heimgestaltung: Dienstag, 8. März, 20 Uhr.

Sämtliche Kurse finden in der Kreismütterschule, Herforder Straße 21, statt, wo auch die Anmeldungen zu sämtlichen Kursen täglich entgegengenommen werden. Telefon 6054. Teilnahmeberechtigt sind alle Frauen und Mädchen über 18 Jahre.

# Bielefeld vorbildlich für Deutschland

## Aus der Arbeit der Kreisgruppe Bielefeld des Volksbundes für Kriegsgräberfürsorge – Heldengedenkfeier am 12. März in der Oetker-Halle

Am Mittwoch fand die Beiratssitzung der Kreisgruppe Bielefeld des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge statt. Der Kreisgruppenführer Oberbürgermeister Pg. Budde betonte bei der Eröffnung der Sitzung, daß man nicht zum erstenmal zusammengekommen sei, um sich damit zu beschäftigen, wie der hohe Gedanke der Kriegsgräberfürsorge immer mehr vertieft werden könne. Mit Befriedigung könne festgestellt werden, daß gerade in Bielefeld der Gedanke „Hinter jedem Gefallenen ein Betreuer" bei der Bevölkerung großen Eingang gefunden habe. Die große Werbeaktion im September des letzten Jahres hat es zuwege gebracht, daß die

**Mitgliederzahl von 500 auf 5000 bei der Kreisgruppe Bielefeld gewachsen sei.**

Wenn dies schon ein Verdienst der Zusammenarbeit der beteiligten Organisationen, Wehrmacht, Verbände und Gliederungen der Partei bedeute, so gebühre doch besonderer Dank den Amtswaltern der NSV. Zu Kreisamtsleiter Pg. Herrich gewandt, sagte der Oberbürgermeister wörtlich: „Ihnen und Ihren Mitarbeitern hat es der Volksbund zu verdanken, wenn wir heute in Bielefeld 5000 Mitglieder und damit das Ziel erreicht haben, daß hinter jedem Gefallenen ein Betreuer steht." Weiter dankte der Oberbürgermeister dem Gewerberat Pg. Modersohn von der Regierung in Minden, der sich an dieser Werbearbeit beteiligte.

Nicht nur der Pietät und Pflicht, sondern der Ehrfurcht und Dankbarkeit hätte es zu entsprechen, daß die Ruhestätten derjenigen gepflegt und würdig gestaltet würden, die für Volk und Vaterland ihr Leben hingaben. So werde auch die Heldengedenkfeier des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge am Sonnabend, 12. März, ein würdiges Denkmal der toten Helden. In dankenswerter Weise habe sich mit ideellen und materiellen Beiträgen der Bielefelder Musikverein und auch die Wehrmacht selbstlos für diese Feier zur Verfügung gestellt.

Der Geschäftsführer Pg. Hermstrüwer konnte in seinem Geschäftsbericht mitteilen, daß noch heute immer Anmeldungen bei der Kreisgruppe einliefen. Das Anwachsen der Mitgliederzahl hat dem Büro der Kreisgruppe in der Saarstraße Veranlassung gegeben, den vielen Anfragen gerecht zu werden.

**So konnten bis jetzt schon 80 Gräber ermittelt werden.**

In diesem Zusammenhang teilte Pg. Hermstrüwer mit, daß alle diejenigen, die sich einmal an einer Kriegsgräberfahrt beteiligt hätten, begeisterte Helfer der Sache der Kriegsgräberfürsorge geworden wären. Es sei deshalb zu begrüßen, daß die Firma Seidensticker 50 Kriegsteilnehmern ihrer männlichen Gefolgschaft zu Ostern Gelegenheit zu einer Kriegsgräberfahrt gäbe. Dieses Beispiel könne zur Nachahmung empfohlen werden. Nach Ausführungen über das von uns bereits ausführlich beschriebenen Ehrenbuch der Gefallenen der Stadt Bielefeld, teilte der Geschäftsführer noch mit, daß die Werbung durch Lichtbildervorträge in den Schulen, bei der Wehrmacht, dem Kyffhäuser-Bund und den Ortsgruppen der Partei weiter durchgeführt werde.

Nachdem Kamerad Altmüller den Kassenbericht gegeben und dabei den Prüfungsbericht des Rechnungsausschusses der Stadt verlesen hatte, sprach Pg. Modersohn über die Gestaltung der Heldengedenkfeier.

Es wirken bei der Feier mit: der Chor des Musikvereins der Stadt Bielefeld unter der Leitung von Dr. Hans Hoffmann, das verstärkte städtische Orchester, Elisabeth Delfeit, Köln, Sopran; Gertrude Pitzinger, Berlin, Alt; Karl Franke, Hannover, Tenor; Karl Wolfram, Berlin, Baß; ferner Gottfried Groie, Berlin, Orgel; Walter Graul, Hamburg, und Ernst Grützbach, Hamburg, Viola da gambo; Max Lauterbach, Bielefeld, und Heinz Raschert, Bielefeld, Oboe und Oboe d'amore; Fritz Koppenhöfer, Bielefeld, Flöte. Der Musikverein bringt Requiem für Altsolo, Chor und Orchester, op. 144b von Max Reger und die Trauerode von Joh. Seb. Bach zur Aufführung. Die Gedenkrede hält Generalleutnant Frhr. v. Biegeleben.

Oberbürgermeister Pg. Budde dankte seinen ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihre Arbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Veranstaltung vielen Volksgenossen Anlaß geben werde, sich aktiv den Bestrebungen des Volksbundes anzuschließen.

Kreisamtsleiter Pg. Herrich machte noch damit bekannt, daß die Werbeaktion in der Weise, wie sie in Bielefeld-Stadt durchgeführt worden sei, demnächst auch in Bielefeld-Land und dem Kreis Halle durchgeführt werden könnte. Hierbei kann gleich gesagt werden, daß die Maßnahmen und der Erfolg der Bielefelder Werbung der Anlaß gewesen sind, daß in einem Rundschreiben an sämtliche Gau- und Bezirksgruppen des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge die Bielefelder Maßnahmen und ihre Durchführung als vorbildlich bezeichnet und zur gleichen Ausführung empfohlen wurden. In dieser Hinsicht konnte Gewerberat Pg. Modersohn von der Regierung in Minden mitteilen, daß

**Bielefeld die erste Stadt in Deutschland sei, die das Ziel erreicht habe, hinter jeden Gefallenen einen Betreuer zu stellen.**

Wenn man daher im Mai dieses Jahres den Film von den Kriegsgräbern in Galizien und in den Karpathen fertiggestellt habe, werde er zuerst in Bielefeld laufen.

Die Stadt Bielefeld hat 3500 Gefallene und zählt heute rund 5000 Mitglieder im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Dieses Ergebnis, das sich in der weiteren Erhöhung der Mitgliederzahl noch mehr ausdrücken wird, ist auch deshalb so erfreulich, weil die Mitgliedsbeiträge vornehmlich für den Ausbau der hauptsächlich für Bielefeld in Frage kommenden Ehrenfriedhöfe zur Verwendung kommen. Die Bielefelder Bevölkerung aber hat bewiesen, daß sie ihre toten Helden nicht vergißt.

*

Der Kartenverkauf für die Heldengedenkfeier ist heute eröffnet worden. Karten sind zu haben: in den Buchhandlungen Fischer, Riemeyer und Pfeffer sowie in den Zigarrengeschäften Kleine, Herforder Straße und Niederwall, Stender, Föllenbecker Straße, Ecke Bahnhofstraße.

# Kulturaufgaben der HJ.

## Gefolgschaftsabend der Sondergefolgschaft im Bann 158

Der Hitlerjugend sind auch andere Aufgaben gestellt worden, als sich nur körperlich und weltanschaulich zu schulen. Zu diesen beiden wichtigen Dienstaufgaben kommt noch eine weitere hinzu: Der Jugend die Augen zur Kunst zu öffnen! Die Kunst soll den Jungen und Mädeln verständlich gemacht werden. Diese gewiß nicht leichte Aufgabe ist der Sondergefolgschaft der Bielefelder Hitler-Jugend gestellt worden. Kameraden aus ihren Reihen sollen anderen Kameraden in verständlicher Weise den Weg zur Musik, zur Dicht- und zur Schauspielkunst zeigen.

Natürlich müssen die Laienspieler unter fachmännischer Leitung ihre Ausbildung erhalten. Hierfür haben ihre Mitarbeit für die Leitung des Bannorchesters Pg. Gößling und für die Spielschar Pg. Kinner u. Dreßler zugesagt.

Alle diese Aufgaben und Probleme wurden beim Gefolgschaftsappell von Gefolgschaftsführer Oberwelland eingehend erörtert und besprochen. Hinzu kommt noch, daß der Bielefelder Kinderchor, der weit über die Grenzen der Heimatstadt hinaus bekannt geworden ist, sich gemeinsam in die Hitler-Jugend eingliederte und der Sondergefolgschaft zugewiesen ist.

Aufgabe des Musikzuges und des Spielmannszuges ist es, bei Märschen, Veranstaltungen in Tätigkeit zu treten, während das Bannorchester zur Ausschmückung und Umrahmung von Feiern beizutragen hat. Natürlich soll auch das Bannorchester solistisch ein abendfüllendes Programm bestreiten können. Die Spielschar, die das Volksspiel pflegt, soll in erster Linie vor ihren Kameraden spielen, um ihnen so Proben urwüchsigen und kernigen Brauchtums und der Satire zu vermitteln.

Gefolgschaftsführer Oberwelland strich aber immer wieder heraus, daß alle in der Sonderschar Schaffenden keine Künstler, sondern nur Kunstfreudige seien, die sich aus Liebe zur Musik oder zur Schauspielkunst in ihrem Fache schulten, um ihre Leistungen hier zu steigern. „Wir wollen auch nicht als Künstler gewertet werden!" betonte der Gefolgschaftsführer. Hier mögen diejenigen, die nicht mit unseren Leistungen zufrieden sind, nicht den Maßstab der Kritik anlegen. Hier wird nur gearbeitet, um sich und den Kameraden Freude zu bereiten! Daß natürlich auch für die HJ.-Künstler, gleich welcher Art, gerufen und gesunden wurden, läßt sich verstehen. Die Künstlerschaft stellt sich gern der Hitler-Jugend zur Verfügung, um den Jungen und Mädeln wahre Proben künstlerischer Leistung und genialster Begabung zu geben.

Gefolgschaftsführer Oberwelland schloß seine Ausführungen mit der frohen Botschaft, daß in absehbarer Zeit auch der Reichssender Köln seine Mikrophone der Bielefelder Sondergefolgschaft zur Verfügung stellt, die dann hoffentlich allen Aufgaben gewachsen ist, eine eindrucksvolle Sendung zu gestalten.

Nachdem das Bannorchester eine Probe seines Könnens ablegte, sprach der Musikreferent der HJ. für das Musikwesen, Pg. Gößling, über Neuerungen im Bannorchester und fügte eine kurze Erläuterung über das Musikverständnis an. tipp.

# Deutschland ein Hort des Friedens

### Monatsversammlung der Ortsgruppe Wittekind

Die letzte Monatsversammlung der Ortsgruppe Wittekind kündete das Thema „Krieg oder Frieden in Europa?" an. Ein Thema dieser Art lockte naturgemäß viele Volksgenossen. So vermochte der Saal dann auch nicht alle Besucher, die trotz des ungünstigen Wetters sich eingefunden hatten, aufzunehmen.

Nach dem Fahneneinmarsch und der Eröffnung der Versammlung durch den Ortsgruppenleiter Pg. Diekmann nahm Stoßtruppredner Staatsrat Pg. Kurt Bertram, Braunschweig, das Wort zu seinem großangelegten Vortrag. Der Redner gab kurz einen Rückblick in die Kampfzeit und in die Zeit des nationalsozialistischen Aufbaus seit der Machtübernahme. Wie die Geschichte lehrt, war im deutschen Volke ständig das Streben nach nationaler Einheit vorhanden; aber niemals ist dieses Ziel erreicht worden. Erst Adolf Hitler gelang es, daß dieser alte Wunschtraum Wirklichkeit wurde.

Vielfach werde vom Auslande die Friedenspolitik Adolf Hitlers bezweifelt, weil man aus früheren Anschauungen heraus gewöhnt sei, das durch Verträge festzulegen. Wir können dazu nur sagen, daß ein Versprechen Adolf Hitlers mehr gelte, als die Unterschriften von allen demokratischen Staatsmännern unter einem Vertrag; denn die Verträge — von Versailles angefangen — haben das zur Genüge bewiesen. Hingegen habe aber Adolf Hitler, der nicht nur das Vertrauen, sondern auch die Liebe des ganzen Volkes besitze, gerade Deutschland zu einem wahren Friedenshort gemacht. Auch seine letzte Reichstagsrede sei ein Beweis dafür, daß Deutschland nicht die Absicht habe, mit irgendeinem anderen Volke in einen Krieg verwickelt zu werden.

Was die Aufrüstung anbelange, führte der Redner aus, so erfolge sie nicht eines Krieges wegen, sondern sie sei vielmehr eine Maßnahme zur Sicherung der eigenen Aufbauarbeit.

Im weiteren Verlaufe seines Vortrages zeigte Pg. Bertram die politischen Zusammenhänge in der Welt und berücksichtigte dabei das politische Verhältnis anderer Völker zu Deutschland. Die Versammlungsbesucher folgten den Ausführungen des Redners mit besonderer Aufmerksamkeit und spendeten ihm reichen Beifall. Pg. Bertram beendete seinen Vortrag mit dem Bekenntnis: „Von Hitler lassen wir nie!"

Nach der Ausgabe von zahlreichen Mitgliedskarten und -büchern schloß der Ortsgruppenleiter die überaus stark besuchte Versammlung.

# Trauriges Ende einer Schwarzfahrt

### Zwei Wagen wurden gestohlen

Am 2. März 1938 wurde gegen 20.30 Uhr in der Hindenburgstraße ein Personenkraftwagen, Marke „Hansa", fortgenommen und unberechtigt benutzt. Schon kurze Zeit nach der Wegnahme wurde aus der Senne gemeldet, daß dieser Wagen auf der Hauptstraße nach Paderborn, kurz vor der Wirtschaft Buschkamp, vor einen Baum gefahren sei. Der Wagen wurde stark beschädigt. Die Insassen mußten in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden.

Bei den Tätern handelt es sich um zwei junge Leute aus Stieghorst, die nunmehr auf dem Krankenlager Zeit haben, über das Verwerfliche ihrer Tat nachzudenken.

Zur selben Zeit wurde vom Hofe der Gewerbeschule in der Hindenburgstraße ein Personenkraftwagen, Marke „Dixi", gestohlen, der nach einigen Stunden in der Stapenhorststraße wieder aufgefunden wurde.

# Zuchthausstrafe für einen Mansardendieb

### Zahlreiche Einbruchsdiebstähle in Osnabrück, Bielefeld und Münster

Im Sommer und Herbst v. J. häuften sich in den Städten Osnabrück, Bielefeld und Münster Mansardendiebstähle, die alle nach demselben Schema ausgeführt waren. Endlich gelang es, den Täter in Osnabrück bei einem versuchten Einbruch zu ergreifen. Jetzt stand der Einbrecher in der Person des vorbestraften Helmut R. aus Dortmund vor der Großen Strafkammer in Osnabrück. Neunzehn Diebstähle, die sich auf die genannten drei Städte verteilen, wurden ihm zur Last gelegt, doch ist anzunehmen, daß sein Schuldkonto weitaus größer ist. Vor allem in Bielefeld und Münster sind verschiedene Fälle nicht aufgeklärt. Vor Gericht waren 24 Zeugen geladen.

Neben zahlreichen Einbrüchen in Osnabrück betätigte er sich auch in Bielefeld. Hier wird dem R. ein Fall zur Last gelegt. An der Bielsteinstraße hatte er aus einer Mansarde einen Koffer, Anzüge und andere Dinge aus dem Kleiderschrank gestohlen. Wert über 200 RM. Hierbei kam zur Sprache, daß man in Bielefeld noch einer ganzen Reihe von Mansardeneinbrüchen auf der Spur ist.

Das Gericht ging in seinem Urteil über den Antrag des Staatsanwalts, der drei Jahre Zuchthaus beantragt hatte, hinaus und erkannte auf vier Jahre Zuchthaus, ferner auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren.

### # Vergleichsfliegen für Segelflugzeuge

Ein Vergleichsfliegen für Segelflugzeugmodelle veranstaltet am kommenden Sonntag auf dem Queller Rennplatz der Sturm 7/80 des NSFK. Teilnahmeberechtigt sind alle Angehörigen des NSFK. der HJ. und der DJ. im Alter von 10 bis 21 Jahren. Die Spannweite der Modelle darf bis 1,50 Meter betragen. Die Veranstaltung, die nur bei günstigem Wetter stattfindet, beginnt um 9 Uhr. Startschluß ist voraussichtlich um 15 Uhr.

### Technische Nothilfe

E. D., T. D., A. D., Sprengtrupp und der Fernsprechbautrupp treten am Samstag um 20 Uhr an Wirtschaft Wöhler, Heeper Straße 78, zu wichtiger Besprechung und Kameradschaftsabend. Erscheinen ist Pflicht.

# Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten.)

## Bielefeld-Stadt

**NSDAP., Ortsgruppe Kamphof-Schildesche**

Nochmals sei auf die heute um 20.30 Uhr im Volkshaus Buddenbrock stattfindende Kundgebung hingewiesen. Es spricht Stoßtruppredner Pg. J. Müller (Oldenburg). Alle Parteigenossen und Parteianwärter haben zu erscheinen.

**NSDAP., Amt für Erzieher**
**NS.-Lehrerbund, Bielefeld-Stadt**
**Kreisabschnitt I (Ortsgruppen Kamphof-Schildesche, Siegfried, Wittekind)**

Da am Donnerstag, 10. März, der Vortrag im Volksbildungswerk (Oetkerhalle) wegen Krankheit des Redners verschoben werden muß, tagt der Kreisabschnitt I des NSLB. an diesem Tage um 17 Uhr im Kyffhäuser. Es spricht der Landrat des Kreises Höxter, Pg. Dr. Reschke über das Thema: Nationalsozialistische Weltanschauung. — Für die Erzieher des Kreisabschnittes I ist der Besuch der Veranstaltung Pflicht. Die NSLB.-Mitglieder aus den Kreisabschnitten II und III sind herzlichst eingeladen. — Liederbücher bitte mitbringen.

**Deutsches Frauenwerk**
**unter Führung der NS.-Frauenschaft**
**Ortsgruppe Wittekind**

Sonnabend, 20 Uhr, findet in Brakenfleks Parkgarten unser Gemeinschaftsabend statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Gäste sind herzlich willkommen.

**Ortsabschnitt Sieker**

Der Heimabend fällt heute aus.

**An sämtliche HJ.- (BDM.-) Standorte von Bielefeld**

**Im Anschluß an den Sonntagsdienst findet im Lichtspielhaus „Capitol" eine Kulturveranstaltung statt, in der der Meisterschüler Edwin Fischers, Friedrich Quest, ein Klavierkonzert vor der HJ. und dem BDM. geben wird. Friedrich Quest ist rühmlichst bekannt geworden durch sein Konzert am letzten Montag in der „Eintracht".**

**Es wird erwartet, daß die Einheiten geschlossen teilnehmen.**

**Die Einheitsführer sammeln von jedem Besucher vorher 20 Pfg. ein und rechnen am Sonntag um 10.30 Uhr an der Kasse des Capitols ab.**

## Klimadienst

**der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"**

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

**Lufttemperaturen:**

| | |
|---|---|
| höchste des Tages | + 11,1 |
| tiefste der Nacht | + 3,5 |
| Tagesschwankung | + 7,6 |
| Tagesdurchschnitt | + 8,2 |

**Erdtemperaturen:**

| | |
|---|---|
| tiefste am Erdboden | + 1,2 |
| 10 cm in der Erde | + 3,7 |
| 20 cm in der Erde | + 4,5 |
| 50 cm in der Erde | + 8,8 |
| 100 cm in der Erde | + 8,8 |

**Sonnenscheindauer: 4,40 Stunden.**
**Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 0,0 Liter je Quadratmeter.**
Dampfdruck: 5,8 Prozent.
Luftfeuchtigkeit: 8,12 Prozent.

# Schwere Amtsunterschlagung

### Ein Jahr Zuchthaus

Wegen schwerer Amtsunterschlagung in Tateinheit mit Untreue, schwerer Urkundenfälschung im Amte und Urkundenunterdrückung hatte sich am Donnerstag vor der Großen Strafkammer der 29jährige Robert L. aus Bielefeld zu verantworten.

Der Angeklagte war vor einigen Jahren bei der Post als Postbetriebshilfsarbeiter eingestellt worden, wo er neben anderen Arbeiten auch die Geldzustellungen und die Einziehungen von Nachnahmen zu erledigen hatte. Jahrelang ging alles gut, bis er sich dann im September und Oktober v. J. verschiedene Verfehlungen zuschulden kommen ließ. Die erste Verfehlung bestand darin, daß er ein Nachnahmepaket zwar ablieferte, aber den erhaltenen Betrag von 27,37 RM. für sich behielt. Das war ihm nur möglich, weil er auf dem Abschnitt den Vermerk setzte: Frist verlangt! Diese Verfehlung räumte er damit aus, daß er wenige Tage später einen erhaltenen Nachnahmebetrag von 33,20 RM. unterschlug und damit die erste Unterschlagung ablöste. Im Oktober hat dann der Angeklagte noch zwei Zahlkarten in Höhe von 44,20 und 11,80 RM. nicht abgeliefert, wobei er die Unterschriften der rechtmäßigen Empfänger fälschte und die Zahlkartenabschnitte — für den Angeklagten die schwerwiegende Verfehlung — für sich behielt, also unterdrückte. Die Verfehlungen kamen schon bald heraus, worauf L. am 1. November v. J. verhaftet und in Untersuchungshaft genommen wurde.

Der Angeklagte war in vollem Umfange geständig. Das Gericht bejahte die Beamteneigenschaft im strafrechtlichen Sinne und hielt im übrigen den Angeklagten entsprechend der Anklage für überführt. Damit bestand keine Möglichkeit, dem Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen. Da aber eine Reihe von Milderungsgründen gegeben waren, erkannte die Strafkammer auf die Mindeststrafe. Das Urteil lautete auf ein Jahr Zuchthaus und 100 RM. Geldstrafe. Vier Monate und die Geldstrafe gelten durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt. pa.

Zur Konfirmation Eine Handtasche
C. Baclag Schreibmappe
Niedernstr. Nr. 37 Brieftasche
Necessaire

# Bielefelder Wochenmarktpreise

Rindfleisch ½ Kg. ab 85 Pfg., Schweinefleisch ab 85 Pfg., Kalbfleisch ab 0,70—1,80 RM., Hammelfleisch ab 1,— RM., Leber ab 90 Pfg., Eisbein ab 60 Pfg., Kleinfleisch ab 25 Pfg., Sülze ab 60 Pfg., Suppenknochen ab 20 Pfg., Nieren ab 70 Pfg., Lungen ab 90 Pfg., Schmalz ab 1,10 RM., Talg ab 50 Pfg., Nierenfett ab 60 Pfg., Bratwurst ab 1,05 RM., Dauerwurst ab 1,60 RM., frische Wurst ab 50 Pfg., Schinken ab 1,60 RM., Schinkenspeck ab 1,16 RM., hiesiger Speck ab 1,06 RM., Eier per Stück 10—13 Pfg., Quark ½ Kg. 25 Pfg., Molkereibutter 1,37—1,60 RM., Käse je nach Art und Güte 0,60—1,40 RM., Schellfisch 20—40 Pfg., Kabeljau 30 Pfg., Rotbarsch 30—35 Pfg., Seelachs 25—30 Pfg., Salzheringe Stück 3—7 Pfg., grüne Heringe 15—20 Pfg., Bücking ½ Kg. 30—40 Pfg., Schollen 25—60 Pfg., Fischfilet 35—50 Pfg., Dorsch 1,20 RM., Hühner 1,00—1,10 RM., Wildkaninchen Stück 1,20—1,60 RM., Walnüsse ½ Kg. 65 Pfg., Haselnüsse 55 Pfg., Radieschen Bund 20—30 Pfg., Aepfel ½ Kg. 18 bis 45 Pfg., Birnen 50 Pfg., Schwarzwurzel 30 bis 35 Pfg., Feldsalat 48—60 Pfg., Kartoffeln 35 bis 45 Pfg., Bananen 30—35 Pfg., Meerrettich Stange 20—40 Pfg., Tomaten ½ Kg. 35—50 Pfg., Zitronen Stück 4—6 Pfg., Weißkohl A ½ Kg. 8,5—10 Pfg., Weißkohl B 8—9 Pfg., grüner Wirsingkohl 12 Pfg., gelber Wirsingkohl 10—11,5 Pfg., Rotkohl 10—12 Pfg., Grünkohl 8—9 Pfg., Blumenkohl Kopf 35—68 Pfg., Rosenkohl ½ Kg. 32 Pfg., Kohlrabi I, blau 8—10 Pfg., Kohlrabi II, blau 6,5 Pfg., trockene Bohnen 34—42 Pfg., Knoblauch Stück 3—8 Pfg., Linsen ½ Kg. 35—42 Pfg., trockene Erbsen 38 Pfg., Steckrüben 4,5 Pfg., Pampelmusen 35—50 Pfg., Kartoffeln bei 5 Kg. 41—44 Pfg., Spinat ½ Kg. 15—17 Pfg., Feigen 30—32 Pfg., Kresse 1,20 RM., in- und ausl. Zwiebeln 13 Pfg., Fleischerzwiebeln 10,5 Pfg., Sellerie Knolle 5—45 Pfg., Porree Stange 3—7 Pfg., Salat Kopf 25—35 Pfg., Endiviensalat Kopf 15—25 Pfg., Suppengrün Bund 5—10 Pfg., Rote Beten ½ Kg. 7—9 Pfg., Rettiche Stück 3—5 Pfg., Möhren A gewaschen ½ Kg. 10—11 Pfg., Möhren A ungewaschen 9—10 Pfg., Möhren B 6—7,5 Pfg., Weiße Rüben 6 Pfg.

## Probe auf die Bewährung

**Die aus der Sicherungsverwahrung wieder entlassen wurden**

× Um sicherzustellen, daß die Sicherungsverwahrung nicht länger als nötig dauert, sieht das Gesetz vor, daß das Gericht jeweils vor dem Ablauf bestimmter Fristen, und zwar von drei Jahren, von Amts wegen zu prüfen hat, ob der Zweck der Unterbringung erreicht ist. Wird dies bejaht, so hat das Gericht die Entlassung des Untergebrachten anzuordnen. Für die ersten drei Jahre der Wirksamkeit des neuen Gesetzes gegen die Gewohnheitsverbrecher, das die Sicherungsverwahrung bei uns einführte, berichtet nun in der „Deutschen Justiz" Landgerichtsdirektor Dr. Stolzenburg über die Entlassungen, die nach der erwähnten Bestimmung erfolgt sind.

Es waren für die am 31. 12. 1936 endende Berichtszeit insgesamt 244 Personen, darunter zwei Frauen, aus der Sicherungsverwahrung wieder entlassen worden. Bei 50 dieser Entlassenen, darunter auch bei den beiden entlassenen Frauen, also in rd. 20,5 Prozent der Fälle, mußte die Entlassung inzwischen allerdings widerrufen werden, während in sechs weiteren Fällen der Widerruf bei Abschluß des Berichts in Erwägung gezogen war. Von den Widerrufen entfielen 30 auf die Gruppe der Diebe, 16 auf die Gruppe der Betrüger und vier auf die Mischgruppe. Von den entlassenen Dieben hatten sich danach 20 Prozent, von den Betrügern 27,1 und von den Angehörigen der Mischgruppe 23,5 Prozent in der Freiheit nicht bewährt.

In 30 Fällen wurde die Entlassung deshalb widerrufen, weil die Entlassenen erneut straffällig geworden waren. Bei 24 Entlassungen, darunter den beiden Frauen, lagen die neuen Straftaten in der Hauptrichtung der bisherigen kriminellen Betätigung. In den restlichen 20 Widerrufsfällen gab das sonstige Verhalten der Entlassenen, besonders die Nichteinhaltung der vom Gericht gemachten Auflagen, Anlaß zum Widerruf, z. B. unbefugtes Verlassen des Uebergangsheims, Arbeitsscheu, Bedrohung der Angehörigen.

Die Entlassungsbeschlüsse lassen keinen Zweifel, daß jeder einzelne Entlassene die Rückführung in die Sicherungsverwahrung zu gewärtigen hat, wenn er erneut Verstöße

## # Kemmel- und Flandernkämpfer!

Aus Anlaß der 20jährigen Wiederkehr der schweren Ypern- und Kemmeloffensive 1918 findet in den Tagen vom 15. bis 18. 4. ds. Js. (Ostern) eine 4tägige große Flandernfahrt statt. Damit verbunden sind eine große Kemmel-Gedächtnisfeier auf dem Kemmelfriedhof Dranoutre (Patenfriedhof der HJ.) und eine kameradschaftliche Wiedersehensfeier alter Flandernkämpfer in Ypern. Ehem. Angehörige des 18. Res.-Korps, Alpenkorps, der 7., 31., 214., 233. Inf.-Div., der 17., 19., 22., 36., 49. Res.-Inf.-Div. und solche der 3. Garde- und 4. bayr. Inf.-Div., sowie sonstige der zugehörigen Gruppen und Formationen richten ihre Anfragen unter Beifügung von Rückporto an Jug. Willy Wierick, Essen, Gemarkenstraße 34. Schluß der Anmeldungen am 25. März 1938.

---

Statt Karten

WILLY RAUTENBERG
NELLA RAUTENBERG
geb. Siekmann
VERMÄHLTE

Bielefeld, den 4. März 1938

---

Statt besonderer Anzeige

Heute morgen um 2 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel

## Heinrich Lehmeier

im 82. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Lina Lehmeier, verw. Dahlkötter
und Angehörige

Bielefeld, den 3. März 1938.
Welle 5

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 5. März 1938, nachm. um 3½ Uhr, von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus zum Gadderbaumer Friedhof statt.
Vorfeier um 3 Uhr.

---

Heute nachmittag um 5.15 Uhr ging nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gast- und Landwirt

## Karl Austmann

im 66. Lebensjahre in Frieden heim.

**Amalie Austmann,** geb. Tiemann
**Ewald Austmann und Frau**
Aenne, geb. Wagener
**Alfred Potthoff und Frau**
Anni, geb. Austmann
**Gustav Austmann und Frau**
Luise, geb. Wesseler
**und vier Enkelkinder**

**Dornberg, Schwerte, Leer, den 2. März 1938.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 6. März, um 15 Uhr, vom Trauerhause, Kreuzkrug, aus statt. Vorfeier daselbst um 14.30 Uhr.

---

Heute nachmittag gegen 4 Uhr entschlief sanft nach seinem langen, schweren Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet durch einen Schlaganfall, mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Krankenkassenleiter i. R.

## Wilhelm Hartke

im 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Maria Hartke geb. Dahmen
Hans Hartke
Gerda Hartke

Halle i. W., Brackwede, Holtfeld, Borgholzhausen, Ohligs, Künsebeck, den 2. März 1938.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 5. März 1938, nachmittags um 4 Uhr, vom Trauerhause Rosenstraße 13. Vorfeier daselbst um 3.30 Uhr.

---

Am Mittwochnachmittag, 3 Uhr, starb nach schwerer Krankheit unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

## Günter Fortmann

im blühenden Alter von fast 15 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Emil Fortmann und Frau
Luise geb. Wattenberg
Heinz Fortmann

Bielefeld, den 3. März 1938.
Teutoburger Str. 36

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 5. März, nachm. 2.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier daselbst um 2.10 Uhr.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

---

Am 1. März, nachmittags 3 Uhr, verschied nach langem, schweren Leiden unsere liebe Tochter, unsere gute Schwester Schwägerin und Tante

## Frieda Strathmann

im Alter von 28 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Heinrich Lotte und Frau Friederike**
geb. Laker, verw. Strathmann

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 5. März, vom Trauerhause, Henriettenstraße 15b.
Vorfeier daselbst um 3 Uhr.

---

Für das mitfühlende Gedenken anläßlich des Heimganges unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren **herzlichsten Dank.**

**Familie Kaase**
**nebst Angehörigen**

Senne I, im März 1938

---

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes sage ich allen meinen **herzlichsten Dank.**

**Margarethe Haeselbarth**

Brackwede, den 4. März 1938
Schlageter-Straße 23

---

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau und Mutter sagen wir hiermit

**innigsten Dank.**

**Heinrich Imhorst und Sohn.**

Bielefeld, im März 1938.

---

## Kleine Familiennachrichten

aus dem Verbreitungsgebiet der Westfälischen Neuesten Nachrichten (Anderen Blättern entnommen.)

**Geboren**

Bad Oeynhausen: Ein Sohn: Rudolf Sturmheit und Frau Frieda, geb. Seifert.

**Vermählte**

Ostenfelde/Dolberg: Bernard Suttorp und Frau Elisabeth, verw. Bokelmann, geb. Batheuer.

**Gestorben**

Großdornberg: Heinrich Wächter, 52 Jahre.
Halle: Grete Hanigarn, 28 J.
Menningh üffen: Wilhelm Schütte, 70 Jahre.
Senne I: August Bokermann, 29 Jahre.

---


**Knoblauch-Beeren „Immer junger"** machen froh und frisch! Sie enthalt. alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form. Bewährt bei: **Arterienverkalkung** hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden. Geschmack- u. geruchfrei. Monatspackung L- M. Zu haben: **Drogerie Kisker,** Horst-Wessel-Str., Ecke Ravensberger Straße, **Markt-Drogerie Battig,** **Drogerie Zarnitz,** Bahnhofstraße, **Hor-tmanns-Drogerie** Bahnhofstr., **Drogerie Vogt,** Bürgerweg, in Bielefeld-Schildesche: **Drog. Schwertfeger,** Beckhausstr. 2, in Brackwede: **Drog. H. Schröder.**

**In wenigen Tagen** war ich vom Husten und starker Verschleimung restlos befreit. Düsseldorf, den 7. März 1937. Richthofenstr. 22b. Fritz Haack, Kaufmann. Mit gutem Erfolg angewandt. Ballenstedt, 4. 2. 34. W. Beyer Kfm. Darum nehmen auch Sie Husta-Glycin. Fl. 1.—, 1.65. Sparfl. 3.25 Hustabons Ds. 0.75. Kräuterbonb. **Drog. R. Herzeröder,** Obernstraße 1 **Drog. Gebr. Meyer zu Bentrup,** Heeper Straße 29 **Drog. F. Riemeier,** Jahnplatz 3 **Drog. G. Seelhorst,** Paulusstraße 25 **Drog. W. Kisker,** Horst-Wessel-Str. **Drog. O. Battig,** Niederwall 9 **Drog. Höner-Holst,** Stapenhorststr. 41 **Drog. C. Zarnitz,** Jöllenbecker Str. 1 **Drog. H. Häcker,** Horst-Wessel-Str. 37 **Heepen: Drog. W. Franz** **B.-Schildesche: Drog. R. Schüler** Endstation der Straßenbahn **Steinhagen: Drog. H. Bachholz** **Brake: Drog. W. Böke** **Brackwede: Drog. C. H. Schröder,** Adolf-Hitler-Straße 58 **Drog. Harre,** Adolf-Hitler-Straße 86

**Erlöst von Hühneraugen, Hornhaut, Warzen** durch das millionenfach erprobte und bewährte Mittel **Schmerz laß nach** Tube 50 Pfg. Das hilft auch Dir **Bahnhof-Drogerie,** Jöllenbecker Str. 1 **Drogerie Hergeröder,** Obernstr. 1 **Jahnplatz-Drogerie,** Jahnplatz 3 **Sparrenberg-Drogerie,** Ostendorfstraße 10 **Stern-Drogerie,** Schildesche Str. 36 **Sanitätshaus Hartung,** Niederwall

**Pickel — Mitesser?** Das liegt am Blut, es ist verbraucht u. schlecht. **Sonnen-Tee** reinigt das Blut u. frischt die Säfte auf. Der Erfolg - ein reiner Teint, Paf. - 50 u. 1.— Verkaufsstellen: **Drog. Hergeröder** im Crämer-Haus **Drog. Battig,** Niederwall 9 **Drog. Riemeier,** Jahnplatz 3 **Drog. Meyer zu Bentrup Gebrüder** Heeper Straße 29 **Höner-Holst,** Westfalia-Drogerie Stapenhorststraße 41 **Drog. Seelhorst,** Paulusstr. 25 **Drog. Zarnitz,** Jöllenbecker Str. 1 **Drog. Nier,** Ulmenstr. 5 **Brackwede: Drog. Plaßmann** **Schildesche: Drog. Schüler** **Heepen: Drog. Franz** **Steinhagen: Drog. Bachholz**

**Gesellschaftsfahrten** **Friedhoff & Koch** Ruf 5550 Ruf 3833

**Taubert's** beliebte und erprobte Spezialklingen 5, 10, 15, 20 Pfennig Rasier-Apparate die neuesten Modelle Solinger Stahlwaren, Altst. Kirchstr. 4



Für jeden Bruch das richtige Band **Harting** (neben Kaffee Mai)

**Familien-Anzeigen** finden in den „Westfälischen Neuesten Nachrichten" stets aufmerksame Leser.

**Bettfedern-Reinigung** gründlich bei **Betten-Kirchhoff** Goldstraße



**Gute Verdauung** ist das A und O der Gesundheitspflege. Sie gegen Sie die Sorgen bis für Wohlbefinden, Jugendfrische und Lebensfreude durch **Zirkulin** Knoblauch-Perlen. 1. Monats-Pckg. 1 RM. 14-Wochen-Pckg. 3 RM. mit praktisch-eleg. Taschendose. Zu haben in Apotheken und Drogerien

**Husten Asthma** Katarrh, Heiserkeit „Pohli Drei K. Tropfen" helfen überraschend schnell. Flasche M. 1,25. Drog. Lohmann Bahnhofstraße 15



Sparrengold sehr zu empfehlen **Hochfeiner Dreifruchtwein** Liter lose 85 Pfg. ½ Flasche 65 Pfg. **Wein-Ellermann** Reichspoststraße 10 Ruf 129 Ueber 300 Sorten Weine und Spirituosen

**Aufschnitt, div. Käse** von **Feinkost-Sternberg**

## Helft alle mit

**Aufruf des Obergruppenführers Schramme**

Noch einmal ist die SA. zu einem großen Einsatz für das Winterhilfswerk aufgerufen. In Stadt und Land wird sich die westfälische SA. am 5. und 6. März wieder in den Dienst des großen Hilfswerkes des deutschen Volkes stellen. Hier ist wieder einmal jedem Gelegenheit geboten, sich durch die Tat zur deutschen Volksgemeinschaft zu bekennen.

Niemand darf sich heute mehr der Verpflichtung entziehen, alles für die Größe unseres Reiches zu tun. Durch diesen großen Einsatz für das Winterhilfswerk wollen wir der Welt beweisen, daß wir eine verschworene Schicksalsgemeinschaft bilden. Was der Führer uns in diesen fünf Jahren gab, wollen wir durch freudige Opferbereitschaft zu danken wissen.

Helft alle mit, daß auch diese fünfte Reichsstraßensammlung für das Winterhilfswerk zu einem vollen Erfolg wird.

Der Führer der SA.-Gruppe Westfalen
gez. Schramme,
SA.-Obergruppenführer

## Bekenntnis zum Opferwillen

**Aufruf des NSFK., Gruppe 10, zur 5. Reichsstraßensammlung des WHW.**

Gemeinsames Wollen hat der vierten Reichsstraßensammlung zum Erfolg geholfen. Er ist uns Ansporn, den nochmaligen Einsatz für das WHW. am 5. und 6. März 1938 zu einem überwältigenden Sieg zu gestalten.

Die Standarten und Stürme des NSFK., Gruppe 10, stehen auch an diesen Tagen wieder Schulter an Schulter mit den Kameraden der SA., SS, des NSKK. und der NSKOV. im Kampf für das deutsche Volk. Als Träger des deutschen Luftsport- und Luftwehrgedankens werdet Ihr den Opferwillen bekennen, der dem fliegerischen Menschen Notwendigkeit ist.

Unser Leben für Deutschland!
Unsere Treue dem Führer!

gez. Sieler,
NSFK.-Gruppenführer.

## Schifferberufsschule Minden

**Feierliche Eröffnung durch Reichsfachamtsleiter Körner**

Die erste landfeste Schifferberufsschule im Deutschen Reich wurde gestern in Minden (Hausberge) eröffnet. Die Jungen werden hier einmal im Jahre für acht Wochen zusammengezogen und in dieser Zeit im theoretischen und sachlichen Wissen geschult. Damit Hand in Hand geht weltanschauliche Schulung und körperliche Ertüchtigung durch die HJ. Dadurch ist es möglich, in Zukunft auch die jugendlichen Binnenschiffer für immer mit dem Dienst der HJ. zu verbinden.

Die gestrige Eröffnungsfeier wurde mit einer kurzen Begrüßung der Gäste, die aus dem ganzen Stromgebiet der Weser und den westdeutschen Kanälen gekommen waren, im Hotel Viktoria eröffnet. Der zweite Teil spielte sich in der Jugendherberge Hausberge ab. In seiner Eröffnungsansprache ging Oberbürgermeister Althaus zunächst auf die Vorgeschichte der Schule ein und kennzeichnete die Bemühungen der Stadt Minden, diese Schule für den jungen Nachwuchs der Schiffer ins Leben zu rufen, denen sich der Wunsch der DAF. hinzugesellte, die Fachklasse, die die Stadt Minden ihrer Berufsschule angliedert, weiter auszubauen zu einer regelrechten Schifferberufsschule. In Zusammenarbeit mit den Dienststellen der DAF. gelang es, den ersten Lehrgang auf die Beine zu stellen und es wird möglich sein, im Laufe eines Jahres fünf Lehrgänge durchzuführen.

Der Fachamtsleiter der Reichsbetriebsgemeinschaft Verkehr und öffentliche Betriebe, Pg. Körner, Berlin, stellte in den Vordergrund, daß der Binnenschiffer bisher nicht streng als erlernter Beruf gegolten habe. Klagen über mangelhaften Nachwuchs, Bemannungsfragen der Schiffe usw. habe die Partei durch die DAF. nachgehen müssen. Die dabei gewonnenen Ergebnisse hätten dann zu der Überlegung geführt, die Jugend wieder mehr für den Beruf des Binnenschiffers zu begeistern. Pg. Körner bezeichnete diese Schule, die erste landfeste Schifferberufsschule der DAF., als das Ergebnis der Zusammenarbeit aller Kreise. Der Lehrplan stelle eine Kombination des Theoretischen und Fachlichen dar, ergänzt durch die Grundlage unserer aller Arbeit, die weltanschauliche Schulung. Die Aufgabe der Schule sei es, nun einen gepflegten Nachwuchs für die deutsche Binnenschiffahrt herzugeben. Er betonte weiter, daß die Berufsschulpflicht der Schiffsjungen in absehbarer Zeit geregelt werde und Schifferberufsschulen wie in Minden überall nach einem großzügigen System des Aufbaues entstehen sollten. Das Reichserziehungsministerium hat für dieses Rechnungsjahr bis zum 1. April noch einen Betrag von 1000 RM. für die Schule zur Verfügung gestellt. In seinen Schlußworten wandte sich Pg. Körner insbesondere an die Kursusteilnehmer. Mit der Führerehrung fand die offizielle Feier ihren Abschluß.

**Arbeiter, Vertreter einer großen, in die Geschichte eintretenden Gestalt zu sein, bedeutet Anteil zu haben an einem neuen, vom Schicksal zur Herrschaft bestimmten Menschentum.**
**Ernst Jünger**

# Chronik des Tages

## Land Lippe

### Kreis Lippe der NSDAP.

Im Zuge der Organisationsänderung im Gau Westfalen-Nord sind auch die bisherigen Kreise Detmold und Lemgo zu einem Kreis vereinigt worden. Zu diesem Zweck hatte der stellv. Gauleiter Staatsrat Stangier für gestern nachmittag die Gauamtsleiter, die Politischen Leiter aus Lippe, die Führer der Gliederungen, sowie Vertreter der Behörden und der Wehrmacht zu einer Feierstunde im Schützenhof in Lemgo eingeladen. Nach kurzen Begrüßungsworten von Gaupropagandaleiter Schmiot nahm Gauleiter Dr. Meyer das Wort, der in kurzen Zügen erläuterte, warum die Zusammenlegung der Kreise erforderlich wäre. Er dankte vor allen Dingen dem scheidenden Kreisleiter Pg. Prüßner, den er zum politischen Beauftragten der NSDAP. für das Land Lippe ernannte. Nachdem der Gauleiter dem Pg. Prüßner ein Geschenk des Gaues überreicht hatte, führte er Pg. Wedderwille, den bisherigen Kreisleiter des Kreises Detmold, als Kreisleiter des neuen Kreises Lippe in sein Amt ein.

**Detmold.** Gauleiter Dr. Meyer übernimmt Patenschaft in Sport-Eichholz. Vor einiger Zeit wurde der Familie Grimm, wohnhaft auf dem sogenannten Kröppelfelde in Sport-Eichholz das elfte Kind geboren. In diesen Tagen erhielt der Stützpunktleiter der NSDAP. ein Schreiben des Gauleiters Dr. Meyer, in dem zum Ausdruck kommt, daß der Gauleiter die Patenschaft für das elfte Kind der Familie Grimm übernommen hat. Der Stützpunktleiter überreichte den glücklichen Eltern vorgestern das Schreiben des Gauleiters und dazu eine Geldspende.

**Detmold.** Schulung der Hoheitsträger. Im Hause der deutschen Arbeit in Detmold fand eine Tagung aller Hoheitsträger aus dem Kreise Detmold der NSDAP. statt, die vor allem der weltanschaulichen Schulung diente. An der Tagung nahmen auch die Führer der Gliederungen teil. In einer anschließenden Aussprache wurden noch offenstehende Tagesfragen geklärt.

**Detmold.** Einbrecher an der Arbeit. In der Nacht zum Mittwoch waren drei Detmolder Gaststätten das Ziel eines Einbrechers. Der Täter drang zunächst, wahrscheinlich durch eine offenstehende Kellertür, in eine Gastwirtschaft an der unteren Elisabethstraße, wo Automaten und Behälter erbrochen wurden. Dann erhielt ein Hotel an der Grabbestraße „Besuch" und kurz darauf noch eine in unmittelbarer Nähe liegende Bierstube. Der Einbrecher, der sehr wahrscheinlich für alle drei Taten in Frage kommt, entwendete Zigaretten, Bargeld, ein Dublee-Armband mit Rosette und Opal sowie verschiedene Kleinigkeiten.

**Helpup.** Reichsbund der Kinderreichen. Am Dienstag, 8. März, findet in der Schule zu Helpup die Monatsversammlung des Kreisabschnittes Helpup im Reichsbund der Kinderreichen statt. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen. Auch ist erwünscht, daß Kinderreiche, die noch nicht Mitglieder sind, sich einfinden. — An dem am Sonntag stattfindenden Elternabend der HJ. im „Alten Krug" beteiligt sich der Kreisabschnitt möglichst zahlreich.

**Blomberg.** Buben zünden Feuer an. Ein 15jähriger Bursche und mehrere Schulkinder hatten am Blomberger Berge die Böschung in Brand gesteckt. Der scharfe Westwind begünstigte den angelegten Brand, wodurch ein großer Teil der Böschung in Flammen stand. Ein zufällig vorbeikommender Gendarmeriebeamter erwischte die Burschen auf frischer Tat und schlug das Feuer aus. Eine Tracht Prügel wäre für die Buben der beste Denkzettel gewesen.

## Stadt und Kreis Herford

**Bieren.** Oma Dunkmann 90 Jahre alt. Am Donnerstag feiert Frau Wwe. Maria Dunkmann, geb. Rieskamp, Bieren Nr. 83, in verhältnismäßig guter Rüstigkeit ihr 90. Wiegenfest. Oma Dunkmann wurde in Westerkappeln, Kreis Tecklenburg, geboren und lernte schon in der Jugend harte Arbeit kennen. Vor 36 Jahren geleitete sie ihren Ehegefährten zur letzten Ruhe. Jetzt wohnt sie schon 13 Jahre in Bieren bei ihrem Sohne und hat hier ihre zweite Heimat gefunden. Gern erzählt sie noch aus längst entschwundener Zeit und nimmt auch noch heute an allen Geschehnissen regen Anteil. Oft kann man sie noch bei der Arbeit sehen, Strickarbeiten und dergleichen auszuführen. Unter den zahlreichen Gratulanten, die unser Geburtstagskind beglückwünschen, war auch der Reichssender Köln. Auch wir schließen uns mit herzlichsten Glückwünschen an. (43)

## Kreis Minden

**Minden.** Grabbe auf der Freilichtbühne. Die Goethe-Freilichtbühne an der Porta spielt im kommenden Sommer Grabbes „Hermannsschlacht". Die Bühne entspricht damit einer Anregung des Gauleiters, der bei den Grabbetagen 1937 in Detmold den Wunsch aussprach, daß auch die Freilichtbühnen sich der Werke des großen westfälischen Dramatikers annehmen möchten.

**Minden.** Regierungspersonalie. Der Regierungsassessor Dr. Baron von Ceumern-Lindenstjerna, bisher bei der Regierung in Schneidemühl, ist mit Wirkung vom 15. Februar an die Regierung in Minden versetzt worden.

**Minden.** Am 17. und 18. Juni marschieren 12000 Hitlerjungen und BDM.-Mädchen. Am 17. und 18. Juni wird Minden einen großen HJ.-Aufmarsch erleben, denn an diesen beiden Tagen werden rund 12000 Jungen und Mädel aus dem ganzen Bann- und Untergau-Gebiet hier zusammenkommen. Der große HJ.-Aufmarsch wird eröffnet mit dem Bannsportfest, das am Sonnabend, 17. Juni, von den Jungen und Mädchen auf allen Sportplätzen der Stadt durchgeführt wird. Hierzu treten die Besten aus den Gefolgschaften und Mädelschaften an, die in den vorangegangenen Wettkämpfen ermittelt wurden. Der Sonntag vereint dann alle Jungen und Mädel zu einer großen Kundgebung in der Stadt, wozu jetzt schon die Eltern aller deutschen Kinder eingeladen werden. Denn durch diese Kundgebung wollen die Hitler-Jugend und der BDM. den Eltern klar machen, was die HJ. in ihren Bestrebungen zur Ertüchtigung der deutschen Jugend bezwecken will.

**Barkhausen.** Ein falscher Fünfziger. Es war am Dienstagabend kurz vor Geschäftsschluß, als ein Mann zwei Kinder aufforderte, ihm aus einem Geschäft für 20 Pfg. Bonbons zu holen. Er selbst hatte Angst um sein Fahrrad, das er nicht anschließen konnte und in der Dunkelheit vielleicht gestohlen würde, wenn er es allein stehen ließe. Selbstverständlich erboten sich die Kinder, die Bonbons zu holen. Bei der Suche nach dem nötigen Kleingeld ergab sich, daß der Mann nur einen 50-Markschein hatte. Mit der Ermahnung, ja vorsichtig mit dem Gelde zu sein, entließ er die Kinder und gab den Schein mit. Nun war die Geschäftsfrau nicht in der Lage, diesen Schein zu wechseln und schickte die ihr bekannten Kinder ins Nachbargeschäft mit der Bitte, den Schein wechseln zu wollen. Ohne weiteres wurde diesem Wunsche Rechnung getragen, und schon war das Geld aufgezählt, als sich der Geschäftsinhaber von der Richtigkeit des Scheines überzeugte. Währenddessen aber wartete der Mann, immer startbereit, in achtbarer Entfernung der Dinge, die nun kommen mußten. Und tatsächlich stellte der Geschäftsmann fest, daß es sich um einen alten Schein aus der Vorkriegszeit handelte. Die Verzögerung veranlaßte den Schwindler, sich auf alle Fälle vorerst hinter ein Haus in Deckung zu begeben, um nötigenfalls sofort entkommen zu können. Bei der nun einsetzenden Verfolgung gelang es dem Burschen, durch den Garten längs der Kaiserstraße die Blumenstraße zu erreichen. Sein Rad warf er über die Einfriedigung, sprang selbst nach und ergriff die Flucht.

## Kreis Lübbecke

**Lübbecke.** Lehrgang für zukünftige Adolf-Hitler-Schüler. In der Gebietsführerschule Langemarck der Westfälischen Hitler-Jugend in Haldem begann in diesen Tagen ein Prüfungslehrgang für 60 Pimpfe aus den beiden Gauen Westfalen-Nord und -Süd, die in den Adolf-Hitler-Schulen aufgenommen werden wollen.

**Lübbecke.** Volkstänze kommen wieder zu Ehren. Auf einem Elternabend der Landwirtschaftsschule in Haldem, Kreis Lübbecke, führten Schülerinnen heimische Volkstänze auf, um den Sinn für dieses alte und schöne Volksgut wieder zu wecken.

**Pr. Ströhen.** Autospritztour mit schweren Folgen. Ein Personenwagen aus Wagenfeld, mit drei jungen Leuten besetzt, hatten des Guten zuviel getan, der Wagen machte bedenkliche Zick-Zack-Fahrten durch den Ort. An der Grenze Pr. Ströhen-Wagenfeld ereignete sich dann das schwere Unglück. Zwei Arbeitsdienstmänner, die vom Bahnhof Ströhen-Wagenfeld nach ihrem Lager in Wagenfelde gingen, wurden von dem Wagen von hinten angefahren. Der eine Arbeitsdienstmann erhielt so schwere Verletzungen, daß er in das Diepholzer Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die Autospritztour endete gleich darauf im Chausseegraben, nachdem zuvor noch ein Baum angefahren war. Der Fahrer flüchtete, wurde aber bald gestellt.

**Pr. Ströhen.** Ein Dachs wurde von einigen Hunden „Auf dem Bössel" in der Nähe eines Hauses aufgestöbert. Meister Grimmbart nahm Zuflucht in einem Hühnerstall, wo er eingesperrt werden konnte. Die benachrichtigten Jagdpächter aus Oeynhausen veranlaßten nach ihrer Ankunft die Freilassung des seltenen Tieres, das unter Naturschutz steht und außerdem jetzt Schonzeit hat. Im Walde des Bauern Spreen, Nr. 7, wurde dem Dachs wieder die Freiheit gegeben.

**Espelkamp.** Ertappter Hühnerdieb. In Fabbenstedt wurde ein Mann aus Espelkamp auf frischer Tat beim Hühnerdiebstahl erwischt. Der Täter stand schon lange im Verdacht, den Hühnerställen weit und breit unerlaubte Besuche abzustatten. Schon einmal stand er vor dem Strafrichter wegen Hühnerdiebstahls, mußte aber aus Mangel an Beweisen freigesprochen werden. Diesmal wurde er von zwei Fernkraftfahrern erwischt, denen er mit seiner Beute verdächtig vorkam. 20 Hühner, die er in Ifenstedt und Gestringen gestohlen hatte, hatte er in einem Sack bei sich. Nach einer angemessenen und verdienten Abreibung wurde er der Polizei übergeben, die sich seiner annahm und ihn in das Gerichtsgefängnis in Minden einlieferte.

## Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

**Maikholte.** Tot aufgefunden. Am gestrigen Tage wurde der Landwirt Meier von hier in einem Graben tot aufgefunden. Derselbe hat sich dem Vernehmen nach auf dem Nachhausewege von einer Festlichkeit befunden und ist hierbei in einen Graben gestürzt und ertrunken. (93)

## Paderborner Land

**Fürstenberg.** Am Kettenhaken mitgeschleift. Der Zimmerer J. Günter aus Fürstenberg war damit beschäftigt, für seine Firma im Walde Langholzstämme abzuschleppen. Zu diesem Zwecke wurden schwere Bandketten verwendet. Günter war gerade im Begriff, die Kette, an deren Ende sich ein großer Haken befand, um einen Stamm zu winden. Das Pferd scheute in diesem Augenblick und zog zu früh an. G. kam zu Fall, der Haken drückte sich in den Oberschenkel und der Unglückliche wurde über 100 Meter weit über herumliegende Stämme und den hartgefrorenen Boden mitgeschleift. Außer der tiefklaffenden Wunde am Oberschenkel trug G. schwere Verletzungen am Brustkorb davon. Durch das laute Schreien des Verunglückten eilten Waldarbeiter herbei und überführten ihn in das Krankenhaus Fürstenberg.

Jünger wirken! Fort mit grauem Haar!

Allen Frauen möchte Kleinol Hesha Simplex helfen, nicht älter auszusehen, als sie sind. Es gibt ergrautem Haar ganz einfach die Farbe wieder, die es hatte, ohne daß man etwas vom „Färben" merkt. 20 Nuancen — naturecht in der Wirkung — stehen zur Verfügung, also auch die richtige für Sie!

Verlangen Sie von Ihrem Friseur eine Kleinol Haar-Färbung.

KLEINOL
Hesha Simplex
KLEINOL G.M.B.H., BERLIN-NEUKÖLLN

## Kreis Melle

**Melle.** Vorbildlicher Vogelschutz. Vorbildliche Arbeit hat die Stadtverwaltung Melle auf dem Gebiete des Vogelschutzes geleistet. Im Heldenhain und im Kurpark wurden zusammen 60 Nistkästen für die nützlichen Höhlenbrüter angebracht und die Anlagen zu einem Vogelschutzgebiet ausgebaut. Zweimal im Jahr werden die Höhlen auf ihre Besetzung hin kontrolliert. Auch an die Halbhöhlenbrüter Rotschwanz, Fliegenschnäpper und Bachstelze hat man gedacht und durch Anbringung von entsprechenden Halbhöhlen auch für diese Insektenvertilger Nistgelegenheiten geschaffen.

**Melle.** Vor den Zug geworfen. Am Mittwochnachmittag ereignete sich auf der Strecke Westerhausen—Melle ein gräßliches Unglück. Der aus Gesmold stammende J. Peterschmidt, der wegen geistiger Beschränktheit einer Pflegeanstalt zugeführt werden sollte, fuhr mit dem Rade am Bahnkörper nach Melle. Der Schrankenwärter machte ihn auf das Verbot aufmerksam, trotzdem fuhr P. weiter. Als er den aus der Richtung Melle kommenden Personenzug ankommen sah, warf er sein Rad zur Seite und legte sich auf die Schienen. Der Lokomotivführer konnte den Zug nicht mehr frühzeitig zum Halten bringen und das folgenschwere Unglück, das den Tod des 24jährigen zur Folge hatte, verhindern. (146)

**Riemsloh.** Gauleiter C. Röver übernahm die Patenschaft. Gauleiter C. Röver übernahm die Patenschaft des siebten Kindes des Gendarmeriewachtmeisters Jansen von hier und sandte den glücklichen Eltern ein Glückwunschschreiben nebst einem Patengeschenk. (146)

## Bitte recht freundlich

Das kräftige Azorenhoch ist aufgesplalten worden und fließt nun mit seinem einen Zentrum über den Kontinent. Dadurch kommt auch unser Bezirk stärker in den Hochdruckbereich, was sich durch weitestgehende Wolkenauflösung bemerkbar machen wird. Da im Norden jedoch nach wie vor sehr rege Störungstätigkeit herrscht, ist immer wieder mit zeitweiser Eintrübung zu rechnen. In den klaren Nächten wird die Temperatur besonders in Bodennähe unter den Gefrierpunkt absinken.

**Aussichten für Ostwestfalen**

Freitag, 4. 3.: Mäßige westliche Winde, nach leichtem Nachtfrost und starkem Bodennebel in den Morgenstunden, tagsüber heiter und trocken. Temperaturen bis zu 10 Grad.

Sonnabend, 5. 3.: Frische Winde, weiterhin Nachtfrost und Bodennebel in den Frühstunden, bei Tag heiter und mild.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Noch freundlich, später wieder zunehmende Störung.

## Bedeutungsvolles Filmjahr

**Jahrestagung der Reichsfilmkammer eröffnet**

**Berlin, 3. 3.**

**Im Reichstagssitzungssaal der Krolloper wurde am Donnerstagabend in festlichem Rahmen die Jahrestagung der Reichsfilmkammer in Gegenwart von Vertretern der Ministerien und der Partei sowie Angehörigen aller Gruppen des Filmschaffens, der Produzenten, Künstler und Techniker durch den Präsidenten der Kammer, Staatsminister a. D. Professor Lehnich, eröffnet.**

Vor genau einem Jahr, auf der ersten Jahrestagung der Reichsfilmkammer, wurde bekanntlich von Reichsminister Dr. Goebbels der Produktion, der Filmwirtschaft und allen Filmschaffenden ein umfangreiches, grundsätzliches Programm vorgetragen. Nach diesen Grundsätzen hat der deutsche Film im vergangenen Jahr gearbeitet und der Erfolg des letztjährigen Schaffens hat bewiesen, daß er auf dem richtigen Wege ist. So konnte mit Recht Präsident Lehnich in seiner Eröffnungsrede das vergangene Jahr als das bedeutungsvollste des deutschen Films bezeichnen.

Am Schluß der Tagung hielt Spielleiter Karl Ritter einen Vortrag „Vom Wesen echter Filmkunst", in dem er u. a. darauf hinwies, daß sich die Filmkunst heute nicht mehr nach den Richtlinien der Wirtschaftler, nicht nach dem vermuteten Geschmack eines vermuteten Publikums, sondern einzig und allein nach den Erwartungen des Staates zu richten habe.

## Das Neueste aus der Filmtechnik

**Eine Schau in der Krolloper**

**Berlin, 3. 3.**

Im Rahmen der in Berlin stattfindenden Jahrestagung der Reichsfilmkammer findet eine filmtechnische Schau statt, deren Aufgabe es ist, den nach Berlin kommenden Fachleuten eine Fülle von Anregungen zu geben, um damit die Leistungen des deutschen Filmtheaters noch weiter zu steigern und auf dem besten technisch erreichbaren Stand zu halten.

Im Mittelpunkt der Ausstellung, die in den Wandelgängen und dem Rittersaal der Krolloper aufgebaut ist, steht eine Modellschau der Fachgruppe Filmtheater. In ihr kommt das Streben zum Ausdruck, durch eine hervorragende äußere Gestaltung des modernen Lichtspieltheaters die kulturelle Bedeutung des Filmes zu unterstreichen. In der kinotechnischen Schau wird auf allen Gebieten der Filmtechnik der neueste Stand der Entwicklung gezeigt. Alle maßgebenden Firmen führen Apparaturen vor, deren technische Vollkommenheit durch die Verleihung des „Grand Prix" auf der Pariser Weltausstellung internationale Anerkennung gefunden hat.

## Riesenwal – nach Maß ausgestopft

**Von der Walfischlaus bis zum Wal-Gulasch**

**Hamburg, 3. 3.**

In Hamburg wird in diesen Tagen eine Wal-Ausstellung eröffnet, die erstmalig neben dem Tierleben des südlichen Eismeers von der Walfischlaus bis zum Riesenwal den deutschen Walfang von der Harpunenkanone bis zum Wal-Gulasch mit Paprika anschaulich darstellt. Das Glanzstück der Schau wird aber ein riesiger Blauwal von über zwanzig Meter Länge sein, der naturgetreu dargestellt werden soll. Das Skelett dieses Wales, in dessen Schatten eine ganze Kompanie sich lagern könnte, ist bereits montiert. Jetzt wird in der Antarktis an den gefangenen Artgenossen genaues Maß genommen, nachdem dann die lebenswahre Nachbildung des Körpers und der Organe erfolgen wird.

# Gaunerei um den Nobelpreis

## Wie Ossietzky von seinem Vertrauensmann betrogen wurde

**Berlin, 3. 3.**

Am Donnerstagvormittag wurde vor dem Berliner Schöffengericht die Verhandlung gegen den 51jährigen Doktor Kurt Wannow fortgesetzt, den der saloubolschewistische Schreiberling Karl von Ossietzky als Vertrauensmann für den ihm als Demonstration gegen das nationalsozialistische Deutschland zuerkannten Friedensnobelpreis eingesetzt hatte. Wannow hatte, wie in der Verhandlung am vergangenen Freitag festgestellt wurde, den größten Teil dieses Preises in Höhe von mehr als 100 000 RM. unterschlagen.

In der Donnerstagverhandlung wurde zunächst Ossietzky als Zeuge vernommen. Nachdem er erkannt habe, daß Wannow ein Schwindler war, habe er seinen Arzt Dr. D. um Rat gebeten, der die geheime Staatspolizei von der Unterschlagung des Geldes in Kenntnis gesetzt habe. Die Polizei habe dann sofort den Rest von 16 500 RM. sichergestellt und sich um die Wiederbeschaffung der von Wannow veruntreuten Gelder bemüht. So seien z. B. von 40 000 RM., die der Angeklagte seiner 17jährigen Geliebten zugesteckt hatte, 30 000 RM. durch die geheime Staatspolizei für Ossietzky gerettet worden.

Gegenüber Greuelnachrichten in der Auslandspresse, in denen behauptet worden war, daß der Angeklagte Wannow im Auftrage der Polizei dem Preisträger Ossietzky das Geld vorenthalten habe, stellte ein Beamter der Geheimen Staatspolizei vor Gericht einwandfrei fest, daß die Staatspolizei erst durch diese Auslandshetze auf Wannow aufmerksam geworden sei, und daß sie ihn sofort in Haft genommen habe, als sich herausstellte, daß der Angeklagte sich fälschlich als Rechtsanwalt ausgab. Außerordentlich kennzeichnend für das pazifistische Säbelrasseln um den Friedensnobelpreis, das in einer gewissen Auslandspresse aufgeführt wurde, ist ein „Bericht", der sich am 18. April 1937 in dem Karlsbader Sudelblättchen emigrierter Juden „Neuer Vorwärts" fand. Zur gleichen Zeit, in der sich die deutsche Polizei darum bemühte, dem betrogenen Ossietzky zu helfen, führten die Greuelhetzer ihr Getöse aus. Im „Neuen Vorwärts" sah das — wörtlich — so aus: „Ossietzky wird zuschanden gemartert und von seinen Peinigern mit kriminellen Mitteln um seinen Preis gebracht, weil er Menschheitsideale nicht verraten will. Der ihm zugeteilte Preis verschwindet in den Kassen der Geheimen Staatspolizei". Dieses Pamphlet war bezeichnenderweise am nächsten Tage auch in anderen ausländischen Blättern zu finden — eine Tatsache, die einen vorzüglichen Einblick in die Bezugsquellen der Greuelfabrikation gewährt und lebhaftes Kopfschütteln bei den im Gerichtssaal anwesenden Auslandsjournalisten auslöste.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung erklärte der als Zeuge vernommene Arzt Dr. D., daß es ihm nur mit Hilfe der Geheimen Staatspolizei gelungen sei, Ordnung in die verwickelten Geldverhältnisse Ossietzkys zu bringen. Die Verhandlung wird am nächsten Montag fortgesetzt; an diesem Tage ist auch das Urteil zu erwarten.

## Totenfeier für d'Annunzio

**Der Duce hält den letzten Appell**

**Rom, 3. 3.**

Ganz Italien, geführt vom Duce des Faschismus, hat am Donnerstagvormittag in Gardone von Gabriele d'Annunzio Abschied genommen. Gardone, wo d'Annunzio starb, ist über Nacht zum Mittelpunkt Italiens geworden. Alle politischen und kulturellen Gliederungen der Faschistischen Partei sind bei dem Staatsbegräbnis durch leitende Persönlichkeiten vertreten.

Eine Abordnung von Pescara, der Geburtsstadt des Dichters, traf am frühen Vormittag in Gardone ein und gab dem Dichter den Lorbeer und eine Urne voll Erde vom Grab seiner Mutter mit in den Sarg. Danach wurde in Anwesenheit des Duce der Sarg geschlossen und nach der Einsegnung in der Pfarrkirche auf einer Geschützlafette auf die Höhe Colle Maschio überführt, wo Mussolini vor der weiten fruchtbaren Seelandschaft zu Ehren seines toten Kameraden den faschistischen Appell vornahm. Tausende des faschistischen Geisteslebens und aber Tausende des ganzen italienischen Volkes antworteten bei dem Namensaufruf des Toten mit „Hier".

## 100 Tiere verbrannt

**Zwei Großfeuer im Kreis Hadersleben**

**Hadersleben, 3. 3.**

Am Donnerstagmorgen brachen im Kreis Hadersleben zwei Großfeuer aus, die großen Schaden anrichteten. Im Westen des Kreises brannte der umfangreiche Besitz des Bauern Lund in Geestrup bis auf das Wohnhaus völlig nieder. Den Flammen fielen 40 Rinder, 50 Schweine und 7 Pferde zum Opfer, während es gelang, 45 Rinder und einige Pferde zu retten. Außerdem wurden sämtliche Getreidevorräte und landwirtschaftliche Maschinen vernichtet. Fast zur gleichen Zeit brach auf dem Besitz des Bauern Kroog in Heirup Feuer aus, das den Hof zum größten Teil einäscherte. Der Brand soll durch Kinder entstanden sein, die mit Streichhölzern spielten.

# Die Welt in der Zeitlupe

**Rundfunkübertragung der Messeeröffnung in Leipzig.** Die Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse 1938 am 6. März, 11 Uhr, wird mit der Ansprache des Reichswirtschaftsministers Walter Funk auf den Deutschlandsender und den Reichssender Leipzig übertragen.

**Jagdschloß Springe wird Jägerhof.** Das prächtige Jagdschloß Springe bei Hannover, in dessen Saupark bekanntlich die einzigen Wisente Niedersachsens leben, soll zu einem Jägerhof für Norddeutschland ausgestaltet werden.

**Düsseldorfs Neandertal-Museum vor der Einweihung.** Das nunmehr fertiggestellte erweiterte Neandertal-Museum in Düsseldorf-Mettmann wird im Rahmen einer Versammlung des Naturschutzvereins Mettmann am 5. März eingeweiht und der Oeffentlichkeit übergeben.

**Beim Skifahren das Bein gebrochen.** Ein Berliner Referendar, der sich mit einem Kameraden auf einer Skitour im Steinernen Meer befand, stürzte in 2200 Meter Höhe und brach ein Bein. Er mußte bei grimmiger Kälte acht Stunden lang ausharren, bis ein Gefährte eine Rettungsmannschaft herbeigeholt hatte, die ihn in ein Krankenhaus einlieferte.

**„Baoul" wieder flott.** Der französische Dampfer „Baoul", der bei Juist aufgelaufen war, ist am Donnerstag mit Hilfe der Bergungsschlepper und mit eigener Kraft wieder flott geworden. Er wird in Hamburg auf der Werft von Blohm & Voß ins Dock gebracht.

**Englische Mittelmeerflotte im Manöver.** Mit dem Schlachtschiff „Warspite" an der Spitze verließ heute die englische Mittelmeerflotte in Stärke von 30 Schiffen Malta, um an den Manövern der Heimatflotte bei Gibraltar teilzunehmen. Das Flugzeugmutterschiff „Courageous" begleitet die Flotte. Die Manöver beginnen am kommenden Montag und dauern bis zum Freitag übernächster Woche.

**Expräsident Hoover Ehrendoktor der Wiener T. H.** Am Donnerstagvormittag fand in der Wiener Technischen Hochschule die Promotion des ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Herbert Hoover, zum Ehrendoktor der Technischen Wissenschaften statt.

**Amerika ehrt Friedrich List.** Die zahlreichen Erinnerungsstücke, die im Friedrich-List-Archiv in Reutlingen gesammelt sind, wurden jetzt um ein weiteres Stück vermehrt. Es handelt sich um ein rot-weißes Seidenband in den amerikanischen Farben, das sich vor kurzem über eine Autostraße spannte, die in Reading (Pennsylvanien) am Mount Penn eingeweiht und mit dem Namen Friedrich Lists benannt wurde.

**Edelsteine — mit Untergewicht.** Nachdem erst vor wenigen Wochen ein Edelsteintransport aus Brasilien nach Idar-Oberstein im Werte von 30 000 Mark in Südamerika beraubt worden war, traf jetzt auf dem Zollamt eine Sendung von Rohedelsteinen ein, die ein Untergewicht von zwei Kilogramm aufwies. Bei der Oeffnung ergab sich, daß die Kiste statt der Amethyste und Topase nur wertlose Abfallsteine enthielt. Die Kiste war nachher wieder mit Eisenbändern verschlossen worden.

**Eisbrecher auf dem Chiemsee.** Seit einigen Tagen ist der Chiemsee, das sogenannte Bayerische Meer, zum ersten Male seit vier Jahren wieder zugefroren. Der Motorbootverkehr von Stock zur Herreninsel und zur Fraueninsel mußte eingestellt werden. Von der Fraueninsel bis zum nächsten Ufer in Gstadt wurde durch den gleichzeitig als Eisbrecher dienenden Hafenschlepper „Rudolf" ein Pendelverkehr eingerichtet.

## Gentleman-Räuber im Luxuszug

**100 000 Mark geraubt**

**Bukarest, 3. 3.**

Ein Verbrechen, wie es in schlechten Romanen zu lesen ist, ereignete sich in dem Luxuszug, der zwischen Cälaz und Bukarest verkehrt. In einem Abteil erster Klasse saß die Frau eines reichen rumänischen Industriellen, ihr gegenüber ein junger Mann mit gewinnenden Umgangsformen, wie sich nach einem kurzen Gespräch ergab. Der gewinnende junge Mann bot der Dame eine Zigarette aus dem silbernen Etui an. Sie dankte und nahm sich eine, um kurze Zeit danach in tiefen Schlaf zu versinken. Als sie auf dem Bukarester Hauptbahnhof aufwachte, war der junge Mann weg, mit ihm leider auch die Handtasche der Dame, in der sich Schmucksachen im Werte von vier Millionen Lei (100 000 RM.) befanden.

## Riesenbrand bei Wien

**Durch spielende Kinder**

**Wien, 3. 3.**

Spielende Kinder haben in der Nähe der Stadt St. Pölten einen Riesenbrand verursacht. Mehrere Bauernanwesen, zahlreiche Wirtschaftsgebäude, große Mengen von Vieh wurden ein Opfer der Flammen. Ein vierjähriges Kind, das nicht mehr rechtzeitig aus einem brennenden Gebäude gebracht werden konnte, fand den Tod.

## Güterzug überfährt Autobus

**Bisher 14 Tote geborgen**

**Paris, 3. 3.**

Nach einer Havasmeldung aus Mexiko ereignete sich bei d'El Mante (Staat Tamaulipasa) ein folgenschweres Verkehrsunglück. Ein Güterzug überrannte einen mit vielen Fahrgästen besetzten Autobus, der in einen Kanal stürzte. Zwei Eisenbahnwagen entgleisten und stürzten auf den im Wasser liegenden Autobus. Bisher sind 14 Tote und zahlreiche Schwerverletzte, darunter sieben Kinder, geborgen worden.

## Von Haus und Hof vertrieben

**Moskau weist polnische Staatsangehörige aus Warschau, 3. 3.**

Im Rahmen der in großem Maßstab durchgeführten Massenzwangsumsiedelungen hat die Sowjetunion mit der Ausweisung polnischer Staatsangehöriger begonnen. Wie die polnische Telegrafenagentur meldet, sind auf dem polnischen Grenzbahnhof Zdolbunow, der auf der Strecke Kiew—Warschau liegt, die drei ersten polnischen Familien eingetroffen, die seit dem Jahre 1930 in der Sowjetunion ansässig sind, und die jetzt zwangsweise das Land verlassen müssen. Die Familienoberhäupter und die erwachsenen Söhne waren als erste Arbeiter in Postischew im Donezbecken beschäftigt.

## Verkehrsflugzeug überfällig

**Das Schicksal der neun Insassen unbekannt**

**Los Angeles, 3. 3.**

Ein Verkehrsflugzeug der Transcontinental Western Air-Line, das mit neun Personen an Bord von San Francisco nach Los Angeles unterwegs war und Dienstagnacht wegen schlechten Wetters umkehren mußte, ist überfällig. Die Besürchtung wächst, daß das Flugzeug abgestürzt ist, da zuletzt gegen Mitternacht eine Funknachricht eintraf, daß das Flugzeug wegen Eisbildung auf den Flügeln notlanden müsse. Von San Francisco und Los Angeles wurden beim ersten Morgengrauen Flugzeuge auf die Suche geschickt.

# Kleines Schiff auf großer Fahrt

**Erster Bericht von der Weltreise des Grafen Luckner**

Copyright 1938 by Zeitberichte, Carl Otto Hamann, Berlin SW. 68 — Nachdruck, auch auszugsweise, verboten

II.

### Flaks im Urwald

In Colon am Panamakanal haben wir herrliche Tage verlebt. Wir pflegten engsten Verkehr mit der amerikanischen Armee, Marine und Luftwaffe. Die Tage vergingen wie im Fluge. Da ich auf meiner früheren Amerikafahrt an fast allen Militärschulen gesprochen habe, traf ich viele alte Bekannte aus USA. unter den Offizieren.

Es ist erstaunlich, wie stark mein Buch verbreitet ist. Ganz gleich, ob Engländer, Amerikaner oder Spanier, jeder kennt den „Seeteufel". In allen Garnisonen und Schulbibliotheken sind Exemplare vorhanden. Das erleichtert meine Mission sehr, da alles zu meinen Vorträgen kommt. Die Anlagen des Panamakanals, der die beiden gewaltigsten Ozeane, Atlantik und Pazifik, miteinander verbindet, sind imponierend. Wir armen Seeleute von damals mußten mit Segelschiffen das stürmische Kap Horn umsegeln und ganz Südamerika umschiffen, wenn wir von einer Seite zur anderen wollten. Das war ein Umweg von 12 000 Meilen. Heute schafft man es in sechs Stunden.

Rechts und links des Kanals steht noch unerforschter Urwald. Sonderbar berührt es einen, wenn aus Urwald und Palmen plötzlich ein Dampfer erscheint. Riesige Befestigungswerke, besonders an der pazifischen Seite, sind zu sehen. Auch längs des Kanals ist alles besät mit Flaks. Doch sieht man dies nicht, da der Wald sie verdeckt. Der starke Schutz ist begreiflich, denn eine einzige Bombe in die Schleuse könnte unter Umständen genügen, die riesigen Wassermassen des Gatunsees, durch den der Kanal zum Teil geht, in Bewegung zu setzen. Diese Wassermassen würden nicht nur alles zerstören, sondern auch die Stadt Colon in den Atlantik spülen. Der Kanalpräsident war sehr entgegenkommend. Er gewährte mir freie Durchfahrt und stellte uns sogar zwei Lotsen zur Verfügung, damit dem kleinen „Seeteufel" ja nichts passierte. In der Stadt Panama blieben wir zwei Tage. Hier war es nicht mehr so heiß und daher angenehm. Wir folgten der Einladung eines Plantagenbesitzers im Innern von Panama, der uns ein Essen nach Eingeborenenart vorsetzte. Es bestand aus einem am offenen Feuer gebratenen Schwein, das mit Bananen, Ananas, Mangus und anderen schönen Früchten gefüllt war. Dazu wurden 20 verschiedene Gemüsearten gereicht. Zur Unterhaltung musizierten und tanzten die Eingeborenen. Das wohlschmeckende Essen bildete eine gute Unterlage für unsere bevorstehende lange Seereise.

### Der Schatz der Inkas

Mein „Seeteufel" zieht viele Leute an; er gefällt sehr. Alle bewundern unseren Mut, daß wir es wagen, mit einem so kleinen Schiff die Welt zu umsegeln. Am nächsten Tage lichteten wir die Anker und nahmen Kurs auf die unbewohnte, aber legendenreiche Insel Cocos. Viele Expeditionen sind vor uns dort gewesen, um den Schatz der Inkas zu suchen, den diese der Sage nach hier verborgen haben, um ihn nicht in spanische Hände fallen zu lassen. Nach fünftägiger Fahrt ragte vor uns die einzigartig geformte, etwa 600 Meter hohe Insel aus dem Meere. Sie war dicht bewachsen mit Bäumen und undurchdringlichem Buschwerk. Früher sollen dort nur Kokospalmen gestanden haben; heute sieht man solche nur noch vereinzelt. Als wir uns der Insel näherten, kamen uns Tausende von Vögeln entgegen. Es waren die einzigen Bewohner der Insel, die uns willkommen hießen. Sie kannten keine Furcht vor Menschen. Bald waren unsere Masten, Taue und Stagen dicht besetzt. Für unser Deck war der Besuch wenig angenehm; es sah bald aus wie Pfeffer und Salz. Auch wir befanden uns in Gefahr und mußten Südwester aufsetzen, um wenigstens das Haar zu schützen. Im Wasser tummelten sich Delphine. Sie umringten das Schiff und gaben uns ein wunderbares Geleit.

### Der Hai mit 44 Jungen

Nachdem wir die Insel erreicht hatten, ankerten wir in einer kleinen Bucht. Hier wimmelte es von Haien. Solche Mengen habe ich vorher nie gesehen. Wir holten unsere Flinten und schossen viele. Die wilde Bestien stürzten sich die anderen auf die getroffenen Artgenossen und rissen sie in Stücke, ehe sie vollends verendeten. Einen riesigen Tigerhai fing ich. Es dauerte zwei Stunden, bis sich die Bestie ausgetobt hatte. Meine Hände waren von dem langen Kampf ganz wund geworden. Das Tier war sechs Meter lang und hatte 44 lebende Junge im Leibe, die wie ein Panther gefleckt waren.

(Schluß folgt)

# Die Entscheidung fällt in Shanghai

ROMAN VON WALTER PERSICH

Urheberrechtlich geschützt dem Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21

Nr. 16) (Nachdruck verboten)

Er nickte nur, vermochte nicht zu antworten. Etwas, das wohl immer unausgesprochen bleiben sollte, schnürte ihm die Kehle zu. Er ging schnell in sein Zimmer.

*

Professor Dolser, ergraut in einem Dienst, der das Letzte von einem Menschen forderte und weder die Gesundheit noch die Gefühle schonte, stand bei Eintritt seines Besuchers vor einer großen Landkarte. Ohne sich umzuwenden, deutete er auf die Gebirgsketten und Ebenen.

„Sehen Sie, Direktor Premm — hier liegt Hankau und dort das Nest, dem Sie das Glück bringen wollen."

„Herr Professor, ich bin gekommen —"

Durch die gewölbten Brillengläser streifte Premm ein Blick, der eher bösartig als verständnisvoll wirkte.

„Sie sind gekommen", ergänzte der Leiter des Krankenhauses, „um einige meiner besten Kräfte und Pflegerinnen zu holen. Bevor ich bestimmen kann, welche Leute hier zu entbehren sein werden, muß ich mir ausrechnen, in wie langer Zeit die Pest den Weg von Lu-ngo-tung nach Hankau zurücklegt. Gott sei Dank gibt es hier destilliertes Trinkwasser, das heißt, solange die Chinesen die Anlagen nicht verdrecken lassen."

Erschöpft von der Fahrt, ließ Premm sich auf das Sofa sinken. Der Professor schob ihm ein Whiskyglas hin und die Flasche. Premm goß sich selbst etwas ein und verdünnte mit Sodawasser.

„Ganz pur, wie Sie es trinken, mag ich das Zeug noch immer nicht, Professor. Obgleich ich ja langsam schon 'n alter Chinese werde. Scherz beiseite — halten Sie die Gefahr für so groß?"

Rechtend nahm der Professor ihm gegenüber Platz.

„Sehen Sie", sagte er mit einer plötzlich verzweifelt klingenden Stimme. „Whisky! Ich trinke ihn unverdünnt. Ist die beste Medizin. Whisky kann nicht durch die Chinesen verpanscht werden. Nicht mal meine Boys dürfen die Flasche entkorken. Kulturvoll, fünftausend Jahre alt — hat keine Ahnung von Hygiene. Und da fragen Sie mich nach der Gefahr für — Hankau! Eine einzige Ratte kann die Seuche hierherbringen. Oder ein Mensch. Zum Beispiel — Sie!"

„Das ist ja ein erbeiternder Verdacht!" Premm mußte sich angesichts dieser unerbittlichen Feststellungen in den Galgenhumor retten.

„Ja." Der Arzt blieb unpersönlich, beinahe kalt; und dennoch war zu merken, mit welcher Sorge er dem Problem nachgrübelte. „Ich will Ihnen nur das Ausmaß der Gefahr klar machen. Sie werden das Werk schließen, nicht wahr? An Ort und Stelle wird Doktor Müller, den ich Ihnen mit vier Pflegerinnen sende, nicht anders entscheiden können. Und alles, was Vernunft besitzt, muß sich von ihm in der Bekämpfung der Seuche schulen lassen."

Premm fuhr auf.

„Das Werk schließen, Professor! Noch sind nicht einmal alle technischen Einrichtungen vollendet. Die Produktion ist kaum angelaufen; und Sie verlangen die Stillegung des Betriebes! Unmöglich!"

Mit seiner geisterhaft dünnen Hand nahm der Professor einige Papiere vom Schreibtisch.

„Wissen Sie, was das sind? Krankengeschichten — Fieberkurven der Leute, die Graff einlieferte. Von sechs sind zwei bereits elendiglich verendet. Ich verlange die Schließung Ihres Werkes, denken Sie! Unsinn! Die eiserne Notwendigkeit gebietet es, kein schwacher, von China halb zermürbter Professor, mein Bester! Sonst würden Ihre Kulis täglich Tote aus dem Werk herausschleppen müssen. Jeder, der sie berührt, ist selbst der Lungenpest ausgeliefert! Ich habe viel von Ihnen gehört, Premm. Verstehe Sie vollkommen. Sie tragen eine ungeheure Verantwortung. Erkennen Sie aber die Forderungen der Not richtig, so bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als meinem Rat zu folgen."

Beide Fäuste preßte Premm gegen die Schläfen. Das Bild der nächtlichen, unter den aufzischenden und lodernden Feuern der Hochöfen gespenstisch lebendig wirkenden Stadt erschien vor seinen Augen.

„Die Company kann daran zu Grunde gehen, Professor!" gab Premm zu bedenken.

„Die Company! In Ihren Händen liegt augenblicklich das Schicksal einer Provinz, vielleicht ganz Chinas! Natürlich habe ich dem Statthalter Meldung machen müssen. Wenn ihr da oben tausend Tote habt, würde er wohl mal eine Kommission schicken. Solange könnten Sie also weiter arbeiten, und niemand dürfte Sie tadeln, sofern Sie nur die Entscheidung der chinesischen Behörden abwarten. Was Ihr eigenes Gewissen sagen würde —"

Premms Auge fiel auf die Karte Chinas an der Wand. Rund um Lu-ngo-tung hatte der Professor einen roten Kreis gezogen, dessen Peripherie Hankau berührte: Seuchenherd und Gefahrenzone! Plötzlich tauchten überall aus dem Nichts die gleichen roten Kreise auf, die von Hankau ausgingen. Es wurden mehr und mehr, bis das ganze Land überdeckt war und sie sogar die Grenzen sprengten.

„Ich werde nach Ihrem Rat handeln, Professor. Sie müssen mir helfen, schnell vorwärts zu kommen. Zwei tüchtige Aerzte werden Sie genau so gut entbehren können. Was an mir liegt, soll dann geschehen!"

Der Arzt drückte ihm die Hand.

*

„Gut! Ich schicke Ihnen Doktor Müller und Doktor Claussen. Wir sind knapp an Leuten. Sie wissen, welche Opfer ich bringe. Gebe Gott, daß es wirklich gelingt, die Pest auf Lu-ngo-tung zu beschränken. Halt — damit ich's nicht vergesse — der Statthalter läßt Sie bitten, ihn aufzusuchen. Gehen Sie morgen zu ihm! Die beiden Herren können am frühen Morgen mit meinem Wagen nach Lu-ngo-tung fahren, und die Pflegerinnen müssen die Bahn benutzen. — Leben Sie wohl, Premm!"

„Gute Nacht, Herr Professor, ich danke Ihnen!"

Vargens kleiner Wagen war von seinem Besitzer nur einige Male beim Autorennen gefahren worden. Die 80-PS-Maschine ruhte auf einem ziemlich hochrädrigen, schmalspurigen Chassis, dessen mit Spezialreifen aus Vollgummi bestückte Räder unermüdlich über die ärgsten Geländeschwierigkeiten hinwegknabberten. Die Straße zwischen Shanghai und Hankau gilt als sagenhaft. Für den Fremdenverkehr werbende Reiseführer mögen die gute Verbindungsmöglichkeit preisen — in Shanghai wird im Gegensatz dazu die Meinung vertreten, daß eine für Autos fahrbare Chaussee ins Reich der Fabel gehört.

In der Wagentasche bewahrte Vargen ein Bündel englischer Spezialkarten auf. Maud Werringhope hatte während der Tage zwischen ihrem bedeutungsvollen Fund und dem Ball jede Möglichkeit benutzt, die Karten zu studieren und sich alle denkbaren Schwierigkeiten vergegenwärtigt.

Abends gegen acht war sie davongefahren. Der Wagen hatte sich auf der vorsintflutlichen Straße tapfer gehalten und die oft unsinnigen Steigungen auf kaum vorhandenen Wegen voller Schmutz und Gerüll immer wieder bewältigt. Gegen vier Uhr morgens lagen annähernd fünfhundert Kilometer hinter ihr.

Kurz vor dem Ort Tai-hu wollte der Vergaser nicht mehr. Maud Werringhope, bereits völlig erschöpft, mußte auf der Straße halten. Nach einer Viertelstunde des Gliederstreckens bastelte sie so lange am Schwimmer und den Düsen herum, bis der Wagen, etwas rülpsend wie nach zu starkem Benzingenuß, einigermaßen wieder fuhr.

Im Osten zog ein bläulicher Streif über den Horizont. Der Morgen kündigte sich an. Sie mußte schon wieder hinausklettern. Mit verschmutzten Händen brachte sie den Vergaser in Ordnung und nahm, fast verzweifelt, nochmals die Karte vor. Ein Motorradfahrer hüpfte an ihr vorüber.

Ihr Wagen setzte sich nach einiger Anstrengung in Bewegung. Sie wunderte sich, daß die geduckte Gestalt des Motorfahrers nicht aus den Blendkegeln ihrer Scheinwerfer verschwand. Mehr als vierzig Kilometer machte der Soto doch jetzt nicht mehr? Und vorher bei durchschnittlich achtzig hatte der Fahrer auch den gleichen Abstand von ihr gehalten, selbst als sie mit wechselnder Geschwindigkeit fuhr? Gewiß, die Straße war auf dieser Strecke noch schlechter —

Die ersten am Wege stehenden Häuser ließen sie aufatmen. Jetzt war sie nicht mehr allein auf der Welt mit dem Fremden. Hunde kläfften, vom Rattern ihres Motors wurde ein Hahn angeregt, verfrüht den Morgen zu loben.

Im Zwielicht leuchtete das Schild einer Tankstelle. Am Eingang lehnte ein Motorrad. Unter der fahlen Deckenbeleuchtung der hölzernen Halle wühlte der Mann im Drellanzug, der sie vorhin überholt hatte, zwischen Werkzeugen. Ein chinesischer Tankstellenwächter redete mit ihm. Beide blickten dem hereintackenden winzigen Auto entgegen.

„Kaputt!" sagte Maud Werringhope, sich aus dem Fenster beugend zu dem Chinesen. „Könnt ihr den Vergaser auswechseln?"

„Alles wir können!" versicherte der Gelbe kichernd. „Viele Autos nach Hankau hier kommen, müssen gemacht werden. Miß lassen hier."

„Ich habe keine Zeit."

Der Europäer half ihr beim Aussteigen. Seine Ritterlichkeit tat ihr wohl; es war mehr als ein Kunststück, die eigenen Glieder ordnungsmäßig in Betrieb zu halten.

„Doktor Berger", verbeugte er sich. „Sie haben es ebenso eilig wie ich, nicht wahr? An meinem Rad versagte die Handbremse. Auf diesem Pflaster übel — Verstehe etwas von Autos. Soll ich Ihren Wagen zuerst in Ordnung bringen? Wir packen dann meine Karre hintendrauf."

Der Mann sprach weltgewandt wie ein gebildeter Mensch. Das war in dieser verlassenen Gegend schon einiges wert.

„Seltsam", sagte sie vorsichtig, „daß wir zur Nacht die gleiche Strecke gefahren sind und zufällig an der nämlichen Stelle Panne haben."

„Ich bin Stationsarzt im Hospital von Hankau und telefonisch aus Shanghai von meinem Urlaub abberufen worden, weil Aerzte nach dem Seuchennest Lu-ngo-tung müssen. Wurde mal wieder nichts mit Ausspannen und 'n bißchen Fidelität —" erklärte er hastig.

„Sie gehen nach Lu-ngo-tung?" fragte sie erstaunt.

„Denke nicht daran!" knurrte er. „Nie wieder ins Inland und Chinesenfraß schlucken! Die Leute, die dorthin geschickt werden, hinterlassen Lücken, verstehen Sie? Muß morgen meinen Dienst in Hankau antreten. Lächerlich — nach dieser Fahrt gleich Krankenvisiten zu machen! Lassen Sie mal Ihren Motor sehen! Aha" — er bob die Haube ab — „ein Zylinder ist Bruch. Paar Stunden werden wir brauchen!"

„Wollen Sie nicht dem Chinesen die Arbeit überlassen?" meinte Miß Werringhope. „Ich kann unmöglich verlangen, daß Ihr Aufenthalt sich meinetwegen verlängert."

Unbekümmert schleppte er das nötige Handwerkszeug heran.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

## Wie geht's den Kindern?

Im Sommer haben sie Sonne, Luft und Freiheit in Fülle, aber jetzt sehen sie doch etwas mitgenommen aus. Appetitlosigkeit, Müdigkeit und Blutarmut sind die deutlichen Merkmale der Stubenluft.

Geben Sie Ihren Kindern das blutbildende **Bioferrin**, damit sie kräftig und widerstandsfähig werden.

Bioferrin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

BAYER

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld,
Schulstraße 20. Fernruf 351—353.
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Manns.
Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales u. Gericht: i. V. Adolf Manns, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: i. V. Hermann Eichler, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Eberitsch, Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.
D. A. L. 1938:

| | |
|---|---|
| Bezirksausgabe A Bielefeld | über 28 000 |
| (davon Lokalbeilage Halle über 2 400) | |
| Bezirksausgabe B Gütersloh | über 2 000 |
| Bezirksausgabe C Herford | über 5 600 |
| Bezirksausgabe D Oeynhausen | über 2 000 |
| Bezirksausgabe E Minden | über 7 000 |
| Bezirksausgabe F Lübbecke | über 5 700 |
| Gesamtauflage | über 50 300 |


Stadttheater Bielefeld

## Spieloper und Ballett

### „Susannens Geheimnis" — „Coppelia"

Leichtbeschwingte Fröhlichkeit, in kunstreiche Form gefaßt, Freude am farbigen Bild und schöner Bewegung, waren Trumpf an diesem Abend. Musik und Tanz und Kunst der Szene schufen frohe Laune und künstlerischen Genuß.

Aus einem Nichts, einer belanglosen Kleinigkeit an Inhalt, entsteht ein entzückendes, kleines, einaktiges Musikluspiel von kammermusikalischem Wert. Wie, das ist das Geheimnis des auf unserer Bühne bereits heimischen Deutsch-Italieners Ermanno Wolf-Ferrari. Und dies Geheimnis des Schöpferischen, das wir nur ahnen aber nicht erfahren, ist viel wichtiger als das von Susanne. Denn „Susannens Geheimnis" kennen wir von ihrem ersten Auftritt an, und nur einer kennt es das ganze Spiel über nicht: ihr Mann. Sie raucht Zigaretten. Das ahnt ihr Mann nicht. Woraus denn, getragen von köstlich humoriger Musik, ein Eifersuchtsauftritt übergroßen Ausmaßes sich entwickelt und die Gemüter zweier junger Eheleute (erst einen Monat verheiratet!) erregt, ja fast heillos verwirrt, bis schließlich die Enthüllung des sehr einfachen Faktums das Flitterwochenglück beider restlos wieder herstellt, und der Friedensschluß denn auch besiegelt wird durch eine Friedenszigarette.

Der Kern des Geschehens ist also recht dünn. Auch liegt über dieser nichtssagenden äußeren Handlung bereits ein Hauch der Vergangenheit — oder eine dünne Staubschicht, wie man ebenso gut sagen könnte. Aber das Wesen der alten italienischen Buffo-Oper, an die Lier angeknüpft wird, ist es ja gerade, daß es auf die Handlung nicht ankommt, vielmehr nur darauf, daß sie sich abspielt in allgemein menschlich interessanten Bezirken. Und das ist hier wahrhaftig der Fall. Denn ist dieses Piemont, rein menschlich gesehen, nicht überall? Und sind Flitterwochen, Eifersucht und Zärtlichkeit, vielleicht abgesehen vom Zigarettenrauchen, nicht ebenso zeitlos wie die Neigung des Textdichters, des Komponisten und anderer böser Leute, das alles zwar mit wohlwollendem, aber ein wenig verschmitztem Lächeln unter die Lupe zu nehmen?

Fein parodierend hatte die Regie Heinz Rückerts und das Bühnenbild Franz Hosenfeldts die Handlung nicht in die Gegenwart, wie es das Textbuch vorschreibt, sondern ein wenig zurück verlegt in die Zeit um 1900. Jedenfalls bot der gut bürgerliche Salon, den Graf Gil sein eigen nannte, neben Gaskronleuchter, schweren Behängen und dunkeldurchwirkter Tapete glücklicherweise auch Nippessachen in großer Zahl, die der tobende Ehemann in seiner Wut mit Schwung zerschmettern konnte.

Das tat denn auch Georg Goll mit Hingabe. Aber nicht nur das; er gab den Grafen auch gesanglich und darstellerisch vollkommen. Sein Spiel fügte sich überzeugend in den parodistischen Rahmen und holte, platte Uebertreibungen vermeidend, feinste komische Wirkungen aus seiner Rolle als zärtlicher Gatte und wütiger Eifersüchtling heraus. Er sorgte auch zusammen mit Gisela Sinerius (Gräfin Susanne) dafür, daß uns keine der musikalischen Pointen entging, die die Partitur überreich hat. Sie trafen beide vorzüglich den leichten Plauderton des Dialogs, der im großen und ganzen ein kurzatmiges musikalisches Parlando bevorzugt, das sich nur selten zu wirklichen Melodien verdichtet, die aber dann, wie etwa das Liebesduett oder Susannens schaukelstuhlbewegte „selige Zigarettentraumweise: Von kosenden Lüften umsäuselt", Schönheiten von besonderem Reiz aufweisen. Stumm aber immer hilfsbereit, waltete Leo Falk als Diener Sante seines in den Ablauf der Musik sinnvoll einbezogenen Amtes.

Manch treffliches Kabinettstück orchestralen Humors boten unsere tüchtigen Orchestermusiker — als Beispiel nur, wie Klarinette und Flöte solistisch den duftig-zarten Rauch der Zigarette spürbar machen — ja, Werner Götzling, der die musikalische Leitung hatte, bewies wieder einmal, wie sehr er solchen Dingen bis in die feinsten Einzelheiten nachgeht und wie er aus dieser Musik, an sich ohne Tiefe, aber voll Geist und Schwung, einfach und schlicht in Harmonie und kontrapunktischen Künsten, ein abgerundetes flüssiges Ganzes zu machen imstande ist. Das vollbesetzte Haus spendete reichlichen Beifall.

### Das Coppelia-Ballett

Für die meisten Zuhörer und Zuschauer aber war der Höhepunkt des Abends doch der zweite Teil: das Coppelia-Ballett von Leo Delibes. Tänzerische Anmut, eine leichtfaßliche, fantastische Handlung, gefällige Musik, was will man noch mehr? Das muß doch gefallen! Anni Menge, unsere neue Ballettmeisterin, war Hauptperson und Mittelpunkt des Interesses. Sie hatte auch als Meisterin der Szene alle Fäden der Handlung sicher in der Hand. Ihre Tanzschöpfungen waren voll Poesie und Erfindung, ihr eigenes tänzerisches Können zeugte von bester Tradition, aber auch von Leidenschaft und Temperament und sicherer Beherrschung aller künstlerischer Ausdrucksmittel. Es war eine große Freude, unter ihrer Führung einmal eine eigene, groß angelegte und wohlgelungene Leistung unseres Balletts bewundern zu dürfen.

Aber die Lust und die Begeisterung am Tanze war diesesmal durchaus nicht auf das Ballett beschränkt, sondern schien auch große Teile unseres Schauspielpersonals ergriffen zu haben. Eine tänzerische Begabung wie die Willi Rohdes, des Spielleiters des Schauspiels, der als Mechanikus und Zauberer auch das Publikum bezauberte, ist etwas ganz Ungewöhnliches. Die Puppe Coppelia (Christl Herr) gab sich als entzückendes Spielzeug. Ueberragend freilich Heinz Möller, Solotänzer am Landestheater Braunschweig, der als Verlobter Svanildas sich als ebenbürtiger Partner Anni Menges erwies.

Hell und dunkel spielten Licht und Farbe in beabsichtigtem scharfen Kontrast auf den gegen schwarzen Hintergrund stehenden knappen Dekorationen, boten herrliche Reflexe auf den geschmackvollen Kostümen (Entwurf: Franz Hosenfeldt) und durchleuchteten ebenso die Charaktere der pantomimisch handelnden Personen, sie eindeutig nach Gut und Böse scheidend.

Aus dem vollbesetzten, von Adam Rauh mit tänzerischem Schwung geführten Orchester klangen altbekannte gefällige Walzermelodien auf — diese Ballettmusik ist ein Zugstück so manchen volkstümlichen Konzerts — und stellten sofort den Kontakt her zwischen den Hörern und den Vorgängen auf der Bühne.

Ein Abend sorglos-froher Laune, ausgefüllt mit bester Kunst, was kann es Schöneres geben!

Friedrich Lange

**Zerkaulens „Lukas Cranach".** Der Dichter Heinrich Zerkaulen hat soeben seinen neuesten Roman „Herr Lukas aus Kronach" beendet, der im Herbst erscheinen soll. Das Werk ist ein kulturgeschichtlich, politisch und künstlerisch fesselndes Gesamtbild des ausgehenden Mittelalters, in dessen Mittelpunkt die Gestalt des Malers Lukas Cranach steht.

**Neue Freilichtbühne in der Oberpfalz.** Auf dem Schönberg der Stadt Grafenwöhr wird eine neue Naturbühne errichtet, die bereits im kommenden Sommer mit ihren ersten Aufführungen beginnt. So bietet der als Ausflugsziel beliebte Schönberg seinen Besuchern in Zukunft neben der Schönheit der Natur auch eine künstlerische Unterhaltung.

DURCH PALMOLIVE-RASIERSEIFE. MIT OLIVENÖL UND GLYCERIN HERGESTELLT
120 UND MEHR ANGENEHME, ZEITSPARENDE UND HAUTSCHONENDE RASUREN MIT BAKELITEHALTER 55 ₰

# Ein Film, den das Leben schrieb

Seit langem wieder einmal
**Käthe von Nagy**
in einer großen Rolle
**Lucie Englisch**
voll Temperament wie immer . . .
**Ilse Werner**
**Elfriede Datzik**
2 junge begabte Künstlerinnen
**Hans Holt**
**Theo Lingen**
**Hans Moser**

Musik:
**Franz Doelle**




Von den
**Freuden u. Leiden junger Menschenkinder**

**„Liebe kommt und geht . . .“**

Vier junge Mädchen, vier Kameradinnen, die gemeinsam die Schule verlassen, wollen sich ihr Leben zimmern. Wie alles anders kommt, als sie erhofften und erträumten, erzählt dieses neue schöne Werk des erfolgreichen Regisseurs **Geza von Bolvary**

**Heute 4 Uhr Erstaufführung**
(Sonntag ab 2 Uhr durchgehend)
im

Der lustige Kurzfilm
**Mary u. das Lämmchen**
**Bavaria-Tonwoche**
Kulturfilm:
**„Die Nixen“**
Deutschlands beste Schwimmerinnen

# Capitol

Jugendliche nicht zugelassen!





**Schlanker ohne Gewaltmaßnahmen!**
Auf natürlichem Wege schlanker werden durch **„Seide Drops“** aus dem Extrakt wertvoller und wirksamer Pflanzen. Begeisterte Zuschriften! 8, 12 ja 30 Pfund Gewichtsabnahme! - **Seide Drops wirken wunderbar!** 60 St. RM. 2.75.
Zu haben: **Drog. Hergeröder** im Crüwell-Haus, **Drog. Lohmann**, gegenüb. d. Capitol, **Drog. Ebert**, Schildescher Str., **Böner-Holst**, Stapenhorststr., **Drog. Krüger**, Detmolder Str. 41, **Adler-Drogerie** Steinhagen.

**Wer konfektioniert**
**Hemd- und Sportblusen**
in Lohn? Preisofferten unter **280** an **Annoncen-Bungardt, M.-Gladbach.**

**Umarbeiten u. Umpressen**
von Damenhüten auf neueste Formen billigst durch **Maria Heinze,** Oberntorwall 3, am Kriegerdenkmal.

Lest die Westf. Neuest. Nachr.



**Achtung!**
Diese Woche
**Fohlenfleisch**
Wegen allzugroßen Angebots verkaufe ich **Pferdefleisch** bis auf weiteres zu folgenden Preisen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Fleisch m. Knochen | ½ kg | RM. | 0.40 u. 0.50 |
| „ o. „ | „ | „ | 0.50 „ 0.60 |
| Gehacktes | ½ kg | RM. | 0.50 |
| „ bei 3 Pfd. | „ | „ | 1.40 |
| Filet u. Rouladen | ½ kg | „ | 0.75 |

Ferner empfehle ich meine **prima Aufschnitt- und Wurstwaren**
**Central-Roßschlachterei**
**Webereistr. 23**

**Verschiedenes**

**200-ccm-Motorräder**
führerscheinfrei, **zu verleihen.**
**E. Fischer**
Gütersloher Str. 41 Telefon 5469


## Ford-V 8-Limousine

2türig, nur ca. 10500 km gefahren, Lackierung grün, erstklassig gepflegter Wagen mit großem Kofferraum, Umstände halber für 3400 Mk. zu verkaufen. Gelegenheitskauf. Angebote unter **A S 3910** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

**Gewinnauszug**
**5. Klasse 50. Preußisch-Süddeutsche (276. Preuß.) Klassen-Lotterie**
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II**

20. Ziehungstag — 2. März 1938

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 50000 RM. 9234
4 Gewinne zu 20000 RM. 28087 119731
2 Gewinne zu 5000 RM. 126012
4 Gewinne zu 3000 RM. 4195 96608
24 Gewinne zu 2000 RM. 1699 25515 35096 77974 79958 82660 86687 147605 251045 271436 304120 324707
50 Gewinne zu 1000 RM. 7747 13925 27960 45576 46078 56305 58544 70486 76533 77408 92990 156827 160854 177022 227864 234499 242227 264565 280600 287119 298333 359186 362563 383165 390692
114 Gewinne zu 500 RM. 10063 26853 36377 38779 39802 46430 50676 53105 54426 56702 70039 70277 75160 78042 79493 91596 92132 100943 104720 106577 113889 119969 125667 129718 130997 134357 143988 170730 196321 207730 221166 226937 231060 236980 256748 264016 273899 283381 290183 291271 292158 292609 294042 294730 304200 314783 320294 322694 323492 345948 346169 349062 349413 357012 366567 379161 386403

166 Gewinne zu 300 RM. 5578 12329 24620 28896 34162 48320 49905 50965 58960 65315 65787 76535 88975 91567 99537 102258 110260 123824 130964 138425 146840 155698 158570 158900 159930 160105 160661 165121 168766 171142 177910 178099 180228 181740 184969 186945 193301 193527 194782 196133 196715 210706 213467 215709 221846 222735 223688 224272 226509 226998 227598 244526 254805 267054 268149 275332 276664 279132 280068 280089 280786 285645 290481 293212 293492 294702 301043 306768 312167 321686 331006 340049 341641 356259 357507 359216 370563 377314 383543 384104 399593 399600 399716

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM. 292002
4 Gewinne zu 5000 RM. 480 48963
4 Gewinne zu 3000 RM. 325969 383315
14 Gewinne zu 2000 RM. 2047 66591 119297 156365 166490 194569 222570
26 Gewinne zu 1000 RM. 65521 87286 110497 133487 134926 159757 175302 206824 279606 285468 292545 365802 369782
94 Gewinne zu 500 RM. 26914 27631 56689 64102 66302 74910 86851 96778 100806 106372 109059 109984 135419 135434 138939 140083 143495 152022 167887 168065 171524 172366 180649 184930 186480 189606 193635 199482 202798 208079 211672 211787 211951 262991 275504 306744 315754 323313 326812 327830 362760 357760 363942 389321 390366 397182 399699

180 Gewinne zu 300 RM. 48 6972 10638 16487 26310 36668 41078 49352 52810 61035 65926 68763 73865 84076 85046 93841 96636 99743 103358 105146 113400 116357 117101 117717 119624 122407 129068 135079 139750 141153 146977 147481 147799 156552 171694 176068 176213 179757 180012 185866 186846 197865 207706 210412 212794 223633 225053 233302 233568 241304 245014 248112 257663 262079 262153 263573 264264 2654.9 266130 268468 274001 281197 289935 291150 300875 304379 306429 324957 325187 331214 331258 332113 333996 335319 338490 341067 34428 35?*21 356381 360132 361775 361868 367991 370364 371996 [illegible]74535 380388 382129 387807 399250

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 500000, 6 zu je 20000, 32 zu je 10000, 52 zu je 5000, 118 zu je 3000, 368 zu je 2000, 862 zu je 1000, 1498 zu je 500, 3106 zu je 300, 72954 zu je 150 RM.


**Das Tagesgespräch in jeder Stadt!**
DER GROSSE HEITERE ABEND MIT
**Willy Reichert**
DEM GEFEIERTEN DEUTSCHEN HUMORISTEN
**Bielefeld**
**Kyffhäuser**
Mittwoch
9. März
20 Uhr
*und eine bunte Folge bester Attraktionen*
Da fast täglich ausverkauft im Vorverkauf Plätze sichern
Vorverkauf: **Städt. Verkehrsamt Musikhaus Böhme, Musikhaus Niemeyer, Kreisdienststelle „KDF“** (Muchowhaus).
Eintrittspreise: RM. 1.50, 2.25, 3.00


**Altstädter Kirche**
Sonntag, den 6. März, 17 Uhr:
***60. musikalische Feierstunde***
aufgeführt vom Verein für kirchliche Musik, Altstadt
**Dietrich-Buxtehude-Gedenkfeier**
Mitwirkende: **Frau Elisabeth Schroiff,** Sopran
**Toni Zumsande,** Alt
**Georg Goll,** Bariton
**Kammerorchester Bielefeld**
Eintritt (einschließlich Programm) 30 und 50 Pfg. Vorverkauf drrch die Buchhandlungen.


**In der Detmolder Strasse**
werden Kleinanzeigen sowie auch alle anderen Anzeigen in unserer neuen Geschäftsstelle
***Zigarrenhaus Picard***
vorm. Westerhoff (Postnebenstelle)
**Detmolder Straße 155a (Ecke Königsbrügge)**
zu Originalpreisen angenommen.

***Ankauf sämtlicher Altmaterialien***
wie: **Alteisen, Altpapier, alte und neue Lumpen, Konfektionsabfälle, Altmetalle:** Aluminium, Kupfer, Rotguß, Messing, Blei, Zink.
**J. Nageldiek** **Sudbrackstraße 45a Ruf 4136**
**Industrie-Lieferant für Altpapier**

**So früh**
wie nur möglich müssen Sie die Inserate aufgeben, wenn diese wirkungsvoll gesetzt und plaziert werden sollen

**Wir geben Unterricht**
**Pariserin**
erteilt schnellfördernden Unterricht in der Umgangssprache und H.-Korrespondenz. Neue Zirkel für Anf., Fortgeschrittene u. Schullehrer. Sonnelausbildung (auch einzeln) jederzeit auch in anderen Weltsprachen durch erfahrene ausländ. Sprachlehrer. Auskunft erteilt unverbindlich 12 Uhr Sprachen-Institut F. Noelle, Bielefeld, Bahnhofstraße 6, Telefon 3905. 43

Schlanker ohne Gewaltmaßnahmen!
Auf natürlichem Wege schlanker werden durch „Gelbe Drops" aus dem Extrakt wertvoller und wirksamer Pflanzen. Begeisterte Zuschriften! 8, 12 ja 30 Pfund Gewichtsabnahme! - Gelbe Drops wirken wunderbar! 60 St. RM. 2.75.
Drog. Hergeröder im Haus, Drog. Lohmann, d. Capitol. Drog. Ebert, ner Str., Höner-Holst, sistr., Drog. Krüger, Str. 41, Adler-Drogerie Steinhagen.
afektioniert
md- und ortblusen
Preisofferten unter 280 ncen-Bungardt, M.-Gladbach.
eiten u. Umpressen
hüten auf neueste Formen ch Maria Heinze, II 3, am Kriegerdenkmal
die Westf. euest. Nachr.
Achtung! Diese Woche Fohlenfleisch
großen Angebots verkaufe Fleisch bis auf weiteres zu reisen:
nochen 1/2 kg RM. 0.40 u. 0.50
" " " 0.50 " 0.60
" " 1/2 kg RM. 0.50
" bei 3 Pfd. " 1.40
laden 1/2 kg " 0.75
empfehle ich meine chnitt- und Wurstwaren
-Roßschlachterei ebereistr. 23
schiedenes
em-Motorräder einfrei, zu verleihen.
Fischer Str. 41 Telefon 5489
erstunde
che Musik, Altstadt denkfeier
roiff, Sopran
Bielefeld
30 und 50 Pfg. Vor-
Strasse
leren Anzeigen in
Picard
nebenstelle)
e Königsbrügge)
genommen.
materialien
e und neue Lumpen, : Aluminium, Kupfer,
brackstraße 45 a 4136
für Altpapier
rate aufgeben, wenn ciert werden sollen
errichter
Umgangssprache und eschriftene u. Schul- zeit auch in anderen ehrer. Auskunft er- Bielefeld, Bahnhof- 43



# Bekommt Bielefeld einen Gaumeister?

## / Vorrunde zur Westfalenmeisterschaft — Die Box-Kreismeister in der Halle Münsterland

**Im Boxsport steht das Wochenende im Zeichen der Vorrunden zur Westfälischen Meisterschaft. In Münster und Soest steigen am Sonnabend die Vorrunden.**

**Zugleich mit der Frage, was an alten Meistern und was an Neulingen im Rennen liegt, taucht auch das Fragezeichen hinter der Erwägung auf, ob der Gau IX noch so kampfstark ist wie früher. Man müßte aber diese Frage bejahen können, wenn man bedenkt, daß die meisten vorjährigen Meister noch dabei sind. So verteidigen ihren Titel: Schnarre im Schwer-, Blum im Mittel-, Murach im Welter- (Deutsche Meisterschaft) und Gänserig im Federgewicht.**

**Zu ihnen gesellten sich eine ganze Reihe bekannter Boxer, die seit Jahren in den Endkämpfen stehen. Aber in diesem Jahr sind auch Nachwuchsboxer vertreten, die sehr schnell nach vorne kamen und ein Wort bei der Vergebung des Titels mitsprechen können.**

**In der morgen abend in der Halle Münsterland in Münster steigenden Vorrunde sind alle Kreismeister von Minden-Ravensberg vertreten. Die Gegner sind fast alle erfahrene Ringstrategen, unter ihnen sogar zwei Gaumeister: Schnarre und Gänserig.**

**Die Aussichten für unsere Kreismeister:**

Im Fliegengewicht trifft Steckstor (Oeynhausen) auf Looschke (Nordhorn) und hat hier einen Gegner vor den Fäusten, der außer seiner Schnelligkeit auch eine gehörige Portion Können mitbringt. Der Oeynhausener ist zwar nicht der Mann, der sich bange machen läßt, aber da Looschkes Schläge blitzschnell kommen, dürfte er auf diese Weise mehr Punkte sammeln als Steckstor. Unser Meister versteht zwar härter zu schlagen, müßte aber bei dem behenden Nordhorner erst eine Gelegenheit finden, ihn empfindlich zu treffen.

Dadurch, daß im Bantamgewicht gleich zwei einheimische Kreismeister mit Hebrock (Herford) und Madrak (Minden) in den Ring steigen, ist bei dieser Begegnung von vornherein die Gewißheit für einen Vertreter in der Zwischenrunde gegeben. Wer dies nun von den beiden Kämpfern sein wird, kann nicht ohne weiteres beantwortet werden. Madrak hat bei seinem letzten Kampf bewiesen, daß er nicht nur Schläge nehmen kann, sondern auch ein energischer Fighter ist. Hebrock hält es etwas mehr mit der Ruhe, um dies aber durch genau angesetzte Schläge wieder auszugleichen.

Bei der Federgewichtsentscheidung hat Gänserig (Bochum), der Titelverteidiger, die besten Aussichten, sich den Titel wieder zu sichern. Allerdings kann ihm Schermutzki allerhand zu schaffen machen. Der Bielefelder, der einzige heimische Vertreter, der sich bereits jahrelang an den Gaukämpfen beteiligt und im letzten Jahr nur sehr unglücklich nach Punkten verlor, dürfte für eine Ueberraschung fähig sein, wenn er nicht nur mit seiner Defensivtaktik operiert.

Die besten Aussichten auf die Endrunde im Leichtgewicht hat Pörtner-Herford, der auf Wiedenhöfft (Gronau) trifft. Der Herforder ist ein harter Mann, der sich nur bei seiner ungestümen Angriffsweise in acht nehmen muß, daß seine Schläge auch sauber kommen. Trifft er seinen Gegner in den drei Runden einmal genau und voll, dann sollte die Kraft des Schlages von Pörtner ausreichen, um das „Nichtwenige", was der Gronauer „drin" hat, auszulöschen.

Jakubowski (Minden), einer unserer beständigsten Boxer, kreuzt mit Kalinowski (Gladbeck) die Handschuhe im Weltergewicht. Obwohl der Mindener hart zu schlagen versteht, dürfte für ihn die letzte Runde ausschlaggebend sein. Kalinowski verfügt über eine erstaunliche Ausdauer und ist zudem unerbittlich im Nachsetzen. Wenn „Jaku" ihn dabei einmal richtig stoppen kann, hat er — aber nur unter dieser Voraussetzung — eine Chance, weiter im Wettbewerb zu bleiben.

Im Mittelgewicht klettert vor heimischem Publikum der Münsteraner Zienau mit Ellerbrock (Bielefeld) durch die Seile. Der Bielefelder wird versuchen, die Entscheidung recht schnell herbeizuführen, denn in seinem Anfangstempo liegt bei ihm die Stärke und auch die Gefährlichkeit seiner Schläge. Gelingt ihm dies nicht bis zur Hälfte der zweiten Runde, dürfte sein Gegner als Sieger den Ring verlassen.

Ob unser heimischer Vertreter im Halbschwergewicht, Prüning (Lage) am Start erscheinen wird, ist noch fraglich, da er krank ist. Der sympathische Lagenser würde sonst gegen Rosti (Dortmund) nicht ohne Aussichten in den Kampf gehen.

Am schwersten hat es wohl Balthasar (Bielefeld) bei den Paarungen angetroffen, da er gleich gegen den Meister Schnarre (Recklinghausen) zur Vorentscheidung im Schwergewicht antreten muß. Der Recklinghauser ist zu bekannt, als daß über ihn noch viel zu sagen wäre. Der Bielefelder Soldat hat aber auch Dynamit in seinen Fäusten und macht sich keineswegs vor dem Namen bange. Wenn Balthasar etwas mehr Schnelligkeit in allen drei Runden aufbringt als bisher, dann hat Schnarre noch nicht gewonnen.



Der Oesterreicher Heinz Lazek, der heute im Berliner Sportpalast mit Europameister Arno Kölblin um den Titel kämpft

Weltbild (M)

# Von Lahti nach Engelberg

## Steilhang-Matadoren haben das Wort

Weitaus verteilter als in Lahti sind am Wochenende in Engelberg die Aussichten auf den Gewinn eines Meistertitels. Erstens tritt in den Abfahrts- und Torläufen keineswegs eine nordische Ueberlegenheit in Erscheinung, und zweitens verbietet die Art dieser Rennen eine zahlenmäßig so starke Beschickung, wie sie beispielsweise Finnland in den 18 und 50 km in Lahti vornehmen konnte. In Engelberg werden die Finnen diese Triumphe nicht feiern können. Emile Allais, der Verteidiger der Titel, hat in diesem Winter sehr wenig gezeigt. Das schließt allerdings nicht aus, daß er zum Schluß — der Franzose will im nächsten Jahr im Wettkampf nicht mehr starten — noch einmal mit einer großen Leistung aufwartet. Anton Seelos will es, nach langer Pause, auch noch einmal wissen. Ob aber der Oesterreicher mit den Jungen, wie Kneißl, Pertsch oder Couttet, mitkommt, kann erst das Rennen zeigen. Dann sind ferner noch Roman Wörndle, Hellmuth Lantschner, Toni Bader, die Italiener, die Schweizer sowie die Norweger zu schlagen. Einfacher scheint jedoch die Lage bei den Frauen zu sein, wo nur ein Sturz Christl Cranz um ihre Aussichten bringen kann.

Am Sonnabend findet das Abfahrtsrennen und am Sonntag der Torlauf statt.

### Cramm und Henkel kehren heim

Gottfried von Cramm und Henner Henkel, die uns so überaus ehrenvoll in USA., Japan und Australien vertreten haben, treffen dieser Tage wieder in ihrer Heimat ein. Als einer der größten Erfolge überhaupt ist wohl die Erringung der USA.-Meisterschaft im Männer-Doppel anzusehen, zumal die Deutschen die ersten Ausländer sind, die diesen wertvollen Titel erobern konnten. Während Henkel sich sofort nach Berlin begibt, wird Gottfried von Cramm sich noch kurze Zeit in den bayerischen Bergen erholen.

## Vopel-Korsmeier Zweite

**Vopels neuer Partner hielt sich gut**

**Das Sechstagerennen in Milwaukee wurde von der amerikanischen Mannschaft J. Walthour/Crosley mit 1357 Punkten und 3978,896 km in der gleichen Runde vor dem deutschen Paar Vopel/Korsmeier gewonnen, das 1181 Punkte eroberte. Bekanntlich verlor Heinz Vopel im Verlauf des Rennens durch Sturz seinen hervorragenden Partner Gustav Kilian, doch gab man ihm in seinem Landsmann Korsmeier einen neuen Partner, der sich prächtig hielt.**

**Das deutsch-schweizerische Paar Gottfried Hürtgen/Ernst Bühler fuhr ebenfalls ein ausgezeichnetes Rennen und endete ohne Rundenverlust auf dem fünften Rang hinter Ottewaire/Yates und Piet van Kempen/J. Audy.**

# Westfälisches Wirtschaftsblatt

### Notizblock

4. 3. 1938.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 28. Februar war die Inanspruchnahme des Notenbankkredits in der Ultimo-Woche verhältnismäßig groß. Dies kommt in einem Zuwachs auf den Anlagekonten um 938,9 auf 6136,0 Mill. RM. zum Ausdruck.

•

Im Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 18 vom 1. März ist eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers zur Aenderung der Ausführungsverordnung zum Maß- und Gewichtsgesetz vom 20. Mai 1936 veröffentlicht.

•

Die am 6. März, vormittags 11 Uhr, stattfindende Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse 1938 und die Ansprache des Reichswirtschaftsministers Walther Funk wird auf den Reichssender Leipzig und den Deutschlandsender übertragen.

•

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers und des Reichsarbeitsministers unter dem 1. März 1938 drei neue Anordnungen zur Regelung des Arbeitseinsatzes erlassen.

•

Die Zeichnung auf die 4½ prozentige Teilschuldverschreibungsanleihe der Braunkohle-Benzin AG. mußte wegen mehrfacher Ueberzeichnung vorzeitig geschlossen werden.

•

Im ganzen Reich wird der Aufbau eines Waldarbeiter-Berufsstandes in Angriff genommen. Für diesen Aufbau sind erstmalig Ostern 1938 überall Waldarbeiter-Lehrlinge einzustellen.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 3. 3. 1938 für eine Unze Feingold 139 Schilling 9 Pence = 86,7498 RM., für ein Gramm Feingold demnach 53,9168 Pence = 2,78 907 RM.

## Wozu hat Frankreich Kolonien?

### Vernachlässigung der kolonialen Möglichkeiten

Der Anteil der französischen Kolonien am Außenhandel des Mutterlandes hatte sich seit dem Weltkriege stark aufwärts entwickelt. Ganz plötzlich ist aber ein Umschlag eingetreten, der parallel zur Frankenentwertung verläuft. Der gesamtfranzösische Außenhandel hat seit 1937 — eben durch die Frankenabwertung — eine plötzliche „Steigerung" um rund 20 v. H. erfahren. Auch diese theoretische Steigerung ist aber nur negativ, denn gegenüber 1936 hat das Defizit des französischen Außenhandels sich sogar um 89 v. H. erhöht. Von dieser Einfuhrerhöhung haben aber die französischen Kolonien keinen Nutzen ziehen können. Ihr Anteil ist von 1936 auf 1937 nur um 39 v. H. angewachsen. Das bedeutet, wenn man eine mindestens 40prozentige Währungsentwertung zu Grunde legt, einen Stillstand, wenn nicht sogar einen Rückgang der Handelsbeziehungen des Kolonialreiches zum Mutterland.

Zwar führt Frankreich nach wie vor mehr aus den Kolonien ein, als es dorthin ausführt, ein Beweis für die ungeheuren Möglichkeiten dieser an Rohstoffen so reichen Gebiete. Es hat sich aber nicht imstande gezeigt — die Handelsbilanz ist dafür der beste Beweis — diese Möglichkeiten voll auszuschöpfen. Während die Einfuhren aus dem Auslande stiegen, sind die aus den Kolonien auf dem Stande von 1936 stehengeblieben. Lediglich die finanziellen Gewinne, die Frankreich aus den Kolonialgebieten herausgeholt hat, bewegen sich nach wie vor in aufsteigender Kurve. Für die französischen Kapitalisten hat der sinkende Güteraustausch keine Folgerungen gehabt, die Zinsen ihrer in den Kolonien investierten Kapitalien laufen immer noch reichlich ein und zeigen keine Anzeichen einer Verminderung. Dieser Tatbestand ist denn auch den französischen Kolonialpolitikern ein genügender „Trost".

**Sturm an der Pariser Börse.** Die Pariser Börse erlebte gestern einen stürmischen Tag. Sämtliche Devisenkurse zogen derart an, daß starke Frankenkäufe von seiten des Stützungsfonds notwendig waren. Grund der außergewöhnlichen Nervosität war das plötzliche auftauchende Gerücht von einem bevorstehenden Regierungssturz bzw. von einer Regierungsumbildung.

### Gebr. Dickertmann

**Hebezeugfabrik AG., Bielefeld**

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1936/37 (30. 9.) gegenüber dem Vorjahre eine Umsatzsteigerung von nahezu 25 Prozent. Die verschiedenen Betriebsabteilungen nahmen nahezu gleichmäßig an der Umsatzsteigerung teil. Alle Arbeitsplätze waren stets voll belegt.

Der Rohertrag stieg auf 1,43 (1,07) Mill. RM. Daneben erbrachten ao. Erträge 0,01 (i. V. Zinsen und Kapital- sowie sonstige Erträge 0,007). Andererseits erforderten Lohnaufwendungen 0,50 (0,46), Konzernabgaben 0,04 (0,03), Besitzsteuern 0,14 (0,07) und die sonstigen Aufwendungen 0,46 (0,33) Mill. RM. Nach stark erhöhten Anlageabschreibungen von 0,11 (0,06) Mill. RM. und sonstigen Abschreibungen von 0,003 (0,03) ergibt sich ein Reingewinn von 126 147 (96 571) RM., der sich um 11 908 (3 176) RM. Vortrag erhöht. Daraus erhalten, wie bereits gemeldet, die 0,42 Mill. RM. Stammaktien 9 (8) Prozent Dividende, die nach Abzug der Kapitalertragssteuer wiederum vollständig in bar ausgeschüttet wird, weil sie weniger als 4,8 Prozent des veranlagten Vermögens der nach den gesetzlichen Bestimmungen maßgeblichen Vermögenssteuer-Veranlagung ausmacht. Die 0,03 Mill. RM. Vorzugsaktien werden wiederum mit 6 Prozent verzinst. Außerdem erhält der Sonderrücklagefonds 0,04 (0,04) Mill. RM. Einer neu zu bildenden Erneuerungsrücklage werden 0,04 Mill. RM. zugewiesen, so daß noch 18 454 RM. zum Vortrag verbleiben (i. V. außerdem noch 0,01 Mill. RM. Zuweisung an den Wohlfahrtsfonds und 5 240 RM. Ausschüttung an die Gefolgschaft).

### Devisenkurse

Berlin, 3. 3.

| Telegr. Auszahlung | Heute Geld | Heute Brief | Vor. Notierung Geld | Vor. Notierung Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam-Rotterdam | 138,30 | 138,58 | 138,25 | 138,53 |
| Brüssel-Antwerpen | 41,97 | 42,05 | 41,95 | 42,03 |
| Helsingfors | 5,485 | 5,495 | 5,485 | 5,495 |
| Kopenhagen | 55,36 | 55,48 | 55,34 | 55,46 |
| Kowno | 41,94 | 42,02 | 41,94 | 42,02 |
| London | 12,40 | 12,43 | 12,395 | 12,425 |
| Madrid | — | — | — | — |
| New York | 2,472 | 2,476 | 2,471 | 2,475 |
| Oslo | 62,32 | 62,44 | 62,30 | 62,42 |
| Paris | 8,067 | 8,083 | 8,047 | 8,063 |
| Prag | 8,681 | 8,699 | 8,681 | 8,699 |
| Reval | 68,13 | 68,27 | 68,13 | 68,27 |
| Riga | 49,10 | 49,20 | 49,10 | 49,20 |
| Rom | 13,09 | 13,11 | 13,09 | 13,11 |
| Stockholm | 63,85 | 63,97 | 63,84 | 63,96 |
| Warschau | 47,00 | 47,10 | 47,00 | 47,10 |
| Wien | 48,95 | 49,05 | 48,95 | 49,05 |
| Zürich-Basel | 57,39 | 57,51 | 57,34 | 57,46 |

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

Wenig verändert.

### Berliner Metallmarkt

3. 3.

| | |
|---|---|
| Elektrolytkupfer wirebars | 57,00 |
| Originalhüttenaluminium | 133,00 |
| Desgl. in Walz- oder Drahtbarren | 137,00 |
| Reinnickel | — |
| Antimon Regulus | — |
| Feinsilber | 38,90—41,90 |

### Bremer Baumwollmarkt

3. 3.

| Monat | Brief | Geld | Abrechn. |
|---|---|---|---|
| Januar | 11,05 | 11,04 | 11,05 |
| Februar | — | — | — |
| März | — | — | 10,35 |
| April | — | — | — |
| Mai | 10,44 | 10,41 | 10,43 |
| Juni | — | — | — |
| Juli | 10,59 | 10,56 | 10,58 |
| August | — | — | — |
| September | — | — | — |
| Oktober | 10,88 | 10,85 | 10,87 |
| November | — | — | — |
| Dezember | 10,97 | 10,96 | 10,97 |

Tendenz: stetig, Bremer Baumwolle — loko 11,10

**Kölner Schlachtviehmarkt vom 2. 3. 1938.** Auftrieb: 743 Rinder, 1128 Kälber, 141 Schafe und 5015 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz; Kälber zugeteilt; Schafe belebt; Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 45, b) 41, c) 36; Bullen a) 43, b) 39, c) 34; Kühe a) 42—43, b) 37—39, c) 31—33, d) 22—25; Färsen a) 43—44, b) 40, c) 35; Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 33—38; Lämmer und Hammel b2) 52; Schafe c) 42; Schweine a) 56½, b1) 55½, b2) 54½, c) 52½, d) 49½; Sauen g1) 53½, g2) 51½.

**Leer** (Ostfriesland), 2. 3. A. Großviehmarkt. Zucht- und Nutzvieh-Antrieb 169 Stück. Auswärtige Käufer waren wenig vertreten. — Gesamtverlauf: Sehr langsam, Ueberstand. Ausgesuchte Tiere über Notiz! — Preise: Hochtragende und frischmelke Kühe 1. Sorte 450—515 RM., 2. Sorte 375—450 RM., 3. Sorte 290—350 RM.; hoch- und niedertragende Rinder 2. Sorte 300—400 RM.; jährige Bullen 1. Sorte 500—600 RM., 2. Sorte 330—450 RM., 3. Sorte 200—300 RM.; Kälber bis zu 2 Wochen 15—25 RM. — B. Kleinviehmarkt. Antrieb 54 Stück. Handel langsam. Ferkel von 6—8 Wochen 20—24 RM., 8—12 Wochen 24—28 RM., Läufer 30—45 RM.

## Balke schwamm Europarekord

**Der frühere Dortmunder holte 2:38,3 heraus**

Vor ausgezeichnetem Besuch fand in Hamburg ein Schwimmfest statt, bei dem einige der besten deutschen Schwimmer an den Start gingen, und außerdem Dänemark durch seine Weltrekordlerin Ragnhild Hveger und die Olympia-Dritte Inge Sörensen vertreten war. Einen ganz großen Erfolg feierte der frühere Dortmunder Joachim Balke, dem es gelang, über 200 Meter Brust nach einem erbitterten Zweikampf mit Erwin Sietas einen neuen Europarekord mit der glänzenden Zeit von 2:38,3 Minuten aufzustellen. Auch Sietas blieb mit einer Zeit von 2:38,7 Minuten noch unter der alten Bestleistung von Artur Heina, Gladbeck, mit 2:38,9 Minuten. Der Weltrekord wird von dem Amerikaner Kasley mit 2:37,2 Minuten gehalten.

Inge Sörensen, Kopenhagen, holte sich die 200 Meter Brust in 3:05,1 Minuten vor der Berlinerin Busse. Zwei Dänin nen blieben über 100 Meter Kraul in Front. Ove Petersen siegte in 1:08,0 vor ihrer Landsmännin Svendsen. Die 200 Meter Kraul ließ sich natürlich Ragnhild Hveger nicht entgehen. Sie kam in der ausgezeichneten Zeit von 2:29,3 Minuten als Erste ein vor Ruth Halbsguth, Charlottenburg, in 2:42,7 Minuten. Die dänischen Gäste legten auch, obwohl sie 25 Meter Vorgabe zu leisten hatten, mit der Mannschaft Hveger, Christensen, Kraft Beschlag auf die dreimal-100-Meter-Lagenstaffel, die sie in 3:55,2 Minuten siegreich beendeten. Auch den zweiten Platz belegte eine Staffel der Kopenhagerinnen. Im Kunstspringen zeigten Meister Marauhn und Sust Heinze ihr Können. Das Wasserballspiel gewann der Hamburger Schwimmverein mit 6:4 gegen Kriegsmarine Kiel.

**Weitere Ergebnisse:** 100 m Kraul: 1. Fischer, Bremen, 1:00,4 Min.; 2. Heibel, Bremen, Anschlag zurück. — 100 m Rücken: 1. Heinz Schlauch, Erfurt, 1:08 Min. — 200 m Kraul: 1. Heibel, Bremen, 2:18,6 Min.; 2. Freese, Bremen, 2:24,5 Minuten.




# Die Kochaufgabe ist gelöst!

Sie sind nicht nur erfinderisch, liebe Bielefelder Hausfrauen, Sie können auch schwierige Aufgaben lösen! Dieses Zeugnis können wir Ihnen nach Sichtung der eingegangenen Lösungen für unsere Kochaufgabe ohne Uebertreibung ausstellen. Sie haben die Kochaufgabe alle wirklich ausgezeichnet gelöst, so daß es uns schwer gefallen ist, die ersten Preisträger herauszufinden. Besonders haben wir uns gefreut, daß sich in verstärktem Maße unsere jungen Hausfrauen beteiligt haben, und daß wir sogar eine Einsendung auszeichnen konnten, deren Verfasserin erst eine Hausfrau werden will! Sie wird aber sicher eine recht tüchtige werden!

## Den 1. Preis 15.— RM.

erhielt Frau **Ria Kern**, Bielefeld, Beddigenstraße 8, für folgendes Rezept:

**Kartoffelkranz mit Gemüsefüllung und Gulasch**

2½ Pfund Kartoffeln werden geschält, gekocht und durch die Presse gedrückt. Nach dem Abkühlen verarbeitet man sie mit ungefähr 60 Gr. ausgelassener (nicht gebräunter) Butter, 1 bis 2 geschlagenen Eiern, 2—3 Eßlöffel Mehl, etwas Salz und Muskatnuß zu einem glatten Teig. Der Teig wird in eine gut gefettete Ringform gefüllt und 30—40 Minuten in der Bratröhre goldbraun gebacken und noch heiß auf eine angewärmte Platte gestürzt. Gemischtes Gemüse wie Blumen- und Rosenkohlröschen, Karotten, Selleriescheiben, Spargel, Schwarzwurzeln, etwa insgesamt 1½ Pfund, in Salzwasser gar dünsten, dann in Mehl wälzen, hierauf 2 Eidotter, 1 Eßlöffel Mehl, den Schnee der 2 Eiweiß und etwas Salz mischen. Den Kartoffelkranz legt man in eine Springform oder Auflaufform, in die Mitte gibt man das in Mehl gewälzte Gemüse, gießt den Eierschnee über dieses, setzt darauf ein paar Flöckchen Butter und läßt in der Bratröhre 40 Min. backen. Wird mit geriebenem Käse gereicht.

## Den 2. Preis 5.— RM.

erhielt Fräulein **Reni Stricker**, Brackwede, Roonstraße 3, für folgendes Rezept:

**Weiß-Rot**

Leckeres Gericht in Bielefelder Farben

Für 6—8 Personen

Zutaten: 1 Pfund Rotkohl, 1 Pfund Weißkohl, 1 Pfund Weißbrot, ½—¾ Pfund Gehacktes, 2 Pfund Kartoffeln. — Ich gebe den geschnittenen Rotkohl mit wenig Wasser, reichlich geschnittene Zwiebeln, etwas Fett und einer Prise Salz in den Topf, lasse ¾ Stunde schmoren. Ebenso mache ich es mit dem Weißkohl, also jedes in einem Topf für sich. Inzwischen lege ich eine mit Butter ausgestrichene Auflaufform mit gerösteten Weißbrotwürfeln aus. Schmecke Weißkohl und Rotkohl mit Zitronensaft ab, und lege schichtweise Weißkohl, Rotkohl, Klößchen von Gehacktem, sowie geröstete Weißbrotwürfel in die Form. Als oberste Schicht Weißbrotwürfel mit Butterflöckchen. Lasse das Ganze ¾ Stunde backen. Gebe in der Schale gekochte Kartoffeln hinzu, und eine Tunke aus einem Löffel Butter, ½ Pfund Mehl, 1 Prise Salz mit Milch, glatt rühren, und Tomatenmark abschmecken.

Die weiteren Auszeichnungen veröffentlichen wir am kommenden Freitag an dieser Stelle.

# Die nächsten 4 Preise im Wettbewerb

## Den 4. Preis 3.— RM.

erhielt Frau **Hanna Brauckmann**, Bielefeld, Siekerstraße 9, für folgendes Rezept:

**Etwas sehr leckeres ist dieser Heringstipp**

4—5 Salzheringe wässert man und legt sie einige Stunden in Essig, welcher mit Milch milder gemacht wird. Es können aber auch gleich eingelegte Heringe genommen werden, billiger ist aber das Erstere. Etwa 60 Gramm Butter mit 60 Gramm Mehl schwitzen lassen, unter ständigem rühren mit ¾ Liter kochendem Wasser abrühren, dann nach und nach ¼ Liter Milch hinzutun. Diese Masse etwas kochen lassen, dann unter Rühren erkalten lassen. Die Soße muß schön schlank sein. 1—2 kleine Zwiebeln in die erkaltete Soße reiben oder ganz fein schneiden, mit dem Schneebesen 1—2 Eigelb hineinschlagen und langsam ⅛ Liter Salatöl dazu geben, nach Geschmack Essig, Salz, Pfeffer und 1 Prise Zucker, ebenso etwas Senf daran tun. 2 in Würfel geschnittene Gurke (Gewürzgurken). Nun kommt der in Würfel geschnittene Hering hinein und fertig ist alles. Heiße Pellkartoffeln dazu und es ist ein leckeres Essen, welches man gut Gästen vorsetzen kann. Ich selbst habe es schon oft bei Familienfesten gemacht und immer wieder wünschen es sich meine Gäste. Wenn etwas übrig bleibt, schneidet man die Kartoffeln in Würfel und ebenso rote Beten„ gekochtes Ei, Aepfel, und wenn sich noch ein Fleischrest vorfindet, hinein und fertig ist der Heringssalat. Niemand ahnt, daß es Reste waren. Ich wünsche Ihnen allen ebensolch guten Appetit, wie er bei uns herrscht, wenn es Heringstipp gibt.

**Sie werden lachen**
wenn Sie erst im Besitze eines
**Gaskühlschrankes** sind
Befragen Sie Ihren Gas-Installateur oder Gasfachhändler über günstige Kaufbedingungen

*Man nehme:*
für den Kaffeetisch den von allen Hausfrauen u. Kaffeekennern wegen seiner ausgezeichneten Güte so geschätzten
**EDEKA-KAFFEE**

*Haus- und Küchengeräte*
*Gas- und Kohlenherde*
kaufen Sie im Fachgeschäft
**Carl Benteler** Niedernstraße Gehrenberg

**Dr. Oetker-Pudding** *schmeckt immer!*



**Bestecke** versilbert und rost- und fleckenfrei. Sämtliche Solinger Stahlwaren, nur beste Qualität
**Taubert,** Spezialität: Das beliebte „CONSTANT"-Messer Altstädter Kirchstr. 4, Schleiferei, Reparaturen

**MÖBEL-KLARE**
Oberntorwall 3b
Das Geschäft für Möbel aller Art

**Bestecke** rostfrei, Alpacca u. Silber in bekannt. Güte, sowie sämtliche **Solinger Stahlwaren**
vom Fachgeschäft **Binarsch**
Niedernstraße 1

*Elektrogeräte*
**kauft man beim Fachmann**
dem Mitglied der Elektrogemeinschaft

**Gas- u. Kohlenherde, Oefen**
sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte von
*Heinrich Schäffer*
Heeper Straße 175 Ruf 4391

**Der aufmerksame Leser**
liest täglich auch den Anzeigenteil seiner WNN.
Er hat deshalb mehr von seiner Zeitung!

**UB** Brautleute kaufen ihre **Möbel** von
Wilh. Barkey
Gehrenberg 2



Obernstraße 22
Telefon 473 und 1116
*Das führende Haus für Seefische*
Frisch wie aus dem Netz

**Emil Voss**
Arndtstraße 7a . Fernruf 1640
Glas, Porzellan, Steingut, Haus- u. Küchengeräte, Herde, Oefen
Gasherde, Waschmaschinen


**Die Original Fislake**
**Elektro-Metall-Waschmaschine**
mit dem unverwüstlichen Kupferbottich müssen Sie unbedingt kennen. Eine ganz **erstklassige** Maschine zu einem niedrigen Preise.
**Fislake & Co., Bielefeld**

**KÖRING**
Niedernstraße 29-31
Ruf 170 · Gegr. 1880
Zum Backen u. Kochen
feuerfestes Porzellan oder JENAer Glas

**Die Kücheneinrichtung von Kröber & Thomas Obernstr. 5**

**Den 5. Preis 3.— RM.**

erhielt Frau **Emmi Kemmerling**, Bielefeld, Prießallee 30, für folgendes Rezept:

**Bunte Körbchenplatte**

10 Tomaten werden halbiert, ausgehöhlt und das Mark durchgestrichen, ebenso streicht man 750 Gramm süßen geschmeidigen Quark (Weißkäse) durch, rührt darunter zwei Eßlöffel zerlassene Butter und ebensoviel Tomatenmark, würzte mit Salz und gehacktem Kümmel und streicht die Masse auf eine passende Platte, bestreut mit gehacktem Schnittlauch und drückt die Tomatenhälften ein, die mit verschiedenen Salaten gefüllt werden. Zum Beispiel einen Teil Tomatenmark mit fein geriebenen Aepfeln, gehackter Gewürzgurke, Sardellen, Peterselie usw., mit etwas Mayonnaise mischen und gut abschmecken.

**Den 6. Preis 3.— RM.**

erhielt Frau **Heibrock**, Rolandstraße 28, für folgendes Rezept:

**Gemüsesülze**

Junge Erbsen, Spargel, Wurzel, Kohlrabi und Blumenkohl werden in Stücke zerteilt und in Salzwasser gar gedünstet. Nimmt alles mit dem Schaumlöffel heraus und ordnet es hübsch in die Schüssel. Die Brühe schmeckt man mit Zitrone ab und verdickt mit Gelatine. Dieses wird über die Gemüsesorte gegossen und nach Steifwerden gestürzt. Man reicht Mayonnaise und Bratkartoffeln dazu.

**Den 7. Preis 3.— RM.**

erhielt Frau **Margarete Quade**, Bielefeld, Marktstraße 18, für folgendes Rezept:

**Nieren und Hirn**
(4 Personen)

4 Schweinenieren werden 1 Stunde gewässert, von den Sehnen befreit und in feine Scheiben geschnitten, die man abtrocknet. Nun zerläßt man 100 Gramm Speck, fügt 150 Gramm ebenso feinwürflig geschnittene Zwiebeln hinzu, die man goldgelb werden läßt und gibt nun die Nierenscheibchen hinzu, — die nur kurz mitdämpfen dürfen, da sie sonst hart werden. Man hebt die Nieren mit einem Schaumlöffel in eine warm gestellte Schale. Ein ebenfalls vorher gewässertes Hirn befreit man von Häutchen und Gerinnsel und schneidet es in Stücke. Zu dem Speck in der Pfanne tut man och einen Stich Butter oder Schmalz und läßt nun die Hirnstückchen ¼ Stunde langsam durchbraten, tut beim Umwenden noch etwas feingeschnittene Zwiebel dazu. Die Hirnstückchen gibt man zu den Nierenscheiben in die Schale und gießt aus dieser den Saft— der sich gesammelt hat — in die Pfanne, gibt heißes Wasser hinzu, sowie etwas Salz und Pfeffer und läßt die Tunke gut durchkochen. Von etwas Fett und Mehl hat man ein Klößchen gerührt, gibt diesem zum Sämigmachen in die Pfanne und rührt gut durch. Zum Schluß läßt man Nierenscheiben und Hirnstückchen in dieser Tunke noch einmal durchziehen und gibt das Gericht mit Salzkartoffeln, und als Beilage Kürbis, Apfelmus oder Salat oder auch Salzgurke zu Tisch. — Gasherd ½—¾ Stunden.

Die nächsten vier Preisträgerinnen veröffentlichen wir nächsten Freitag an dieser Stelle.

Die ausgesetzten Geldpreise können in der Hauptgeschäftsstelle der „Westfälischen Neuesten Nachrichten", Schulstraße 20, gegen Ausweis in Empfang genommen werden.


**Elektro- und Gas-Heiz- u. Kochgeräte**
in großer Auswahl stets am Lager bei
**Sadler** Oberntorwall 23c direkt am Jahnplatz
Das gute Fachgeschäft Gegründet 1809


nein, bei
**Silberberg**
kostet der Sparsack nur 3 Mark.
Blumenstraße 7. Telef. 5958


Frischen Fisch auf jeden Tisch!
vom Fischhaus
**Karl Kröger**
Jöllenbecker Straße
Ecke Bahnhofstraße — Ruf 3023
Markthallenstand 145—149
Freitags auf dem Ostmarkt

**Herde** D.R.P., neue Modelle in emaillierter Ausführung
**Öfen** Dauerbrand und Allesbrenner in großer Auswahl
**Gasherde** Fabrikat „Juno"
**Haushaltwaren**
kauft man im **Fachgeschäft**
**Aug. Petring**
Sadowastraße 34 Telefon 4385
Eigene Herd- und Ofen-Werkstätte

**Bürsten**
Aufnehmer, Bohnerwachs
Matten
**Gebr. Dicke**
Rathausstraße 10

**Wenn Fisch!**
Dann von
E.W. Ostmann
ALTSTÄDTER KIRCHPLATZ RUF 201

Verlangen Sie überall die Westfälischen Neuesten Nachrichten

Eine Erleichterung für die Hausfrau sind rostfreie
**Bestecke**
Formschöne Muster finden Sie im Fachgeschäft
**Heinr. Querl**
Obernstraße 39

**Elektro-Herde und Gas-Herde**
kauft man gut beim Fachmann
**Wilh. Kirchhoff**
Horst-Wessel-Straße 107 . Ruf 1338
gegenüber der Handelsschule

Im Hause waschen? Quälerei
Gib Wäsche im Sparsack zur Wäscherei
**Schalk**
Feldstraße 19 Telefon 63 95
holt, wäscht und liefert für RM. drei

**Dotmers**
echt westfälischer Pumpernickel

Das Haus der Heimkunst **H.W. Knoop** Bielefeld · Düppelstr. 17-19 1 MINUTE VOM HAUPTBAHNHOF Möbel · Teppiche Dekorationen


# Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

## Zu vermieten

**Zimmer,**
möbl., mit Pension, f. jungen Mann. Horst-Wessel-Straße 66, III.

**Zimmer,**
gut möbl., f. soliden, berufstätigen Herrn frei. Viktoriastraße 1, 3. Etage, links.

**Wohnung,**
2 Zimmer mit Zubehör, sofort zu vermiet. Oerlinghausen, Auf der Roden 3.

**Wohnung,**
4 Räume, abgeschloss., an ruhigen Mieter z. 1. 4. 38 zu vermieten. Brackwede, Holterstr. Nr. 68 b (Rosenhöhe) 5. 3.

**Wohnung**
im Hause Falkstr. 15, 4 Zimmer und Küche, Bad, Etagenheizung, zum 1. 4. 1938 zu vermiet. Gottlieb Meyer, Baugeschäft. 4. 3.

**Land**
zu vermieten. Finkenstraße 10. 7. 3.

## Miet-Gesuche

**Berufstätiges**
Mädel sucht gemütliches Zimmer. Angeb. unter A. S. 3807 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

**Zimmer,**
möbl., sucht berufstät. junge Dame z. 15. 3. Angeb. mit Preisang. unter A. A. 106 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

**Mädchen,**
berufstätig, sucht sof. 1 leeres großes oder 2 kleine Zimmer. Off. unter A. S. 3603 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

**2-Zimmerwohnung**
von ruhigem Ehepaar (2 Personen) gesucht. Miete evtl. ½ Jahr voraus. Offerten unt. A. A. 127 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten. 5. 3.

**2—3- Zimmerwohnung**
von jungem Ehepaar (2 Pers.) sofort od. z. 1. April gesucht. Brackwede, Quelle, Bielefeld. Angebote unter A. B. 1525 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

**2—3- Zimmerwohnung**
zum 1. 4. oder später von Brautpaar gesucht. Angebote unter A. A. 163 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

**3-Zimmerwohnung**
in der näheren Umgebung der Stadt von ruhigem Mieter gesucht. Miete kann im voraus bezahlt werden. Angebote unter A. A. 193 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

**3—4 Zimmer**
und Küche sucht Ehepaar (2 Personen). Miete bis 80,— RM. Offt. unt. A. S. 3694 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

**4 Zimmer,**
Küche, Bad, abgeschlossen, für sofort oder später gesucht. Offert. unter A. S. 3907 a. d. Westf. Neuesten Nachr. 5. 3.

**Wohnung,**
5—6 Zimmer, Küche, Bad, zum 1. Juli evtl. früher zu mieten gesucht. Offerten unter A. S. 5029 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

## Offene Stellen

**Malerlehrling**
zum 1. 4. gesucht, evtl. Verpflegung u. Wohnung. Biermann, Malermeister, Jöllenbeck.

**Friseurlehrling**
stellt ein Tupke, Ravensberger Straße 47. 5. 3.

**Lehrling**
für Büro u. Betrieb von chemischer Fabrik gesucht. Angeb. unter A. S. 3003 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten. 5. 3.

**Junge,**
schulentlassener, für Ostern mit Rad als Bote gesucht. Carl Hofmann, Königsbrügge 39. 5. 3.

**Laufbursche,**
14—16 Jahre, sucht zu Ostern, evtl. auch für sofort Herm. Schulze, Obernstraße 38.

**Laufjunge**
für halbe Tage gesucht. M. Schierbaum, Blumenhandl., Brackwede.

**Klempner**
u. Installateur, älterer, für Dauerstellung sofort gesucht. H. W. Lohmann, Osnabrücker Straße 31.

**Bote**
mit Fahrrad für 1—2 Stunden nachmittags gesucht. Schillerplatz 15

**Maschinenschlosser**
werden eingestellt für Dauerarbeit. Spinnerei • Maschinenfabrik Seydel & Co. 5. 3.

**Lehrmädchen**
für Ausstteuernähen u. Maschinenstickerei gesucht. Emmi Finkeldey, Bielefeld, Friedrichstraße 25. 5. 3.

**Friseurgehilfe,**
junger, tüchtiger Herrenfriseur, z. 1. April wegen Einberufung d. jetzigen zum Arbeitsdienst gesucht. Finke, Prießallee 34.

**Hausgehilfin**
mit guten Zeugnissen, in Hausarbeit und Kochen erfahren, zum 1. 4. gesucht. Frau Mühlenstädt, Horst-Wessel-Straße 155.

**Hausmädchen,**
tüchtig, fleißig, zum 1. April 38 in Haushalt mit 3 Personen gesucht. Frau Mimi Möllmann, Brackwede, Bielefelder Str. 44.

**Mädchen,**
junges, nicht unter 20 Jahren, mit etwas Nähkenntnissen, f. kleinen Haushalt gesucht. Frau Bröker, Bielefeld, Am Holzbach 26.

**Mädchen,**
junges, nicht über 18 Jahre, f. Botengänge u. leichte Lagerarbeit von Großhandlung gesucht. Vorzustellen Turnerstr. 24, 1. Etg.

**Mädchen,**
zuverlässig u. kinderlieb, zum 1. oder 15. April gesucht. Guter Lohn. Frau Karl Baumhöfener, Bielefeld, Lortzingstraße 3. 5. 3.

**Frau**
für Hausarbeit und leichtes Reinemachen (täglich) gesucht. Fröbelstraße 31 a.

**Frau**
oder Fräulein 3 mal wöchentlich für halbe Tage gesucht. Wulfmeyer, Detmolder Str. Nr. 119.

**Putzfrau**
für sofort gesucht. Hanomag Generalvertretung, Heeper Str. Nr. 113.

## Stellengesuche

**Friseurgehilfe**
sucht für 2—3 Tage Aushilfsstellung. Offt. unter A. S. 4003 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

**Nebenarbeit,**
jederzeit ausführbar, sucht junger Mann. Angeb. u. A. A. 121 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

**Hausgehilfin,**
23 Jahre, ungekündigt, erfahren in Kochen u. sämtlichen Hausarbeiten, sucht zum 1. 4. oder 15. 4. Dauerstellung im Privathaushalt oder bei alleinstehender Dame. Zuschriften unter Nr. A. S. 4099 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

## Zu verkaufen

**Speisezimmer**
(kaufasch Nußbaum), sehr gut erhalten, preiswert zu verkauf. Ritterstraße 57, III., l.

**Ausziehtisch,**
4 Stühle, Sofa, alt, billig. Bissendorfer Straße 9, 1. Etage.

**Sofa,**
neu, verkäuflich. Am Vorwerk 77 b.

**Nähmaschine,**
gute, billig abzugeb. Stapenhorststraße 74, 1. Etage.

**Küchenherd,**
Flurgarderobe, Wäschemangel, Kleiderschrank, 2 Bettstellen, Bäfett, Tisch, Stühle, billig zu verkaufen. Zu besichtigen Sonnabend von 4—7 Uhr Viktoriastr. Nr. 57, 1. Etage.

**Herd,**
komb., mit 4 Gasflammen und großer Kohlenfeuerung, fast neu, zu verkaufen. Ritterstr. 57, III., l.

**Kinderwagen**
billig verkauf. Flachsstraße 7.

**Korbkinderwagen**
zu verkaufen. Sudholz 18, parterre.

**Opel-Limousine,**
2 Ltr., 4 tür., schwarz, generalüberholt. Vorführung Sonnabend hier. Anfrag. an Otto Röhr, Detmold, Lange Straße 25.

**Opel-Cabriolet,**
2 Sitzer, mit Notsitz, 1,2 Liter, steuerfrei, zu verkaufen. Angeb. unter A. A. 152 a. d. Westf. Neuesten Nachr. 5. 3.

**Anhänger**
für Personenwagen, 105×165, verkäuflich. Herforder Str. 267 a.

**Markenfahrrad,**
neues, da in Zahlung genommen, billig abzugeben. Zu erfragen in den Westfälischen Neuesten Nachrichten. 5025

**Klavier,**
neuwertig, billig zu verkaufen. Rudolf Micke, Neubeckum. 7. 3.

**Klavier**
u. Handwagen, zweirädrig, zu verkaufen. Poggenpohl, Am Güterbahnhof 1.

**Radio,**
Bier-Röhren-Schaub (Wechselstrom) billig abzugeben oder gegen Gleichstrom-Apparat zu tauschen. Bünder Straße 50, 1. Etage. Samstagnachmittag.

**Volksempfänger,**
Heizbatterie, in tadellosem Zustand, zu verkaufen oder gegen gut erhaltenes Damenrad zu vertauschen. Zu erfragen i. d. Westf. Neuesten Nachrichten. 3014

**Bohnermaschine**
preiswert zu verkauf. Angeb. u. A. S. 3920 an die Westf. Westfälischen Neuesten Nachrichten. 5. 3.

**2 Tresen**
preiswert zu verkauf. Telefon 2957. 5. 3.

**Backofen**
auf Abbruch zu verkauf. Café Germania, Gehrenberg 5.

**Lagerschränke**
in verschiedenen Größen, Stehpult, Packtisch, wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. Besichtigung Sonnabend 4—7 Uhr Viktoriastraße 57, I.

**Falzziegel,**
2000, gute, gebrauchte, billig abzugeben. Dr. Custodis, Langemarckstraße 52, Tel. 1960.

**Zwei**
Gastwirtschaften in Lippe, günstige Lage, mit und ohne Saal, zu verkauf. Hermann Möller, Wissentrup in Lippe, Post Lage.

**Waldgrundstück,**
45 Scheffelsaat mit Kiefern und Buchen, in Lippe, nahe beim Dörenkrug, zu verkaufen. Hermann Möller, Wissentrup in Lippe, Post Lage.

## Kauf-Gesuche

**Kinderbettstelle,**
mittlere Größe, zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. B. 1626 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

**Anhänger**
für Personenwagen gesucht. Preisangeb. unter A. A. 82 an die Westf. Neuesten Nachr.

## Geldverkehr

**Bier**
leiht Fräulein 75 ℳ gegen monatliche Rückzahlung. Zuschrift. u. A. S. 5019 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

**300—400 RM**
gegen sehr gute Zinsen und Sicherheit v. Neubauobjekt gesucht. Teutoniagasse evtl. eine 3-Zimmerwohnung in Brackwede. Angeb. u. A. N. 3106 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

**Belcher**
Bäcker leiht 2000 RM für Geschäftsübergabe. Zahle gute Zinsen und nehme außerdem i. ca. 2000 bis 4000 RM Ware im Jahr ab. Offerten unter A. N. 3114 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

## Verschiedenes

**Kriegerwitwe**
oder älteres Fräulein zum Mitbewohnen eines Haushaltes gesucht. Offerten unter A. S. 4008 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

**Bausparvertrag**
zu kaufen gesucht, wo ich für den Gegenwert Manufakturwaren liefern kann. Angebote unter A. S. 3892 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

**Brieftasche,**
schwarz, Nacht Montag/Dienstag verloren. Inhalt Bilder u. Notizen. Nachricht erbitte Bleichstraße 18, 2. Et.


**Tragfest** durch Eigenart, Verarbeitung u. Schliff — *ein Stadtbegriff!*
HERRENKLEIDER nur von **Hillenkötter u. Mirow** Bahnhofstr., Ecke Arndtstr

# Die Ausbeute von Filchners Forschungen

## In der Königsberger Sternwarte entstehen Karten von Tibet

Der Direktor der Königsberger Sternwarte Professor Przybyllok ist damit beschäftigt, die Ergebnisse der letzten Forschungsexpedition Filchners zu sichten und zu prüfen. Ein Mitarbeiter der „Preußischen Zeitung" besuchte den ostpreußischen Wissenschaftler und ließ sich von ihm über seine Arbeit und die langjährigen freundschaftlichen Beziehungen zu dem deutschen Nationalpreisträger berichten.

In den hellen Winternächten herrscht auf der Königsberger Sternwarte besonders eifriges Leben. Die Kuppel ist geöffnet, das riesige Fernrohr reckt sich hoch zur flimmernden Sternenpracht. Männer sitzen im Turm, fast lautlos bei ihren Beobachtungen. Die Sternwarte hat wie alle deutschen Warten ihre Aufgabe zu erfüllen und muß solche helle Nächte ausnutzen.

In der stillen Gelehrtenstube des Direktors der Sternwarte wird noch eine andere Arbeit getan. Hier liegen Aufzeichnungen in großen Mengen, Notizen und Berichte, die in einer fernen Welt gemacht sind, viele tausend Kilometer von Königsberg entfernt. Sie wurden aufgezeichnet von einem Manne, den das neue Deutschland mit einer Freude empfangen hat, wie kaum einen Forscher vorher, nämlich von Filchner. Es ist nicht das erstemal, daß Professor Przybyllok für den Forscher, mit dem ihn jahrzehntelange Freundschaft verbindet, die Ergebnisse der Reisen Filchners bearbeitet.

### Expeditionen — in der Sternwarte vorbereitet

Alle Tibetreisen sind hier mit ausgewertet worden. Darüber hinaus ist Filchner vor seinen großen Reisen in Königsberg gewesen und hat sich hier in der abgelegenen Stille der Sternwarte vorbereitet. So spielt die Königsberger Sternwarte auf dem Hügel über der Stadt eine große Rolle im Leben und in der Arbeit des Mannes, den Deutschland auf besonders herzliche Weise ehrt.

Die Freundschaft zwischen dem Forscher und Professor Przybyllok ist einige Jahrzehnte alt. Sie wurde schon in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts geschlossen. Professor Przybyllok erzählt heute noch in lebhafter Erinnerung die ersten Husarenstücke des damals jungen Leutnants Filchner, der einfach zwei Jahresurlaube zusammenfaßte und den Pamir überquerte, jenes wilde Gebirge, das damals politisch und geografisch gleich wichtig war. Seine Einberufung in den Generalstab war der Erfolg dieser Reise. Auch die erste Expedition im Jahre 1903 nach Tibet steht noch in frischer Erinnerung. Sie ging damals von China aus.

### Land im Norden, das keiner mehr betrat

Kurz nach Abschluß dieser Forschungsreise kam der Forscher nach Potsdam zum Institut der Internationalen Erdmessung, um seine Aufzeichnungen dort auswerten zu lassen. Er fand in dem heutigen Leiter der Königsberger Sternwarte einen wertvollen Mitarbeiter, und so entwickelte sich die Freundschaft, die sich bis zum heutigen Tage erhalten hat. Im Jahre 1911 machte Filchner dem Königsberger Gelehrten den Vorschlag, an der Expedition nach Grönland teilzunehmen, wo er die geophysischen und erdmagnetischen Beobachtungen machen und kimmtiefe Messungen vornehmen wollte. Professor Przybyllok war einverstanden, und so zogen der damals 33jährige Filchner und der drei Jahre jüngere Königsberger Gelehrte mit dem Expeditionsschiff „Deutschland" für zwei Jahre auf große Fahrt in das Polargebiet.

Die Fahrt ging in das Prinzregent-Luitpold-Land, das seither kein Mensch mehr betreten hat. Monatelang blieb das Schiff im Eis eingeschlossen und machte mit dem Eis die Driftfahrt mit. Filchner ließ sich in seinem Forschungseifer auch durch dieses Einschließen im Eis nicht entmutigen, sondern machte vom Schiff aus mit einem Schlitten, begleitet von zwei Mann, eine Fahrt nach Morrland. Nach der damaligen Karte sollte sich hier Land befinden, jedoch wurde diese Aufzeichnung von Filchner als Täuschung entdeckt.

### Blaue Lichtsignale von der Mastspitze

Die Fahrt mit dem Schlitten war insofern eine tolle Kühnheit, weil das Schiff mit der Drift weiterzog und auch der Schlitten abgetrieben wurde. So schien es trotz der blauen Lichtsignale, die von der Mastspitze von Zeit zu Zeit gegeben wurden, als eine Unmöglichkeit, daß der Forscher wieder zum Schiff zurückfinden würde. Aber das Glück des Forschers war Filchner schon damals treu, und die Schlittenexpedition traf wieder bei der „Deutschland" ein. Noch vor dem Krieg lernte Filchner fliegen, um sich an einer Amundsen-Expedition beteiligen zu können. Der Krieg wies dem Forscher und dem Königsberger Gelehrten andere Aufgaben zu, und erst viel später trafen die beiden Männer wieder zusammen. In Potsdam und später auf der Königsberger Sternwarte bereitete Filchner seine zweite Tibetreise für das Jahr 1925 vor. Hier hat er bei dem Spezialgelehrten Przybyllok Methoden der geografischen Ortsbestimmung gelernt, die für seine Expedition sehr wichtig waren.

### Filchners Stärke: sein räumliches Sehen

„Wenn ich die hervorragendste Qualität auf fachlichem Gebiet des Forschers kennzeichnen will", sagte Direktor Przybyllok, „dann muß ich seine Begabung für räumliches Sehen herausheben. Ich habe es noch nie in solch einer Vollendung bei einem Menschen beobachten können. Dadurch ist die Auswertung eines solchen Kartenmaterials möglich gewesen. Er erkennt die Morphologie eines Geländes sofort, er sieht es gleich räumlich und weiß es sofort darzustellen. So ist die Kartografie seine Hauptstärke, daneben hat er eine besondere zeichnerische Begabung, die durch viel Fleiß entwickelt worden ist. Er hat in jungen Jahren viel gemalt. Seine Hilfsmittel bei der Herstellung der Kartenwerke sind nicht kompliziert. Es sind ein Kompaß, eine Uhr, Bleistift und Zeichenpapier.

### Ein Jahr Arbeit für eine Karte

Das Material der zweiten Tibet-Reise kam zum Teil zur Königsberger Sternwarte und hier wurde es ausgewertet. Schon aus diesen beiden ersten Reisen ergab sich der Eindruck, den die jüngste Reise noch verstärken wird, nämlich daß das Urgestein im Tibet, das magnetische Störungen hervorruft, viel tiefer liegt als in China, und daß infolgedessen Tibet viel weniger beunruhigt ist von magnetischen Störungen als China.

Auch das Material seiner letzten Expedition, die nun eben beendet ist, liegt schon in Königsberg vor. Schon von Schanghai wurde ein Teil nach Königsberg geschickt, jetzt ist das letzte hergekommen und auch das Forschungsinstrument Filchners steht bei dem Königsberger Gelehrten, um hier untersucht zu werden. Wie schon erwähnt, übernimmt Professor Przybyllok die geografischen Ortsbestimmungen nach den Aufzeichnungen des Forschers Filchner. Er stellt Längen- und Breitengrade und die Höhe der einzelnen Stationen fest, von Punkten, die für die Karte wichtig sind. Dadurch entsteht sozusagen das Knochengerüst der Forschungskarte, von der Expedition. Diese Arbeit wird Professor Przybyllok etwa ein Jahr in Anspruch nehmen.

### Magnetische Auswertungen in Potsdam

Insgesamt dauert die Auswertung einer solchen Expedition, die immer mehrere Bände und Kartenwerke mit sich bringt, viele Jahre. Die magnetischen Auswertungen der Expedition übergibt Filchner dem Potsdamer Professor Fenske, und die ethnografischen Arbeiten und Auswertungen macht der Forscher selbst. Gerade in ethnografischer Hinsicht hat diese Expedition viel Erfolg gehabt und so darf man auf die Veröffentlichungen des Forschers gespannt sein.

„Augenblicklich fehlt es Filchner natürlich an Ruhe", erklärt der Königsberger Gelehrte. „In der Aufregung, in der er jetzt lebt, wird er wohl nicht allzu viel Zeit zur Arbeit haben. Vielleicht findet er aber eines Tages wieder zu meiner stillen Sternwarte zurück, wo er, wie so oft, abgeschieden von dem Trubel des Verkehrs arbeiten und seine Erfahrungen auswerten kann."

---

**Willi Lindner:**

### Uebergang

**Das sind die Tage, die ich liebe,**
**wenn letzter Schnee und erstes Grün**
**am grauen Abhang sich begrüßen**
**und erste Weidenkätzchen blüh'n.**

**Dann steh ich wohl zur Mittagsstunde**
**im Sonnenglanz am Waldesrand**
**und füg die ersten Frühlingsgrüße**
**zu einem Strauß in meiner Hand.**

**Und hab ich mich genug beladen**
**mit Schollenduft und Himmelsblau,**
**komm ich zu dir mit vollem Herzen**
**und schenke dir den Frühling, Frau!**

---

# Stellen-Angebote und -Gesuche


Bei der Reichsbahndirektion Hannover besteht weiter Bedarf an folgenden technischen Kräften:

a) **Tiefbautechnikern**
mit abgeschlossener technischer Mittelschulbildung oder guten Erfahrungen,

b) **zwei Architekten**
mit künstlerischer Befähigung und gründlichen fachtechnischen Erfahrungen im Hochbau,

c) einigen erfahrenen
**Statikern** und **Konstrukteuren**
mit guten statischen Kenntnissen für Brücken-, Beton- und Eisenbetonbauten,

d) einigen **Sicherungstechnikern**
die im Entwerfen von Stellwerksanlagen erfahren sind und möglichst schon bei Signalbauanstalten im Sicherungswesen tätig waren, und

e) an **Vermessungstechnikern**

Vergütung je nach Leistungen nach der Tarifordnung für Angestellte. Für jüngere Angestellte ist die Uebernahme in das Beamtenverhältnis möglich. ● Freie Zureise auf den Strecken der Deutschen Reichsbahn, für verheiratete Angestellte Zahlung einer Trennungsentschädigung und Umzugskostenbeihilfe nach den Bestimmungen der Reichsbahn. ● Den Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind Lebenslauf, Schul- und Beschäftigungszeugnisse sowie ein Lichtbild und von den Architekten auch Zeichnungen und Skizzen beizufügen. ● Ferner werden laufend **Dienstanfänger** für die Laufbahn der **technischen Assistenten und Inspektoren** eingestellt. Die Einstellungsbedingungen sind in einem Merkblatt zusammengefaßt, das bei der Reichsbahndirektion angefordert werden kann. ● Bewerbungen um Einstellung als Angestellter oder Dienstanfänger sind zu richten an die

**Reichsbahndirektion Hannover**
in Hannover, Thielenplatz 4

Ein bei den Bäckereien und Konditoreien des Bielefelder Bezirks gut eingeführter
**Vertreter gesucht**
zum Verkauf von Backmassen, Marmeladen und Backhilfsmitteln, bei guter Verdienstmöglichkeit. Angebote mit näheren Angaben und Referenzen unter **A S 3908** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Tüchtige
**Zuschneiderin**
als Vorsteherin für unsere **Abtlg. Bettwäsche** mit sicheren Kenntnissen im Nähen, Schneiden und Berechnen von Aussteuerwäsche
**suchen**
**Gebr. Dieterle, Wilhelmstraße 7**
**Bielefeld**

**Für Stellungsuchende!**
Es ist zweckmäßig, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen
**Verlag Westf. Neueste Nachrichten**

**Nähmaschinen-Mechaniker**
an selbständ. Arbeiten gewöhnt, mit gründlichen Kenntnissen in der Reparatur von Haushalt- und mögl. auch Spezialmaschinen, sofort in Dauerstellung gesucht.
Schriftl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild an:
Singer Nähmaschinen A.-G., Osnabr., Große Straße 58/59

**Kontoristin**
jüngere, zum 1. April 1938 gesucht.
**Kaufhaus H. Beimdiek**
**Bradwede**

**2 junge Mädchen**
zur Erlernung von Küche und Haushalt gesucht.
**Hotel Stickdorn**
**Bad Oeynhausen** 5.3.

Suche für sofort
**Hausmädchen**
evtl. auch Anfängerin, nach Bielefeld. Angebote unter **A S 3867** an die Westf. Neuesten Nachrichten. 7.3.

**Zu verkaufen**
**6/30 Wanderer**
4türig, verkauft preiswert
**A. W. Preuß**
Bielefeld, Renteistr. 22/24
Telefon 6970.

Zum 1. April 1938 für tierärztlichen Haushalt tüchtiges
**Mädchen gesucht**
**Frau Thiesmeier, Enger i. W.**